Anhang (Klianiederung)

ergänzende Biotopkartierung sowie faunistische Erfassungen zum FFH-Gebiet „Geiselniederung westlich Merseburg“

FFH_0144 (DE 4637 301)

Auftraggeber

Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch das
Landesamt für Umweltschutz Halle, FB 4
(Federführende Behörde)

Projektbegleitung

Fachgebiet 42
Dr. Matthias Jentzsch

Auftragnehmer

Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)

Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30

E-Mail: info@myotis-halle.de

Projektleitung und Redaktion

Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann,
Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Projektbearbeitung

Lebensraumtypen/ Biotope
Dipl.-Geogr. Andrea Srugies-Neureuther

Amphibien/ Reptilien
Dipl.-Biol. Alexander Vollmer
Techn. MA Mandy Bauer

Mollusken
Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann
Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartographie/GIS/ Datenbanken

Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen
Dipl.-Geogr. Andrea Srugies-Neureuther

Inhaltsverzeichnis

1 VORBEMERKUNG 1

2 GEBIETSBESCHREIBUNG 1

2.1 Grundlagen und Ausstattung 1

2.1.1 Lage und Abgrenzung 1

2.1.2 Natürliche Grundlagen 3

2.1.2.1 Geologie und Geomorphologie 3

2.1.2.2 Böden 3

2.1.2.3 Hydrologie 3

3 AKTUELLE NUTZUNGSVERHÄLTNISSE 5

3.1 Landwirtschaft 5

3.2 Forstwirtschaft 5

3.3 Wasserwirtschaft und Gewässerunterhaltung 5

3.4 Jagd und Fischerei 6

4 SCHUTZSTATUS 7

4.1 Schutzgebiete 7

4.2 Regionalplanerische Vorgaben 8

5 BESTAND DER FFH-SCHUTZGÜTER UND BEWERTUNG IHRES ERHALTUNGSZUSTANDES 10

5.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie 10

5.1.1 Einleitung und Übersicht 10

5.1.2 Beschreibung der Lebensraumtypen 11

5.1.2.1 LRT 1340* – Salzwiesen im Binnenland 11

5.1.2.2 LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe 18

5.1.2.3 LRT 6440 – Brenndolden Auenwiesen (Cnidion dubii) 23

5.1.2.4 LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) 28

5.1.2.5 LRT 91E0* – Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae) 37

5.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie 45

5.2.1 Einleitung und Übersicht 45

5.2.2 Schmale Windelschnecke - *Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830) 46

5.3 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie 50
5.3.1 Knoblauchkröte - *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768) 51
5.3.2 Wechselkröte - *Bufo viridis* (LAURENTI, 1768) 52
5.3.3 Zauneidechse - *Lacerta agilis* (LINNAEUS, 1758) 53
5.4 Anhang V 54
5.4.1 Weinbergschnecke - *Helix pomatia* (LINNAEUS, 1758) 54
5.4.2 Grasfrosch - *Rana temporaria* (LINNAEUS, 1758) 55
5.4.3 Seefrosch - *Rana ridbunda* (PALLAS, 1771) 55
5.4.4 Teichfrosch - *Rana* kl. *esculenta* (LINNAEUS, 1758) 56
5.5 Brut- und Gastvogelarten 57

6 BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER SONSTIGEN GEBIETSAUSSTATTUNG 59
6.1 Biotope 59
6.2 Flora 67
6.3 Fauna 68
6.3.1 Amphibien und Reptilien 68
6.3.2 Mollusken 68

7 GEFÄHRDUNGEN UND BEEINTRÄCHTIGUNGEN 74

8 MAßNAHMEN UND NUTZUNGSREGELUNGEN 75
8.1 Maßnahmen für FFH-Schutzgüter 75
8.1.1 Grundsätze der Maßnahmenplanung 75
8.1.2 Maßnahmen für FFH-Lebensraumtypen 75
8.1.3 Maßnahmen für Anhang II-Arten 78

9 VERBLEIBENDES KONFLIKTPOTENZIAL 79

10 ZUSAMMENFASSUNG 80

11 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS 81

12 KARTENTEIL 85

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Übersicht der Lebensraumtypen in den Erweiterungsflächen der Klianiederung 10
Tab. 2 Beschreibung der erfassten Flächen der Salzwiesen im Binnenland (LRT 1340*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 12
Tab. 3 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 15
Tab. 4 Bewertung der Einzelflächen des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 15
Tab. 5 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 17
Tab. 6 Beschreibung der erfassten Flächen der Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 19
Tab. 7 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 21
Tab. 8 Bewertung der Einzelflächen des LRT LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 21
Tab. 9 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 22
Tab. 10 Beschreibung der erfassten Flächen der Brenndolden Auenwiesen (LRT 6440) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 24
Tab. 11 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 25
Tab. 12 Bewertung der Einzelflächen des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 26
Tab. 13 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 27
Tab. 14 Beschreibung der erfassten Flächen der Mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 28
Tab. 15 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 33
Tab. 16 Bewertung der Einzelflächen des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 34
Tab. 17 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung 35
Tab. 18 Beschreibung der erfassten Flächen der Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (LRT 91E0*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 38
Tab. 19 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 40
Tab. 20 Bewertung der Einzelflächen des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 41
Tab. 21 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung 42
Tab. 22 Anhang II-Arten nach FFH-RL in den Erweiterungsflächen der Klianiederung 45
Tab. 23 Nachweise der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung 47

Tab. 24 Aktueller Erhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Habitaten der Erweiterungsflächen der Klianiederung 49
Tab. 25 Gesamterhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) nach European Commission (2005) 49
Tab. 26 Anhang IV-Arten nach FFH-RL in den Erweiterungsflächen der Klianiederung 50
Tab. 27 Erhaltungszustand der Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) in den Habitaten der Erweiterungsflächen der Klianiederung 54
Tab. 28 Avifaunistische Ausstattung (Auswahl - besonders wertvoll bzw. charakteristisch) 1995-1998 57
Tab. 29 Sonstige Gebietsausstattung - Biotope 59
Tab. 30 Sonstige floristische Ausstattung SCI 144 – sonstige Wert gebende Pflanzenarten 67
Tab. 31 Sonstige faunistische Ausstattung Erweiterungsflächen Klianiederung – sonstige Wert gebende Amphibien 68
Tab. 32 Mollusken – Erweiterungsflächen Klianiederung 69
Tab. 33 Überblick Gefährdungsursachen in den Erweiterungsflächen Klianiederung 74
Tab. 34 Übersicht der Lebensraumtypen in den Erweiterungsflächen der Klianiederung 80

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Übersicht über Lage und Abgrenzung der potenziellen Erweiterungsflächen des SCI 144 in der Klianiederung 2

Abkürzungsverzeichnis

ABl	Anwaltsblatt
BArtSchV	Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542)
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BGBl	Bundesgesetzblatt
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01. März 2010
EG	Europäische Gemeinschaft
EHZ	Erhaltungszustand (von NATURA 2000-Schutzgütern)
EU-VSRL	Richtlinie über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979), kodifizierte Fassung (Richtlinie 2009/147/EG) vom 30. November 2009, in Kraft getreten am 15. Februar 2010
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FND	Flächennaturdenkmal
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (ABl L 206 vom 22.07.1992 S. 7) (ABl L363 vom 20.12.2006, S. 368)
GIS	Geografische Informationssysteme
GVBl	Gesetz- und Verordnungsblatt
HC	Hauptcode
KA	Kartieranleitung
KG	Kleingewässer
LAGB	Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt
LAU	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
LEP	Landesentwicklungsplan
LK	Landkreis
LP	Landschaftsplan
LFG	Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
LRP	Landschaftsrahmenplan
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie); * = prioritärer Lebensraumtyp
LRT-EF	Lebensraumtyp-Entwicklungsfläche
LSA	Land Sachen-Anhalt
LSG	Landschaftsschutzgebiet
mdl. Mitt.	Mündliche Mitteilung
MMP	Managementplan
MUN	Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt
MRLU	Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
NatSchG LSA	Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Fassung vom 23. Juli 2004 (GVBl. LSA 2004, S. 454), zuletzt geändert am 16. Dezember 2009 (GVBl. LSA S. 708, 716)

NDF	flächenhaftes Naturdenkmal
NC	Nebencode
NLRT	Nicht-Lebenraumtyp
NSG	Naturschutzgebiet
NUP	Naturpark
UG	Plangebiet
UG	Untersuchungsgebiet
UNB	Untere Naturschutzbehörde

1 Vorbemerkung

Im vorstehenden MMP wurden das Gebietsinventar und die erforderlichen Managementmaßnahmen für das SCI 144 einschließlich der unmittelbar angrenzenden potenziellen Erweiterungsflächen beschrieben. Es befinden sich jedoch im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang in der Kliagrabenniederung weitere, naturschutzfachlich sehr wertvolle Flächen, die sich vor allem dadurch auszeichnen, dass sie wichtige Salzpflanzenbestände beherbergen. Daher wurde als Ergänzung zum MMP eine naturschutzfachliche Bewertung dieser Flächen vorgenommen, um weitere potenzielle Erweiterungsflächen für das SCI zu sondieren.

2 Gebietsbeschreibung

2.1 Grundlagen und Ausstattung

2.1.1 Lage und Abgrenzung

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Saalekreis, westlich der Stadt Merseburg im Ortsteil Geusa und besteht aus insgesamt drei Teilflächen. Durch diese fließt die Klia, welche im FFH-Gebiet 144 „Geiselniederung westlich Merseburg“ in die Geisel mündet. Die von RANA (2002) als naturschutzfachlich besonders wertvoll beschriebenen Flächen liegen zwischen überwiegend nicht frei zugänglichen Siedlungsflächen.

Die Erweiterungsflächen umfassen insgesamt eine Fläche von 18,26 ha. Die 9,69 ha große Teilfläche im Westen wird begrenzt durch die Straße Blösien-Atzendorf (Goethestraße) im Süden, dem ehemaligen Gutshof Geusa im Westen, Gärten und der Kreisstraße K2174 (Geusaer Straße) im Norden sowie durch die Ortstraße Thomas-Müntzer-Straße im Osten.

Die mittlere Fläche (2,92 ha) befindet sich in Atzendorf. Begrenzt wird diese im Norden durch die Ortstraße Am Wiesenrain. Im Süden läuft die Grenze entlang der Goethestraße und im Westen entlang des Schachtteiches. Die südöstliche Grenze wird durch die Klia gebildet und zieht sich im Norden entlang eines erlendominierten Bestandes.

Die östliche Teilfläche (5,66 ha) als Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Geiselaue“ wird im Norden und Osten durch die Merseburger Straße, im Süden durch Ackerflächen begrenzt.

Das UG liegt in der kontinentalen biogeografischen Region des Norddeutschen Tieflandes. Bei der naturräumlichen Haupteinheit handelt es sich um die „Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten“ (3.5) im Östlichen Harzvorland und Börden (D20). Ackergeprägte, offene Kulturlandschaften prägen diesen Landschaftstyp. Nach Landschaftsgliederung LSA befindet sich das FFH-Gebiet im östlichen Bereich der „Querfurter Platte“. (nach LAU 2003; BFN 2010)

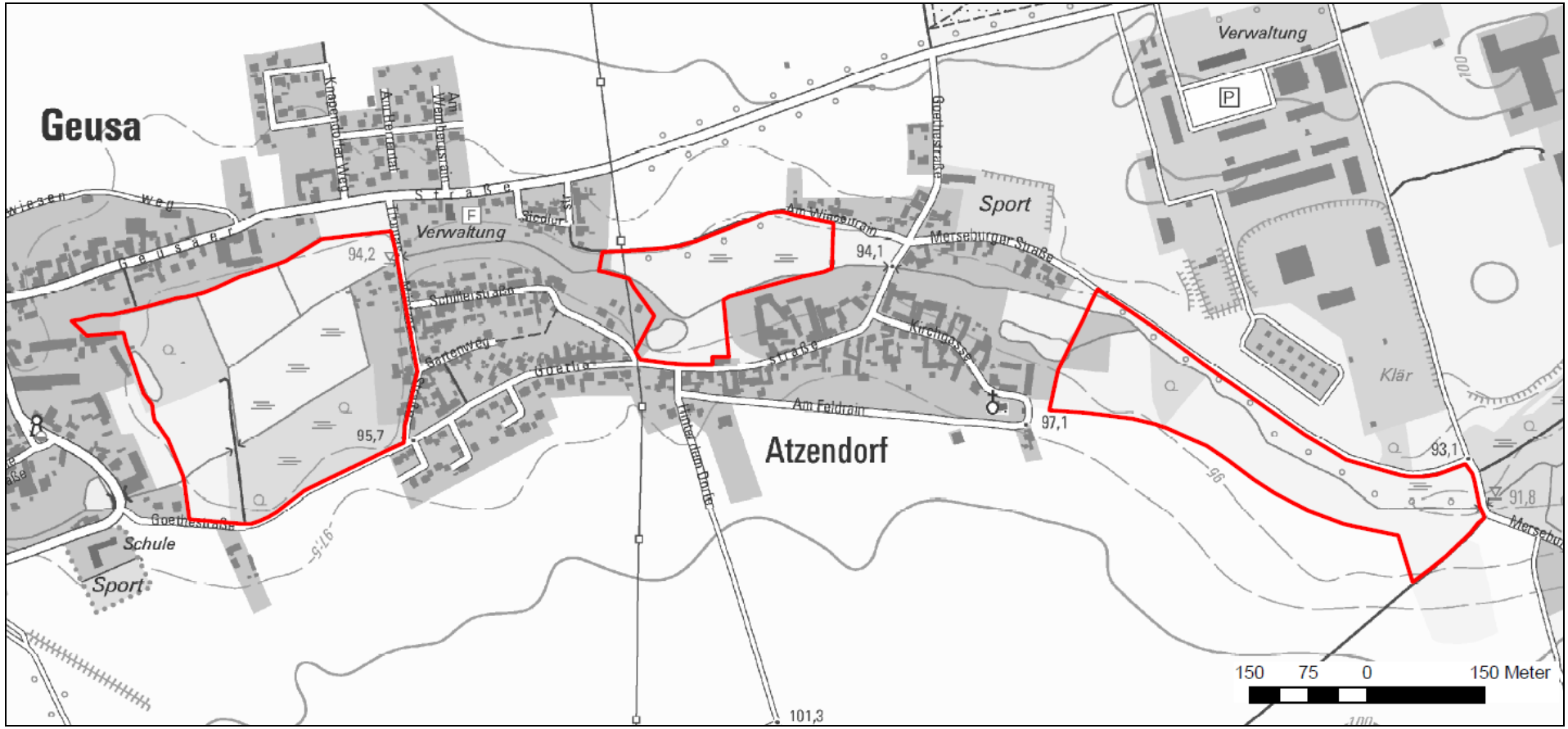


Abb. 1 Übersicht über Lage und Abgrenzung der potenziellen Erweiterungsflächen des SCI 144 in der Klianiederung

2.1.2 Natürliche Grundlagen

Die bereits im Managementplan zum FFH-Gebiet 144 „Geiselniederung westlich Merseburg“ beschriebenen allgemeinen, ebenso für die Erweiterungsflächen geltenden, natürlichen Grundlagen werden in den folgenden Kapiteln bezogen auf die drei Teilflächen ergänzt.

2.1.2.1 Geologie und Geomorphologie

Der Kliagraben, eine eingesenkte west-ost-gerichtete Talniederung, befindet sich in einem meist flachwelligen Landschaftsraum mit Höhenlagen zwischen ca. 91 m ü. NN und 100 m ü. NN. Nach Norden hin wird der Niederungsbereich von Merseburg bis Altgeusa durch eine klare Hangkante abgegrenzt, während das südliche Talrelief flachwellig in die Beunaer Ackerebene übergeht. (RANA 2002)

Nach den Geologischen Übersichtskarten des LAGB ist das Untersuchungsgebiet der Merseburger Buntsandsteinplatte zuzuordnen. Es liegen Mittlerer und Unterer Buntsandstein des Trias vor. Der Mittlere Buntsandstein, welcher sich durch flache Lagerungsverhältnisse im tieferen Untergrund kennzeichnet, ist durch pleistozäne Ablagerungen, wie geringmächtige und lückige Decken aus Geschiebemergel der Saalekaltzeit, bedeckt. In der Weichseleiszeit wurden die Grundmoränen-bildungen mit mächtigeren Lössschichten überlagert. Überwiegend ist das Gebiet geprägt durch Flussablagerungen (Auen). (LAGB 2009, RANA 2002)

2.1.2.2 Böden

Nach LAGB zählt das FFH-Gebiet zu der Bodenregion der Löss- und Sandlandschaften. Diese stellt das Hauptverbreitungsgebiet der Schwarzerden in Deutschland dar. Das UG liegt im Bereich des Lauchstädter Löss-Plateaus (6.2.1.16). (LAGB 2009)

Der Boden im UG weist folgende Charakteristika auf:

Bodenart:	mäßig bis stark humose, lehmige Schluffe bis Schlufflehme (Kolluviallösse)
Bodentyp:	Kolluviallöss-Schwarzgleye, Löss-Schwarzerden bis Braunschwarzerden
Sonstige Kennzeichnung:	schwarz; tief humos; grund- bis muldenfrisch, teilw. grundwasserbeeinflusst; sehr hohes Ertragspotenzial (Ackerwertzahlen zwischen 95-42); sehr hohe potenzielle Kontaminationsgefährdung

2.1.2.3 Hydrologie

Das UG befindet sich in einem kleinen, aber bedeutsamen Talsystem der Bachtäler, welche sich durch eine hohe bis sehr hohe Wärmeausgleichsfunktion charakterisieren (AMT FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ 1997).

Fließgewässer

Beim im UG befindlichen Fließgewässer handelt es sich um die Klia (Gewässer II. Ordnung), welche in die Saale entwässert. Der Ursprung der Hauptwasserader des Kliatals befand sich im „Tannenborn“ im Südwesten von Geusa. Seine heutige Form und Richtung hat der Kliagraben ca. 1800 erhalten. Die Klia besteht sowohl aus natürlichen, als auch aus künstlichen Abschnitten. Der westliche Teil des Kliagrabens zeigt sich als ein temporäres Fließgewässer, dessen Ursprung im heutigen Dorfteich in Blösien liegt. In diesem Bereich werden zudem Niederschlagswässer über offene Gerinne und Gräben in die Klia geleitet. Der als naturfern beschriebene Abschnitt bis Geusa wird durch Laubgehölze markiert. In Geusa gelangt das Wasser über zahlreiche Gräben in kleinere Teiche. Diese verzweigten Bereiche bilden Elemente eines naturnahen Biotoptyps.

Die im Osten befindliche Teilfläche ist durch einen leicht mäandrierenden, naturnahen Verlauf gekenn-zeichnet und Bestandteil des LSG „Geiselaue“. Im Bereich zwischen der Brücke in Zscherben und der

Mündung in die Geisel ist das Gewässer begradigt worden. Die angehängten Mäander bilden im Zscherbener Erlen-Bruchwald Feuchtbereiche.

Aufgrund fehlender Pegel in der Klia sind keine Aussagen zum langjährigen Wasserstand möglich. Jedoch ist der zu untersuchende Bereich des UG permanent wasserführend.

Nach RANA (2002) weist die Klia einen neutralen pH-Wert mit einem mittleren Nitrat- und Chlorid-Gehalt auf. Gemäß der Gewässergütekarte der Fließgewässer des Landkreises (LRA MQ 1994) gilt ihr Wasser als kritisch belastet (Güteklasse II-III).

Stillgewässer

Im UG befinden sich verschiedene kleine Stillgewässer. Es handelt sich zum einen um den „Schachtteich“, welcher der Aufnahme von Niederschlagswässern sowie dem Zu- und Abfluss zum Kliagraben dient. Nördlich des Gutes Geusa befindet sich zum anderen der „Scheunenteich“ (naturnahe Wiesenmulde), welcher ein Quellgebiet darstellt. Die Stillgewässer haben aus naturschutzfachlicher Sicht in dem Untersuchungsgebiet eine untergeordnete Bedeutung und werden nicht näher thematisiert.

Grundwasser

Das Untersuchungsgebiet ordnet sich in die Grundwasserlandschaft der Saale-Elster-Sandsteinplatte ein. Der Grundwasserleiter im UG befindet sich im Mittleren Buntsandstein in ca. 10 m Tiefe. Die tektonischen Verhältnisse, die Lagerung und Klüftigkeit beeinflussen die Fließrichtung des Grundwassers. Aufgrund von einem Wechsel von tonig-feinsandigem, halbfest bis mitteldicht bzw. dichtem Buntsandsteinzersatz kommt es zur Ausbildung unterschiedlicher Grundwasserstockwerke.

Im Bereich des Kliagrabens liegen Porengrundwasserleiter vor, welche in Verbindung mit dem Grundwasser des Grundgebirges stehen. Das Grundwasser befindet sich in einer Tiefe von 10 bis 20 m, der oberflächennächste in ca. 5 m Tiefe. Durch bindige quartäre Deckschichten ist dieses relativ gut geschützt. Jedoch bewirken Siedlungsabwässer sowie Nährstoffeinträge im UG eine erhöhte Nitratbelastung des obersten Grundwasserleiters. Nach RANA (2002) wurden 51-100 mg/ l NO_3 bis über 100 mg/ l NO_3 gemessen. Der Trinkwassergrenzwert in der Region Merseburg liegt bei 50 mg/ l. Durch die Flutung des Geiseltalsees kann von erhöhten Grundwasserständen ausgegangen werden. Genaue Aussagen diesbezüglich liegen jedoch nicht vor.

3 Aktuelle Nutzungsverhältnisse

3.1 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft stellt die Hauptnutzungsform im UG dar. Die (wechsel-)feuchten bis nassen Grünlandbereiche der westlichen Teilfläche, welche das NDF0004MQ_ „Kliagraben Geusa“ integriert, unterliegen überwiegend einer ein- bis zweischürigen Mahd. Die Bewirtschaftung umfasst die extensiv kleinbäuerliche Nutzung (Fläche ID 10109), die mosaikartige, kleinflächige Mahd (Fläche ID 10110) sowie die vollflächige Mahd der Fläche ID 10111. Aktuell unterliegen die Fläche ID 10112 und die Flächen des LRT 6430 keiner Bewirtschaftung. Letztgenannte werden jedoch maßgeblich durch die Bewirtschaftung der angrenzenden Flächen beeinträchtigt.

Die Nutzung der wechselfeuchten bis nassen Wiesenbereiche der mittleren Teilfläche ist sehr unterschiedlich. So wird die westlich befindliche Fläche (ID 10116) des LRT 6510 extensiv mit zweischüriger, gestaffelter Mahd und teilweise Beweidung mit Schafen genutzt. Die mittlere Fläche (ID 10103) sowie die östliche Flächen (ID 10102, ID 10114, ID 10115) werden als ein- bis zweischürige Wiesen genutzt.

Im Bereich der östlichen Teilfläche erfolgt im westlich befindlichen LRT 6510 (ID 10117) eine einschürige Mahd mit Nachbeweidung durch Rinder. Die südöstlich gelegenen Bereiche werden ein- bis zweimal gemäht. Die nördliche Seite hingegen weist Zeichen unregelmäßiger Mahd auf. Dies ist insbesondere an der Ausbreitung der Schilfflächen sichtbar. Das seggenreiche Nassgrünland sowie das mesophile Grünland, relativ zentral in der östlichen Teilfläche lokalisiert, werden intensiv beweidet mit Rindern und Pferden. Starke Überweidungserscheinungen sind erkennar.

3.2 Forstwirtschaft

Nach Aussage Hr. LENGERT (UNB Saalekreis) unterliegen die Waldflächen keinen forstwirtschaftlichen Nutzungen. Eine wirtschaftliche Nutzung ist aufgrund der Vernässung zu vernachlässigen. Im Bereich der Erweiterungsflächen der Klianiederung sind Bewirtschaftungen auf den trockenen Standorten möglich. Durch die Vielzahl an Kleinstwaldbesitzern ist jedoch eine Bewirtschaftung zum jetzigen Zeitpunkt kaum umsetzbar. Zum Erhalt und der Förderung der FFH-Waldlebensraumtypen könnten in Zukunft Maßnahmen notwendig werden.

3.3 Wasserwirtschaft und Gewässerunterhaltung

Die Gewässerunterhaltung der Klia obliegt dem Unterhaltungsverband „Mittlere Saale-Weiße Elster“. Unterhaltungsarbeiten werden nur unregelmäßig durchgeführt, vielfach jährlich hingegen erfolgen Mäh- und Krautungsmaßnahmen. Die Ausführung ist dabei abhängig von den jeweiligen Erfordernissen zur Gewährleistung des Wasserabflusses, auftretenden Starkniederschlagsereignissen und den damit verbundenen Stoffeinträgen. Im Schutzgebietsbereich ist die Gewässerunterhaltung beschränkt, sodass Arbeiten zur Grundräumung im Kliagraben und dessen Nebengräben nur in begrenzten Zeiträumen und nur mit einem hohen Aufwand betrieben werden können. Bei Grund räumungen darf der Aushub nicht am Gewässerrand verbracht oder zwischengelagert werden. Nach Aussagen des Unterhaltungsverbandes ergeben sich Forderungen bedingt durch hohe Wasserstände und zunehmenden Vernässungen im Bereich der extensiv bewirtschafteten Flächen sowie der bebauten Bereiche.

3.4 Jagd und Fischerei

Die jagdliche Nutzung des Untersuchungsgebietes erfolgt nach Auskunft der Unteren Jagdbehörde durch den Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e. V. Jägerschaft Merseburg. Überwiegend wird die Ansitzjagd durchgeführt, nur vereinzelt finden andere Jagdformen wie Pirsch, Treib- und Drückjagd Anwendung. In den vorhandenen Jagdstrecken werden hautsächlich „Schwarzwild, Raubwild und Raubzeug“ bejagt. (mdl. Mitt. Hr. EILFELD)

Die Teiche des UG werden fischereilich als Angelgewässer genutzt. Die Unterhaltungspflicht liegt bei der entsprechenden Gemeinde.

4 Schutzstatus

4.1 Schutzgebiete

Landschaftschutzgebiet (LSG)

Landschaftsschutzgebiete sind rechtverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Die Unterschutzstellung erfolgt zum Erhalt, zur Entwicklung und Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes bzw. der Regenerationsfähigkeit und zur nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Der Schutz der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft sind ebenso maßgeblich. Landschaftsschutzgebiete haben zumeist eine besondere Bedeutung für die Erholungsnutzung. Handlungen, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck zuwiderlaufen, sind grundsätzlich verboten.

Landschaftsschutzgebiet Geiselaue (LSG0079MQ_) VO Landkreis Merseburg-Querfurt v. 04.12.2000 (Amtsbl. f. d. Landkr. Merseburg-Querfurt.- 8(2000)46 v. 27.12.2000, S. 5)

Die östliche Teilfläche ist Bestandteil des LSG „Geiselaue“. Bereits in Kap. 2.2.1.1 wurde ausführlich auf die Inhalte der Verordnung eingegangen. Als Schutzzweck und Maßnahmen werden für den zu untersuchenden Teilbereich folgende aufgeführt:

- Erhaltung des Wasserregimes u. Gewährleistung eines ständig hoch anstehenden Grundwassers,
- Wiederherstellung des alten Kliabettes im Bruchwald,
- extensive Nutzung des Grünlandes westlich Zscherben (Vertragsnaturschutz).

Naturdenkmale (NDF/ FND)

Bei Naturdenkmalen handelt es sich um festgesetzte Einzelbildungen der Natur bzw. Flächen bis fünf Hektar. Die Ausweisung erfolgt aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit. Beseitigung, Zerstörung, Beschädigung sowie Veränderung des Naturdenkmales sind verboten.

FND0007MQ_ Eschen- und Lindenwäldchen östlich Atzendorf

Das im östlichen Teilbereich des UG liegende und bereits 1988 auf der Grundlage eines Kreistagsbeschlusses unter Schutz gestellte FND „Eschen- und Lindenwäldchen“ (FND 0007MQ_) ist nach § 22 NatSchG LSA in Anlehnung an den § 15 der Naturschutzverordnung der DDR (Kategorie Bestandsschutz) gesichert. Beim FND handelt es sich um eine kleine Gehölzgruppe in der Niederung mit Eschen-Linden-Altholz und Unterholz aus Holunder und Ulmenwurzelbrut sowie Efeu. Der Schutzstatus begründet sich des Weiteren auf einem konzentrierten Vorkommen einer geschützten Orchidee (Großes Zweiblatt). Als spezielle Maßnahmen sind die vorhandenen Gehölze und der Waldmantel zu erhalten sowie der Efeu am Boden einzudämmen und die konkurrenzschwache Orchidee zu schützen. Zudem sollen Einträge von Agrarchemikalien aus der Umgebung verhindert werden.

NDF0004MQ_ Kliagraben Geusa

Die Verordnung des flächenhaften Naturdenkmales „Kliagraben Geusa“ (NDF 0004MQ_) erfolgte am 21.07.1999 auf der Grundlage des 1998 geänderten Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt. Die Größe des NDF beträgt ca. 5 ha. Prägend sind zwei verschiedene Entwicklungsformen der Auenlandschaft sowie das verzweigte Grabensystem der Klia. Charakteristisch ist der ca. 2 ha große Gehölzbestand, welcher sich als ein Erlen-Eschenwald mit Tendenz zum Erlen-Eschen-Sumpfwald darstellt. Dieser Bereich dient des Weiteren als Lebensraum zahlreicher Brutvogelarten, z. B. Kuckuck, Gartenrotschwanz, Feldsperling und Mäusebussard. Der Eisvogel gilt hier als Nahrungsgast. Zwischen den verschiedenen Gräben der Klia befinden sich zudem wechselnd großflächige seggen-, binsen- und hochstaudenreiche Nasswiesen mit Landröhricht. Die Vegetationsbestände zeichnen sich durch eine ökologisch hochwertige Krautflur aus. Zahlreiche Halophyten prägen die Binnensalzstellen mit einigen prägenden, hygrophilen Heuschreckenarten. Diese Bereiche gelten als die wertvollsten des gesamten Kliagrabens.

Die wasserführenden Gräben der Klia, welche an den Rändern mit Erlen und Weiden bestanden sind, kennzeichnen ebenso das NDF.

Als Grund der Unterschutzstellung des NDF werden die Freihaltung des Gebietes von Verbauung jeglicher Art sowie das Verhindern von Wegerweiterungen angegeben. Ziel ist es, die Lebensräume zu erhalten, Zerteilungen dieser zu vermeiden, die Wasserqualität im Grabensystem zu verbessern und seltene Biotoptypen zu schützen. Verboten sind diesbezüglich: das Errichten baulicher Anlagen, Anlage von Wegen, Befahrung des Gebietes mit Kraftfahrzeugen (Ausnahmen landwirtschaftliche Bodennutzung), Entfernung/ Beschädigung von Bäumen und Gebüschen, Anpflanzungen, Einleitung von Abwässern, Entwässerung des Gebietes, Veränderung der Oberflächengestalt, Anzünden von Feuer und Zelten. Als nicht verboten gilt die Beibehaltung der bislang ausgeübten Nutzungen, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, die Mahd der Wiese von Hand (2x jährlich ab 15.06.), eine Beweidung des Grünlandes sowie Maßnahmen des Naturschutzes. Als Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen werden der Schnitt der Kopfbäume entlang der Klia, die Entfernung des Jung-Eschenauswuchses auf den Nasswiesen, die Mahd von Schilf, die Beräumung von Abfällen, die Entschlammung der Gräben sowie das Kenntlichmachen der Grenzen mit amtlichen Schildern benannt.

4.2 Regionalplanerische Vorgaben

Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Merseburg - Querfurt - Teil Merseburg.
(AMT FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ 1997)

Laut LRP befinden sich die Erweiterungsflächen im Merseburger Teil der „Querfurter Platte“ in der lokalen Landschaftseinheit „Kliagraben“ zwischen Blösien und der Mündung in die Geisel (Merseburg-West).

Das Leitbild für die Region des „Kliagrabens“ beinhaltet folgende Punkte:

- Erhalt des Quellgebietes in Geusa und des Sumpfbereiches unterhalb Zscherben,
- Erhalt und Entwicklung des Kliagrabens und seiner Zuflüsse durch Schaffung naturnaher Uferstrukturen mit gehölzbestandenen Randstreifen,
- Wiederherstellung des alten Kliagrabenbettes im Bereich des Bruchwaldes bei Zscherben,
- 10 m Schutzstreifen entlang der Klia, in welchem keine Dünge- und Pflanzenschutzmittel angewendet werden dürfen,
- Erhalt und Entwicklung der Teiche durch Ausbildung naturnaher/ bedingt naturnaher Uferbereiche, Rückbau betonierter Einfassungen,
- Verhinderung von Einleitungen kommunaler Abwässer,
- extensive Nutzung der Niederung im Bereich mit geringem Grundwasserschutz (möglichst auch der Äcker),
- Beräumung und Sanierung der Altlastverdachtsflächen,
- kein Neuversiegelungen großer Flächen bzw. entsprechender Ausgleich,
- Eingrünung der Wohngebiete,
- Schaffung eines durchgehenden Biotopverbundes entlang des Kliagrabens und Anbindung an den der Geisel.

Landschaftsplan (LP) der Gemeinde Geusa/ Merseburg – Erläuterungsbericht Entwurf 11/ 1997 (GEMEINDE GEUSA 1997)

Die Inhalte des Landschaftsplanes werden insbesondere im Kapitel „Natürliche Grundlagen“ benannt.

Das Untersuchungsgebiet ist in die lokale Landschaftseinheit Kliagraben (LLE) 3.5.7 einzuordnen. Als spezifische Leitbilder dieser LLE gelten folgende:

- Erhaltung der Gehölzstrukturen,
- Verbesserung der Gewässerqualität und Entwicklung zu naturnahen Bach- und Teichbereichen,
- Erhalt des hohen Durchgrünungs- u. geringen Versieglungsgrades des Siedlungslandes am Kliagraben,
- Sicherung der Klimafunktion in den Bachtälern,
- Erhalt, Schutz und Entwicklung aller geschützten Biotope u. Landschaftsbestandteile (LSG, FND).

Ziele zur Erhaltung, zur Pflege und Entwicklung der Schutzgüter des Naturhaushaltes sind:

Schutzgut Boden:

- Vermeidung und Minimierung von Flächenverlusten,
- Erhaltung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und der Mikrolebewelt der Löss-Schwarzerdeböden sowie der grundwasserbeeinflussten Talböden.

Schutzgut Wasser:

- Grundwasser: Verhinderung von Eutrophierung, Grundwasseranreicherung durch Wasserrückhaltungsmaßnahmen, Erhalt und Schutz der Trinkwasserschutzzone Milzau, Verzicht oder Beschränkung der Bautätigkeit in grundwassergefährdeten Gebieten, Verbot von Auffüllungen, Entfernung und Sanierung von Altlastflächen in grundwassernahen Bereichen,
- Fließ- und Stillgewässer: Sanierung aller eutrophierten Gewässer, Renaturierung naturentfernter und befestigter Bach- und Uferbereiche (u. a. Wiederherstellung des alten Kliagrabenverlaufes im Bruchwald nördlich von Zscherben, Erhalt und Schutz aller vernässten Bereiche im Kliatal durch Sicherung eines ständig hohen Grundwasserstandes).

Schutzgut Klima/ Luft:

- Freihaltung von Kaltluftabfluss- und Zuflussbahnen von Strömungshindernissen,
- Erhöhung des Gehölzanteils in der Ackerflur,
- Aufheizung bebauter Flächen minimieren,
- Reduzierung der Luftschadstoffbelastung durch Kleinverbraucher/ Industrie.

Schutzgut Flora und Fauna:

- Erhalt, Schutz, Pflege und Entwicklung aller LSG, NSG, FND, § 32 – Biotope,
- Biotopvernetzung dieser Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien,
- Schaffung von Schutz- und Pufferzonen für geschützte Landschaftsbestandteile,
- Ausweisung und Unterschutzstellung besonders wertvoller Biotoptypenkomplexe in den jeweils höheren Schutzstatus,
- Aufnahme von § 32 – Biotopen in die Registrierliste der UNB,
- Erhaltung, Pflege und Ausweitung historischer Biotope wie Kopfweiden, Streuobstflächen. Obstbaumalleen,
- Ausweitung und Neuanlage von Flurgehölzpflanzungen, Erhöhung des Wald-/ Gehölzanteils in der Ackerflur,
- Schutz, Erhalt und Entwicklung des faunistischen Potenzials.

5 Bestand der FFH-Schutzgüter und Bewertung ihres Erhaltungszustandes

5.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

5.1.1 Einleitung und Übersicht

Methodik

Als Grundlage der Ersterfassung dienten die Daten der Kartierung von RANA (BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER) aus dem Jahr 2002. Die Untersuchung und Überprüfung der LRT nach Anhang I der FFH-Richtlinie erfolgte ab Juni 2011 mit Hinblick auf Vorkommen, Ausprägung und Repräsentanz. Zudem wurde eine Bewertung des Erhaltungszustandes durchgeführt.

Die Kartierungen erfolgten auf Basis der Kartieranleitung (KA) für die FFH-LRT im Wald und Offenland sowie auf Grundlage der jeweiligen Erfassungsbögen (LAU 2010a, b). Weiterhin wurde die Beschreibung der „Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt“ (LAU 2002) berücksichtigt. Zudem erfolgte eine Untersuchung der restlichen Bereiche im Hinblick auf potenzielle weitere FFH-LRT-Flächen.

Die konkrete Flächenabgrenzung der Einzelflächen in Form von Polygonen (Maßstab 1:5.000) erfolgte mittels Geografischen Informationssystems (GIS) auf Grundlage der Topografischen Karte (TK10), des Ortho-Luftbildes (Stand 2005) sowie der flächendeckenden Begehungen der einzelnen Flächen.

Übersicht

Die in den Erweiterungsflächen der Klianiederung kartierten Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG in Verbindung mit RICHTLINIE 97/62/EG) sind zusammen mit ihrem flächenbezogenen Anteil in folgender Tabelle dargestellt.

Tab. 1 Übersicht der Lebensraumtypen in den Erweiterungsflächen der Klianiederung

EU-Code	Bezeichnung LRT	Angaben nach Erfassung 2011		LRT-Entwicklungsfläche	
		[ha]	Anzahl	[ha]	Anzahl
1340*	Salzwiesen im Binnenland	0,27	4	0,21	1
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	0,10	4	-	-
6440	Brenndolden Auenwiesen (Cnidion dubii)	0,12	2	-	-
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)	2,63	12	0,15	1
91E0*	Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)	3,19	5	0,08	1
Gesamt		**6,31**	**27**	**0,44**	**3**

Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 wurden auf einer Fläche von 6,31 ha fünf LRT beschrieben, welche insgesamt 34,56 % der Gesamtfläche der potenziellen Erweiterungsfläche in der Klianiederung einnehmen. Mit einem Anteil von 17,5 % stellt der LRT 91E0* (Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)) den flächenseitig ausgedehntesten Lebensraumtyp dar. Ebenfalls großflächig vorkommend ist der LRT 6510 (Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)) mit 14,4 %. In geringem Ausmaß, aber in guter Ausprägung, vertreten sind der LRT 1340* (Salzwiesen im Binnenland) mit 1,48 %, der LRT 6440 (Brenndolden Auenwiesen (Cnidion dubii)) mit 0,66 % sowie der LRT 6440 (Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe) mit ebenfalls knapp 0,55 %.

Des Weiteren konnten drei LRT-Entwicklungsflächen mit einer Gesamtgröße von 0,44 ha ausgewiesen werden. Der LRT 1340* weist mit 0,21 ha den größten Flächenumfang auf.

5.1.2 Beschreibung der Lebensraumtypen

5.1.2.1 LRT 1340* – Salzwiesen im Binnenland

Flächengröße/ Vorkommen:

In allen drei Teilbereichen der Erweiterungsflächen der Klianiederung wurden Flächen des LRT 1340* Salzwiesen des Binnenlandes erfasst. Es handelt sich zum Teil um kleinflächige Bestände innerhalb größerer Grünlandflächen. Insgesamt wurden 0,27 ha und damit 1,48 % der potenziellen Erweiterungsfläche dem LRT 1340* zugewiesen.

Hinzu kommt mit der Fläche ID 20101 eine Entwicklungsfläche mit einer Größe von rund 0,21 ha.

Allgemeine Charakteristik:

Zum prioritären Lebensraumtyp 1340* gehören die salzbeeinflussten Lebensraumkomplexe natürlicher Binnensalzstellen. In Sachsen-Anhalt zählen jedoch auch naturnahe Bereiche mit anthropogen verursachter Salzbeeinflussung dazu. Gemeinsam ist den Standorten zumeist eine deutliche Prägung durch feuchte bis wechselnasse bzw. wechseltrockene Bedingungen. Auch längere, saisonal bedingte Überstauungen sind typisch. Die Nährstoffversorgung der Standorte kann zumeist als eutroph eingestuft werden. Für die Minimalausprägung des Lebensraumtyps müssen mindestens eine typische Struktureinheit, wie Solaustritte, Solgräben, Brackwasserröhrichte, lückige Salzrasen oder vegetationsfreie Flächen mit Wuchsdepressionen, und eine lebensraumtypkennzeichnende Art vorkommen. Neben den durch hohe Salzkonzentrationen geprägten Quellerfluren (Thero-Salicornieta PIGN. 1953 R. TX.) gehören auch Salzrasen und Salzwiesen (Astereta tripolii WESTH. et BEEFT. 1965) zum Lebensraumtyp. Soweit ein Salzpflanzeninventar besteht, können auch weitere Gesellschaften wie Großröhrichte (u. a. Phragmitetum australis (GAMS 1927) SCHMALE 1939, Bolboschoenion maritimi DAHL et HADAČ 1941) und feuchte Trittrasen (Plantagini-Prunellion ELIÁŠ 1980) eingeschlossen werden.

Lage im Gebiet:

Südlich der Klia konnte im östlichen Teilbereich der Erweiterungsflächen eine Fläche von 0,03 ha dem LRT 1340* zugeordnet werden. Die umgebenden Flächen mit Seggenried und seggenreichem Feuchtgrünland (ID 20101) können als Entwicklungsfläche ebenfalls dem LRT 1340* zugeordnet werden.

In den Grünlandflächen des mittleren Abschnittes wurde der LRT 1340* an zwei Stellen (ID 10102, ID 10102) erfasst. Sie liegen im Bereich eines durch höhere Grundwasserstände und temporäre Flutrinnen gekennzeichneten Bereichs nördlich der Klia. Zusammen nehmen sie eine Fläche von 0,21 ha ein.

Im westlichen Teilbereich beschränkt sich der LRT 1340* kleinflächig (ID 10101 mit 0,03 ha) auf einen Senkenbereich innerhalb einer größeren Grünlandfläche (Biotopfläche 130). Dieser durch höhere Grundwasserstände geprägte Abschnitt liegt nördlich des Grabens, der vom Scheunenteich kommend der Klia zufließt.

Auch die Biotopfläche 139 im westlichen Teilbereich weist vereinzelt mit *Triglochin maritima* und *Trifolium fragiferum* halophile Vegetation auf. Die wenigen Exemplare lassen jedoch eine Einordnung zum LRT 1340* nicht zu. Hierdurch wird jedoch deutlich, dass natürliche Solaustritte, die die Grundbedingung zur Ausbildung LRT-relevanter Pflanzengesellschaften darstellen, auch an weiteren Stellen im Gebiet möglich sind. Die Potenziale zur LRT-Relevanz werden jedoch insbesondere von den natürlichen Bedingungen des Salzgehaltes in der oberen Bodenschicht bestimmt, die nicht immer durch Maßnahmen der Nutzungsanpassung gefördert werden können. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass sich die Grundwasserverhältnisse in der postmontanen Wirtschafts- und Landschaftsentwicklung in der gesamten Region stark dynamisch verändern. Auch in den kommenden Jahrzehnten ist hier mit einem weiteren Wandel hin zu naturnäheren Grundwasserverhältnissen zu rechnen. Dies wird Auswirkungen auf die Grundwasserstände in der Klianiederung, sowohl in Bezug auf die Quantität als auch in Bezug auf die Qualität, sprich den Salzgehalt in Oberflächennähe, haben. Eine flächenkonkrete Prognose ist jedoch im Rahmen der vorliegenden Untersuchungen nicht möglich.

Eine Kurzbeschreibung der Teilflächen, die dem LRT 6430 zugerechnet werden, sowie der entsprechenden Entwicklungsflächen erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 2 Beschreibung der erfassten Flächen der Salzwiesen im Binnenland (LRT 1340*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10101 HC	Teilfläche von 129	326	Teilbereich einer größeren, relativ intensiv bewirtschafteten Wiese, Muldenlage mit deutlich feuchteren/ wechselfeuchten Wasserverhältnissen, möglicherweise Restbestand, im Gegensatz zur Umgebung relativ arten- und kräuterreich, durch Einsaat und intensive Wiesennutzung überprägt; Teilflächen - Salzwiese: kleinflächige Salzstelle in morphologischer Muldenlage, innerhalb einer größeren mesophilen Wiese, halophile Vegetation nur noch rudimentär vorhanden, daher keine vegetationskundliche Zuordnung möglich; morphologische Mulde mit natürlichem Solaustritt; 24 regelmäßig auftretende Arten, mit *Triglochin maritimum* und *Carex distans* 2 charakteristische Arten des LRT 1340* und davon 1 LRT-kennzeichnende Art des LRT 1340*; durch Einsaat mit *Lolium perenne* gestört, erhebliche Beeinträchtigung durch intensivere Wiesennutzung (zweischürig) mit Großmaschineneinsatz, möglicherweise Düngung, Grundwasserabsenkung durch Gräben, Wasserhaushalt mäßig gestört; → LRT 1340* gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10102	148	1818	Teilbereich einer größeren Wiese, aktuell einschürig genutzt, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, durch außergewöhnlich hohen Grundwasserstand in 2011 starken Veränderungen unterworfen, Neubesiedlung mehrmonatig überstauter Teilflächen, seggen- und binsenreiche Bestände, zum Teil auch spärliche Vegetation; kleinflächige Salzstelle in morphologischer Muldenlage, halophile Vegetation möglicherweise in Ausbreitung begriffen, vegetationskundliche Einordnung daher nicht abschließend möglich; morphologische Mulden mit natürlichem Solaustritt, relativ großflächig vegetationsfreie Flächen; von 20 regelmäßig auftretenden Arten, mit *Triglochin maritimum, Plantago major ssp. winteri, Juncus geradii* und *Carex distans* 4 charakteristische Arten des LRT 1340* und davon 2 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 1340*; keine Neophyten, stark vegetationslose Fläche neu besiedelt, daher Bewertung der Störzeiger noch nicht abschließend möglich, erhebliche Beeinträchtigung durch Befahrung im nassen Zustand im Zuge der Nutzung, möglicherweise Nachsaat mit Wirtschaftsgrünland-Saatmischung, keine negative Veränderung des Wasserhaushaltes erkennbar; → LRT 1340* gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen, Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
10103 HC	Teilfläche von 152	315	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken u. höheren Bereichen, daher saisonal u. entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit und der starken Dynamik in Abhängigkeit der Wasserverhältnisse keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich; Teilflächen - Salzwiese: mehrere kleinflächige Salzstellen in morphologischen Mulden mit stärkerer Grundwasserbeeinflussung/ längerer Überstauung, halophile Vegetation auch im Bereich eines unbefestigten Weges, hier stärkere Konkurrenzkraft gegenüber Obergräsern und Kräutern der ungestörten Wiese; morphologische Mulden mit natürlichem Solaustritt, relativ großflächig vegetationsfreie Flächen, lückige Queckenrasen mit Salzzeigern; von 48 regelmäßig auftretenden Arten, mit *Triglochin maritimum*, *Juncus geradii*, *Trifolium fragiferum* und *Carex distans* 4 charakteristische Arten des LRT 1340* und davon 2 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 1340*; keine Neophyten, Förderung der Salzvegetation durch in Nord-Süd-Richtung verlaufenden unbefestigten Weg, keine negative Veränderung des Wasserhaushaltes erkennbar; → LRT 1340* gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10104	Teilfläche von 184	264	Teilbereich eines seggenreichen Nassgrünlandes mit Salzpflanzeninventar, aktuell intensiv beweidet (Pferde, Rinder), daher deutlich artenverarmt und gestört, nur schwer einer pflanzensoziologischen Einheit zuzuordnen, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, Neubesiedlung mehrmonatig überstauter Teilflächen, vegetationslose Stellen mit weißlichen Ausfällungen; Teilfläche - Salzwiese: kleinflächige Salzstelle in morphologischer Muldenlage (temporäre Flutrinne); morphologische Mulden mit natürlichem Solaustritt, relativ großflächig vegetationsfreie Flächen, lückige Salzrasen und Störstellen; 18 regelmäßig auftretende Arten, *Juncus geradii, Carex distans* und *Puccinella distans* 3 charakteristische Arten des LRT 1340* und davon 1 LRT-kennzeichnende Art des LRT 1340*, mit *Triglochin maritimum* eine weitere LRT-kennzeichnende Art in Einzelexemplaren; *Elymus repens* als Störungszeiger z. T. mit dominantem Auftreten, erhebliche Beeinträchtigung durch Intensivbeweidung (Rinder, Pferde), Langzeitweide mit erheblichen Überweidungserscheinungen und Narbenschäden durch Tritt, keine negative Veränderung des Wasserhaushaltes erkennbar; → LRT 1340* gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen, Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
20101	185	2113	seggenreiches Nassgrünland (mit u. a. *Carex acutifornis, C. hirta, C. vulpina*), feindifferenziertes Relief mit Senken und Mulden, hoher Grundwasserstand, z. T. längerfristige Überstauung in den Tiefenbereichen, aktuell intensiv beweidet (Rinder, Pferde), starke Überweidungserscheinungen mit Narbenschäden, an mehreren Stellen vereinzelt Salzpflanzen (*Carex distans, Juncus geradii*), an Störstellen viel *Potentilla anserina* und *Pucinella distans*, hierdurch Potenzial für LRT 1340* erkennbar, aktuell zu starke Beeinträchtigung durch intensive Nutzung (Beweidung); → LRT Entwicklungsfläche zu 1340* gesetzlich geschützter Biotop, Binnensalzstellen, temporäre Flutrinnen, Großseggenried, seggenreiche Nasswiese nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Charakteristische Pflanzenarten:

An Charakterarten des LRT 1340* ist im UG der Strand-Dreizack (*Triglochin maritima*) auf den Flächen stets vertreten. Dazu gesellen sich standortgebunden die Entferntährige Segge (*Carex distans*) und die Salz-Binse (*Juncus geradii*), die tlw. dichte Bestände bilden. Ebenfalls kommen im Gebiet der Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*) und der Salz-Breitwegerich (*Plantagio major* ssp. *winterii*) vor.

Vegetationskundliche Charakteristik:

In den Erweiterungsflächen Klianiederung fehlen Standorte mit hoher Salzkonzentration. In oft nur wenige Quadratmeter großen Mulden und Senken liegen feindifferenzierte Unterschiede in den hydrologischen Bedingungen vor, mit wechselnassen, zeitweilig überstauten Bedingungen. Bei moderat salzhaltigen Böden treten hierbei im Gebiet Halophyten auf. Da es sich zumeist nur um kleinflächige Bestände mit wenigen Arten bzw. mit starker Überprägung durch die Nutzung (u. a. Dauerbeweidung) handelt, können nur schwer pflanzensoziologische Zuordnungen erfolgen. Neben Salzbinsen-Gesellschaften (Junicetum geradii NORDH. 1923, Ononido spinosae-Caricetum distans (R.TX. 1955) POTT 1995) sind Salzwiesen-Gesellschaften (Glauco-Puccinellietalia BEEFT. ET WASTH. 1962) bestimmbar. Auf gestörten Standorten treten Schuppenmieren-Salzschwaden-Gesellschaften (Puccinellio-Spergularion BEEFT. 1965) und lückige Queckenrasen mit größeren Gänse-Fingerkraut-Beständen (Potentillion anserinae R.TX. 1947) auf. In den Beständen ist auch häufig das Gewöhnliche Schilf (*Phragmites australis*) zu finden. Wuchsdepressionen können durch die Salzkonzentration, jedoch auch durch die ein- bis zweischürige Mahd, verursacht sein.

Die höher gelegenen Flächen, die durch wechseltrockenere Bedingungen gekennzeichnet sind, werden von Glatthafer-Wiesen (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris) mit Anklängen zu Wechselfeuchten Wiesen (Deschampsion cespitosae HORVATIC 1930) der Assoziationen Sangisorbo officinalis-Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965 oder Ranunculo auricomi - Deschampsietum cespitosae SCAMONI 1956 eingenommen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass unter den dominanten Obergräsern dem Rohr-Schwingel (*Festuca arundinacea*) in den Beständen eine besondere Bedeutung zukommt. Eine trenngenaue Auskartierung der Einzelflächen des LRT 1340* ist aufgrund der starken Dynamik in Abhängigkeit der Witterungs- und damit verbundenen feindifferenzierten Wasserverhältnisse im Mikrorelief der Flächen auch im vorgegeben Maßstab 1:2500 oft nicht realisierbar.

Bewertung

Erhaltungszustand:

Die beiden im mittleren Teilbereich der Erweiterungsflächen Klianiederung bestehenden Teilflächen ID 10102 und ID 10103 sind einem guten Erhaltungszustand (B) zuzuordnen. Es handelt sich um extensiv gemähte Bestände. Dagegen ist der schlechte Erhaltungszustand der Fläche ID 10101 im westlichen Teilbereich aufgrund der kleinflächigen Ausbildung und der starken Überprägung vermutlich durch Einsaat und intensivere Mahd zu erklären. Ebenso wird die Fläche ID 10104 durch die aktuelle Dauerbeweidung durch Pferde und Rinder so stark beeinträchtigt, dass ein schlechter Erhaltungszustand (C) zu konstatieren ist.

Besonders zu erwähnen ist die Fläche ID 10102 im mittleren Teilbereich. Aufgrund außergewöhnlich hoher Grundwasserstände im Erfassungsjahr 2011 ist die Fläche aktuell starken Veränderungen unterworfen. Es kam zur Neubesiedlung mehrmonatig überstauter Teilflächen, die schon aufgrund dieser natürlichen Prozesse ein hohes Entwicklungspotenzial für eine positive Entwicklung des LRT-Erhaltungszustandes aufweisen.

Tab. 3 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Fläche [%]	Anzahl der Teilflächen
A - Hervorragend	0	0	0
B - Gut	0,213	1,17	3
C - Mittel bis Schlecht	0,059	0,32	1
Gesamt	**0,272**	**1,49**	**4**

Tab. 4 Bewertung der Einzelflächen des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

LRT-ID	10101	10102	10103	10104
lebensraumtypische Habitatstruktur	**C**	**B**	**B**	**B**
Strukturvielfalt	c	b	b	b
Lebensraumtypisches Artinventar	**C**	**B**	**B**	**C**
	c	b	b	C
Beeinträchtigungen	**C**	**B**	**A**	**C**
Eutrophierungs-, Brache-, Störungszeiger; Neophyten	c	b	a	c
Beeinträchtigungen durch Nutzung, Freizeitaktivitäten, Ablagerungen	c	c	a	c
Veränderungen des Wasserhaushaltes	b	a	a	a
Gesamtbewertung	**C**	**B**	**B**	**C**

Lebensraumtypische Habitatstrukturen:

Die im Gebiet vorgefunden LRT-Flächen sind ausnahmslos an natürliche Solaustritte gebunden. An weiteren lebensraumtypischen Habitatstrukturen kommen auf den einzelnen Flächen auch stark vegetationsfreie Flächen (ID 10102 und ID 10104) sowie lückige Salzrasen vor. Brackröhrichte und Solgräben konnten dagegen nicht erkannt werden.

Lebensraumtypisches Arteninventar:

Die Flächen können als relativ artenarm in Bezug auf das Vorkommen halophiler Arten bewertet werden. Zumeist wurde mit *Triglochin maritima* nur eine LRT-kennzeichnende Art als Minimalausprägung vorgefunden. Nur auf den beiden Flächen im mittleren Teilbereich (ID 10102 und ID 10103) kann mit vier charakteristischen Arten und davon jeweils zwei LRT-kennzeichnenden Arten das Artinventar als weitgehend vorhanden eingestuft werden.

Beeinträchtigungen:

Die extensiv und zum Teil kleinflächig in Handmahd genutzte Fläche ID 10103 weist kaum Beeinträchtigungen auf. Dagegen wurden schon auf der nahe liegenden Fläche ID 10102 Beeinträchtigungen durch das Befahren mit Nutzungsmaschinen während hoher Grundwasserstände festgestellt. Hierdurch werden massive Gleisbildungen mit Verlusten der charakteristischen Vegetation verursacht. Langfristige Bodenverdichtungen auf den hierfür anfälligen Standorten bieten hierbei weiterführende Gefahrenpotenziale.

Eine erhebliche Beeinträchtigung stellt darüber hinaus die aktive Einsaat der Flächen zur Steigerung der Futterqualität dar. Die kann für die Fläche ID 10101 und zum Teil auch für die Fläche ID 10102 angenommen werden. Bei letztgenannter lässt eine Aussage der Besitzerin ein solches Verfahren in den letzten Jahren vermuten.

Die Fläche ID 10104 wird dagegen erheblich durch eine intensive Dauerbeweidung mit Rindern und Pferden, auch während Zeiten hoher Grundwasserstände bzw. teilweiser Überstauung, beeinträchtigt. Neben starken Trittschäden sind deutliche Überweidungserscheinungen und damit einhergehend der Verlust des typischen Artinventars zu verzeichnen. Bei der angrenzenden Fläche ID 20101 kann angenommen werden, dass diese Nutzungsform schon zum Verlust des LRT-Minimalzustandes geführt hat. Eine Fortsetzung dieser Nutzungsform kann den Verlust der Restfläche ID 10104 nach sich ziehen.

Entwicklungsflächen

Mit der Fläche ID 20101 liegt im östlichen Teilbereich der Erweiterungsfläche Klianiederung eine 0,21 ha große Fläche vor, die aufgrund der vorhandenen Habitatstrukturen und natürlichen Bedingungen ein hohes Potenzial zur Ausbildung des LRT 1340* aufweist. Vereinzelt wurden sogar charakteristische Arten vorgefunden, jedoch leider nur in Einzelexemplaren. Die offenbar positiven Entwicklungspotenziale werden jedoch durch die aktuelle Nutzung als Dauerweide mit Rindern und Pferden massiv beeinträchtigt. Möglicherweise handelt es sich bei der Fläche um einen ehemaligen Standort des LRT 1340*, der nur durch die Intensivweide selbst die Minimalausprägung verloren hat.

Soll-Ist-Vergleich:

Durch entsprechende Nutzungsänderungen erscheint es möglich, dass der Erhaltungszustand der meisten Flächen erheblich verbessert werden kann, da die zum Teil schlechten Einstufungen des aktuellen Erhaltungszustandes maßgeblich durch Beeinträchtigungen verursacht werden. So sind zum Beispiel Verbesserungen der Erhaltungszustände auf B in Bezug auf die Flächen ID 10102 und der angrenzenden Entwicklungsfläche ID 20101 zu erwarten, wenn der aktuell starken Übernutzung durch Dauerweide Einhalt geboten wird.

Auch der Fläche ID 10102 wird aufgrund der natürlichen Dynamik bei richtiger Nutzung die Fähigkeit zugesprochen, sich gerade in Bezug auf das Artinventar positiv zu entwickeln und einen hervorragenden Erhaltungszustand zu erreichen.

Tab. 5 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 1340* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10101	C	C	C	C	C	- starke Beeinträchtigung durch Einsaat-Arten - kleinflächige Ausbildung in morphologischer Senke	- relativ intensive Mahd	Rückgang des LRT-typischen Artinventars → Verlust des LRT
10102	B	B	B	B	A	- Beeinträchtigung durch Befahrung während hoher Grundwasserstände, hierdurch starke Gleisbildung und Vegetationsverluste - noch geringes Artinventar im Verhältnis zum Standortpotenzial (starkes Entwicklungspotenzial, Neubesiedlung im Erfassungsjahr erfolgt)	- maschinelle einschürige Mahd, Befahrung auch während hoher Grundwasserstände	→ Verschlechterung des aktuellen EHZ → Verhinderung des positiven Entwicklungs-potenzials in Folge der natürlichen Wiederbesiedlung
10103	B	B	A	B	B	- kaum Entwicklungsmöglichkeiten ohne andere LRT zu beeinträchtigen - aktueller EHZ dem Soll-EHZ gleichzusetzen	- extensive ein- bis zweischürige Mahd, kleinflächig durch Privatnutzer (z.T. kleinflächige Handmahd)	→ Beibehaltung des aktuellen EHZ
10104	B	C	C	C	B	- starke Beeinträchtigung durch Dauerbeweidung (Trittschäden, Überbeweidung, stellenweise Eutrophierung) - deutliche Artenverarmung gegenüber Standortpotenzial	- intensive Dauerweide durch Rinder und Pferde	weitere Beeinträchtigung, Artenverarmung , Eutrophierung, Verlust des LRT-typischen Artinventars → Verlust des LRT
20101				E	B	- starke Beeinträchtigung durch Dauerbeweidung (Trittschäden, Überbeweidung, stellenweise Eutrophierung) - deutliche Artenverarmung gegenüber Standortpotenzial (möglicherweise ist durch die aktuelle Nutzung der Verlust des LRT-Status erst vor kurzer Zeit erfolgt)	- intensive Dauerweide durch Rinder und Pferde	weitere Beeinträchtigung, Artenverarmung , Eutrophierung → Verlust des LRT-Potenzials

S - Bewertung lebensraumtypische Strukturen; **A** - Bewertung lebensraumtypisches Arteninventar; **B** - Bewertung Beeinträchtigungen; **EHZ** – Erhaltungszustand; [1] - unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung/ Pflege, **NC** - LRT im Nebencode, **HC** – LRT im Hauptcode

Hinweise auf Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

Das größte Gefährdungspotenzial liegt im Gebiet neben der Nutzungsaufgabe der Grünlandstandorte in einer falschen Nutzung der Flächen. Insbesondere durch intensive Dauerbeweidung können die Flächen in einem Maße beeinträchtigt werden, dass ein Totalverlust des LRT resultieren kann.

Auch eine Befahrung der verdichtungsanfälligen stark wechselnassen Böden kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Standorte nach sich ziehen. Ein weiteres Problem stellen Einsaaten zur Qualitätssteigerung des Mähgutes als Tierfutter dar.

Am östlichen Rand des westlichen Teilbereiches in der Ortslage Geusa kommt mit der Biotopfläche 139 ein Restbestand mit halophiler Vegetation vor. Die angrenzenden Flurstücke sind mit einer Einfamilienhaussiedlung und dazugehörigen Hausgärten belegt. Die morphologische Struktur und Lage der Bereiche lässt vermuten, dass vor der Bebauung, die offenbar in den letzten 20 Jahren erfolgte, auch auf diesen Flächen die Bedingungen zur Ausbildung halophiler Pflanzengesellschaften günstig waren. Die Fläche 139 und ihr geringes Artinventar, das nicht ausreichend für die Ausweisung des LRT 1340* ist, könnte somit ein Restbestand einer ehemals deutlich größeren Fläche darstellen.

Fazit

Der LRT 1340* wurde in allen drei Teilbereichen der Erweiterungsflächen Klianiederung vorgefunden. Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich um Restbestände ehemals deutlich großflächigerer Salzpflanzenvegetation im Gebiet handelt. Hierbei spielt die Bebauung potenzieller Habitate ebenso eine Rolle wie der Nutzungswandel in der Landwirtschaft. Insbesondere die Einsaat von Grünlandflächen oder die Intensivbeweidung der Standorte führt im Gebiet zu erheblichen Verschlechterungen der Erhaltungszustände. Durch geeignete Maßnahmen kann diesem Trend jedoch Einhalt geboten und im Gebiet auf rund 0,45 ha (einschließlich der Entwicklungsfläche) ein mindestens guter Erhaltungszustand des LRT 1340* erreicht werden. Durch das gute natürliche Entwicklungspotenzial auf der Fläche ID 10102 im mittleren Teilbereich erscheint auf 0,18 ha bei einer geeigneten Nutzung sogar das Erreichen eines hervorragenden Erhaltungszustandes für möglich.

5.1.2.2 LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Flächengröße/ Vorkommen:

In allen drei Teilbereichen der Erweiterungsflächen in der Klianiederung wurde der LRT 6430 erfasst. Die Bestände beschränken sich jedoch auf tlw. nur wenige Meter breite Randstreifen an Wechselfeuchtwiesen und Fließgewässern. Die Gesamtausdehnung des LRT 6430 kann daher im Gebiet nur mit 0,10 ha angegeben werden, was einem Flächenanteil von 0,56 % entspricht. Bestände mit ähnlicher Artenzusammensetzung auf mutmaßlichen Grünlandbrachen wurden nach LAU (2010a) nicht unter den LRT-Begriff gefasst, sondern als Grünlandbrachen (GLX) bzw. bei fortgeschrittener Entwicklung als Ruderalfluren (URA) kartiert.

Allgemeine Charakteristik:

Zum LRT 6430 zählen Hochstaudenfluren an Fließgewässern und Waldrändern. Hierbei sind jedoch ausschließlich wertvollere, artenreiche Bestände mit mindestens 3 bis 4 charakteristischen Arten und davon mindestens einer lebensraumtypkennzeichnenden Art sowie einem Neophytenanteil von maximal 10 % gemeint. Artenarme Dominanzbestände nitrophiler Arten sind dagegen ebenso ausgeschlossen wie Bestände mit höherem Neophytenanteil. In der planaren und kollinen Stufe sind sie den Verbänden der Feuchtwiesensäume (Filipendulion ulmariae (BR.-BL. 1947) LOHM. 1967), der Nitrophilen Flussufersäume (Convolvuletalia sepium R. TX. 1950), der frischen nitrophilen Säume (Aegopodion podagrariae R. TX. 1967), der nitrophilen Waldsäume (Geo-Alliarion petolatae LOHM ET OBERD. 1969) und der Schleiergesellschaften (Humulo-Fallopion dumetorum PASS. 1965) zuzuordnen.

Lage im Gebiet:

Im westlichen Teilbereich wurden unter der Codierung ID 10105 zwei Randstreifen von wechselfeuchten bis mesophilen Wiesen dem LRT 6430 zugeordnet. Sie nehmen insgesamt eine Fläche von rund 400 m^2 ein und puffern das Grünland gegenüber dem angrenzenden Gehölzgürtel entlang von Gräben ab. Dazu kommt ein Fließgewässerrandstreifen nördlich des Grabens vom Scheunenteich und der Klia im Nordwesten des westlichen Teilbereichs (ID 10106).

Im mittleren Teilbereich kommt im Übergang der salzbeeinflussten Wiese ID 10103 zu einem östlich anschließenden Schilf-Landröhricht eine Feuchte Hochstaudenflur vor (ID 10107). Darüber hinaus ist ein ähnlich kleinflächiger Bereich südlich der Klia im äußersten Osten des östlichen Teilbereiches dem LRT 6430 zuzuordnen.

Eine Kurzbeschreibung der Teilflächen, die dem LRT 6430 zugerechnet werden, sowie entsprechender Entwicklungsflächen erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 6 Beschreibung der erfassten Flächen der Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10105	127 (2 Teilflächen)	408	Hochstaudenflur im Saumbereich von Feucht- bis Wechselfeuchtwiesen bzw. Wiesenbrachen zu gewässerbegleitenden Gehölzstreifen, positive Entwicklung in Folge langjähriger Nutzungsbrachen der Wiesenflächen, durch aktuelle Wiesennutzung wieder zurückgedrängt, zum Teil Mahd der staudenreichen Bestände, auch häufig Charakterarten der Wiesen; Saumbereich zwischen extensiv genutzten bzw. verbrachten Feucht-/ Wechselfeuchtwiesen und gewässerbegleitenden Gehölzen; 23 regelmäßig auftretende Arten, davon 9 charakteristische Arten des LRT 6430 und davon 5 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6430; *Solidago canadensis* als Neophyt mit Deckung < 1 %, keine Verbuschung, keine Beeinträchtigung durch Ablagerungen, stellenweise mit angrenzenden Extensivwiesen gemäht (ein- bis zweischürig), daher gutachterliche Abwertung; → LRT 6430
10106	128	445	Hochstaudenflur im Saumbereich eines Grabens, zum Teil Mahd der staudenreichen Bestände bis zum Grabenufer, daher negative Entwicklung des Erhaltungszustandes mit einem Zurückdrängen charakteristischer und LRT-kennzeichnender Arten; Saumbereich zu Gewässer, kleinflächige Mulden und Senken; 16 regelmäßig auftretende Arten, davon 8 charakteristische Arten des LRT 6430 und davon 2 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6430, durch Mahd Zurückdrängung LRT-kennzeichnender Arten (*Iris pseudacorus* und *Epilobium hirsutum* nur als seltene Einzelindividuen); keine Neophyten, keine Verbuschung, keine Beeinträchtigung durch Ablagerungen, stellenweise mit angrenzender Intensivwiese gemäht (zweischürig), daher gutachterliche Abwertung; negative Entwicklungstendenz in Folge einer intensiven Mahd mit dem Verlust von charakteristischen und LRT-kennzeichnenden Arten; → LRT 6430

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10107	153	82	Hochstaudenflur im Saumbereich einer Wechselfeuchtwiese zu einem Schilf-Landröhricht, zum Teil Mahd der staudenreichen Bestände bis zum Schilf, jedoch keine negative Entwicklung des Erhaltungszustandes mit einem Zurückdrängen charakteristischer und LRT-kennzeichnender Arten zu beobachten, vielmehr hierdurch Zurückdrängen des Schilfbestandes; Saumbereich zu Röhricht, kleinflächige Mulden und Senken, Mosaik aus dichter und weniger dichter Vegetation; 11 regelmäßig auftretende Arten, davon 7 charakteristische Arten des LRT 6430 und davon 3 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6430; keine Neophyten, keine Verbuschung, einschürige Handmahd, tlw. extensiv, daher keine negative Auswirkung auf Artenzusammensetzung, vielmehr hierdurch Unterdrückung des konkurrenzstarken *Phragmites australis;* → LRT 6430
10108	178	92	Feuchte Hochstaudenflur im Saumbereich der Klia; Saumbereich zu naturnahem Fließgewässer und wechselfeuchtem Grünland, kleinflächige Mulden und Senken; 13 regelmäßig auftretende Arten, davon 5 charakteristische Arten des LRT 6430 und davon 2 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6430; Deckung der Neophyten (*Solidago canadensis*) bei rund 5 %, keine Verbuschung, keine Beeinträchtigung durch Ablagerungen, teilweise in Mahdnutzung des angrenzenden wechselfeuchten Grünlandes einbezogen; → LRT 6430 stellenweise gesetzlich geschützter Biotop regelmäßig überschwemmte Bereiche nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Charakteristische Pflanzenarten:

An charakteristischen Arten der Feuchten Hochstaudenfluren sind im Gebiet Giersch (*Aegopodium podagraria*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*) und Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*) besonders häufig. Im Bereich der Wiesensäume (u. a. ID 10105) kommen darüber hinaus auch die Wilde Engelwurz (*Angelica sylvestris*), der Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) und der Gewöhnliche Blutweiderich (*Lythrium salicaria*) häufig vor. Stellenweise tritt auch das Behaarte Weideröschen (*Epilobium hirsutum*) in Erscheinung. Der Bestand in der mittleren Teilfläche (ID 10107) wird besonders durch das Echte Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) geprägt. In diesem Bereich kommen auch die Schlank-Segge (*Carex acuta*) und die Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) sowie der Hohe Ampfer (*Rumex hydrolapathum*) vor und weisen auf die besonders feuchten Verhältnisse hin. Im Bereich der Fläche ID 10106 sind auch der Gewöhnliche Wasserdarm (*Myosoton aquaticum* (L.) MOENCH, *Stellaria aquatica* L.) und das Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) vertreten. Vereinzelt tritt hier auch die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) auf. Im östlichen Teilbereich ist dagegen auf der Fläche ID 10108 ein Bestand der Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*) besonders zu erwähnen.

Vegetationskundliche Charakteristik:

Vegetationskundlich sind die Feuchten Hochstaudenfluren des Gebietes den Feuchtwiesensäumen (Filipendulo ulmariae - Geranietum palustris W. KOCH 1926) (ID 10105, ID 10107) bzw. den nitrophilen Flusssaumgesellschaften (Convolvulion sepium) (ID 10106, ID 10108) zuzuordnen. Dazu kommen artenreichere Bestände der Brennnessel-Giersch-Saumgesellschaften (Urtico-Aegopodietum podagrariae).

Bewertung

Erhaltungszustand:

Der Erhaltungszustand der dem LRT 6430 zugeordneten Flächen kann als gemischt gelten. Neben einem hervorragenden Erhaltungszustand auf der Fläche ID 10107 im mittleren Teilbereich sind die Bestände zumeist als „gut“ zu bewerten. Nur die Fläche ID 10106 musste aufgrund der intensiven Bewirtschaftung mit zweischüriger maschineller Mahd und hierdurch verursachter Tendenzen zu Verlusten an lebensraumtypischem Artinventar einem schlechten Erhaltungszustand zugeordnet werden.

Tab. 7 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Fläche [%]	Anzahl der Teilflächen
A - Hervorragend	0,008	0,05	1
B - Gut	0,050	0,27	2 (ID 10105 mit 2 Teilflächen)
C - Mittel bis Schlecht	0,045	0,24	1
Gesamt	**0,103**	**0,56**	**4** **(ID 10105 mit 2 Teilflächen)**

Tab. 8 Bewertung der Einzelflächen des LRT LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

LRT-ID	10105	10106	10107	10108
lebensraumtypische Habitatstruktur	**B**	**B**	**A**	**B**
lebensraumtypische Strukturelemente	b	b	a	b
Lebensraumtypisches Artinventar	**B**	**B**	**B**	**B**
	b	b	b	b
Beeinträchtigungen	**B**	**C**	**A**	**C**
Neophyten	b	a	a	c
Verbuschung	a	a	a	a
Beeinträchtigungen durch Nutzung, Freizeitaktivitäten, Ablagerungen	c	c	a	c
Gesamtbewertung	**B**	**C**	**A**	**B**

Lebensraumtypische Habitatstrukturen:

Die Strukturvielfalt der Bestände im Gebiet ist aufgrund der zum Teil geringen Flächenausdehnung in ihren Potenzialen eingeschränkt. Die Lage im Übergang zwischen fließgewässerbegleitenden Gehölzen und (Wechsel-)Feuchtwiesen bzw. die unmittelbare Lage an Gewässerufern kann jedoch für alle erfassten Flächen als lebensraumtypisch betrachtet werden. Aufgrund der Lage im Überschwemmungsbereich der Fließgewässer, zum Teil auch im Bereich temporärer Flutrinnen mit langanhaltend hohen Grundwasserständen und zeitweiser Überstauung, und das Vorhandensein artenreicher mosaikartiger Bestandsstrukturen, erklärt jedoch die Bewertung der Habitatstrukturen mit guter Ausprägung. Im mittleren Teilbereich konnte der Fläche ID 10107 sogar eine hervorragende Ausprägung bezüglich der Strukturvielfalt bescheinigt werden.

Lebensraumtypisches Arteninventar:

Das Arteninventar der erfassten Bestände kann als weitgehend vorhanden betrachtet werden. Es wurden zwischen 5 (ID 10108) und 9 (ID 10105) charakteristische Arten des LRT 6430 in den Beständen erfasst.

Beeinträchtigungen:

Deutliche Beeinträchtigungen der LRT-Flächen resultieren aus der Nutzung. Im Zuge der Nutzung der angrenzenden Wiesenflächen werden auch die Saumbereiche bis unter die Gehölzbestände bzw. bis an die Gewässerufer zweischürig gemäht, was zu deutlichen Strukturdefiziten in den Beständen führt. Im Fall der Fläche ID 10106 konnte darüber hinaus eine deutliche Reduktion im Arteninventar erfasst werden. Die mit 10 charakteristischen und davon 4 LRT-kennzeichnenden Arten an sich sehr gute Artenvielfalt wird durch die zum Teil äußerst geringen Dominanzen der Arten deutlich abgewertet. Es steht zu befürchten, dass der Artenverlust im Zuge der intensiven zweischürigen Mahd weiter fortschreitet.

Ähnliches ist in Bezug auf die zwei Teilstreifen der LRT-Fläche ID 10105 zu konstatieren. Vermutlich ist ihre Ausdehnung auf eine frühere stärkere Verbrachung der umgebenden Grünlandflächen zurückzuführen. Aktuell unterliegen sie durch eine Wiederaufnahme der Mahd-Nutzung einer deutlichen Zurückdrängung.

Beeinträchtigungen durch Neophyten können im Gebiet weitgehend vernachlässigt werden. Nur im östlichen Teilbereich tritt auf der Fläche ID 10108 die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) in Erscheinung. Auch Verbuschungstendenzen wurden nicht in erheblichem Maß erfasst. Eine Zunahme des Störungszeigers *Phragmites australis* auf der Fläche ID 10107 im mittleren Teilbereich wird durch die extensive einschürige Mahd unterbunden.

Soll-Ist-Vergleich:

Die Erhaltungszustände der LRT-Flächen können durch eine Anpassung der Nutzung und geeignete Maßnahmen zumeist verbessert werden. Durch eine Reduktion der Nutzungsintensität ist es möglich, sowohl in Bezug auf die Strukturqualität als auch in Bezug auf das Arteninventar, Verbesserungen hervorzurufen.

Eine Ausnahme bildet die Fläche ID 10107 im mittleren Teilbereich der Erweiterungsflächen, da hier durch eine Reduktion der Nutzung (einschürige Handmahd) eine Ausbreitung von *Phragmites australis* aus der angrenzenden Schilf-Landröhrichtfläche 151 befürchtet werden muss. Die behutsame aktuelle Pflege unterdrückt offenbar den Störungszeiger und trägt damit maßgeblich zum Erhalt der LRT-Fläche bei.

Tab. 9 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6430 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungstendenzen[1]
10105	B	B	B	B	A	- Defizite in der lebensraumtypischen Habitatstruktur durch ein- bis zweischürige Mahd	- teilweise zweischürige Mahd im Zusammenhang mit der angrenzenden Wiesennutzung	Verlust des LRT-typischen Arteninventars, Flächenreduzierung → Verlust der Ausdehnung des LRT
10106	B	B	C	C	B	- Defizite in der lebensraumtypischen Habitatstruktur durch intensive Mahd - deutliche Tendenz der Artenverarmung	- intensive maschinelle zweischürige Mahd	noch stärkerer Verlust des LRT-typ. Arteninventars → Verlust der Ausdehnung des LRT

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10107	A	B	A	A	A		- extensive einschürige Mahd (Handmahd)	Zurückdrängen des konkurrenzstarken *Phragmites australis* → Erhalt des LRT
10108	B	B	C	B	A	- Defizite in der lebensraumtypischen Habitatstruktur durch ein- bis zweischürige Mahd	- stellenweise zweischürige Mahd	Verlust des LRT-typischen Arteninventars, Flächenreduzierung → Verlust der Ausdehnung des LRT

S - Bewertung lebensraumtypische Strukturen; **A** - Bewertung lebensraumtypisches Arteninventar; **B** - Bewertung Beeinträchtigungen; **EHZ** – Erhaltungszustand; [1] - unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung/ Pflege, **NC** - LRT im Nebencode, **HC** – LRT im Hauptcode

Hinweise auf Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

Als vorrangige Gefährdung kann im Gebiet die Übernutzung angesehen werden. Durch zu intensive, zum Teil zweischürige Mahd wurden deutliche Tendenzen zur Reduktion an lebensraumtypischen Habitatstrukturen und dem Artinventar erfasst.

Fazit

Der LRT 6430 kommt im Gebiet nur in relativ kleinflächigen Saumbereichen von Grünlandflächen und Fließgewässerabschnitten vor. Die Bestände sind bis auf die Fläche ID 10107 zum Teil deutlich durch Übernutzung (zweischürige Mahd) einer negativen Entwicklungstendenz in Bezug auf ihre Struktur- und Artenausstattung geprägt. Eine Bestandsgefährdung muss befürchtet werden.

5.1.2.3 LRT 6440 – Brenndolden Auenwiesen (Cnidion dubii)

Flächengröße/ Vorkommen:

Im mittleren Teilbereich der Erweiterungsfläche Klianiederung wurde auf zwei Flächen der LRT 6440 erfasst. Es handelt sich insgesamt um 0,12 ha, die einen Anteil von 0,66 % der Erweiterungsfläche einnehmen.

Allgemeine Charakteristik:

Unter dem LRT 6440 werden Auenwiesen aus dem Verband Deschampsion cespitosae gefasst, die sich auf tonreichen, wechselfeuchten bis wechselnassen Standorten der Niederungen entwickelt haben. Meist beschränken sie sich auf Senken und Randbereiche von Flutrinnen und -mulden, die bei Hochwasser zeitweilig überstaut werden. Dazu kommen Standorte, in denen Druckwasser aufsteigt bzw. zeitweise Grundwasser hoch ansteht. In Folge der morphologischen und damit verbundenen hydrologischen Differenzierung besteht oft eine räumliche Verzahnung mit intensiver genutztem Wirtschaftsgrünland auf wechseltrocknen bis mesophilen Standorten. Je nach Nährstoffversorgung der Böden bestehen Übergänge zu den Pfeifengraswiesen (Verband Molinion LRT 6410) und den Feucht- und Nasswiesen des Cathion.

Lage im Gebiet:

In den Erweiterungsflächen der Klianiederung kommen Standorte, die dem LRT 6440 zuzuordnen sind, im mittleren Teilbereich nördlich des Klialaufs vor. Sie beschränken sich auf Randbereiche von Senken und Flutrinnen, in denen Grundwasser hoch ansteht bzw. zeitweise eine Überstauung erfolgt. Die tiefer gelegenen, durch noch nassere Bedingungen gekennzeichneten Bereiche werden hier von seggenreichen Feuchtwiesen und Seggenrieden gebildet, die aufgrund ihres Halophyteninventars dem LRT 1340* zuzurechnen sind (u. a. ID 10102).

Die angrenzenden, höher gelegenen Bereiche werden von mesophilen Beständen eingenommen, die dem LRT 6410 zugeordnet werden können (u. a. ID 10115). Die betreffenden Bestände der Brenndolden-Auenwiesen sind somit an die Übergangsbereiche gebunden. Ihre kleinflächige Ausbildung verhindert zum Teil eine genaue Auskartierung, sodass eine Zuweisung von Nebencodes notwendig wird (ID 10114).

Kurzbeschreibung der Teilflächen, die dem LRT 6440 zugerechnet werden, sowie entsprechender Entwicklungsflächen erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 10 Beschreibung der erfassten Flächen der Brenndolden Auenwiesen (LRT 6440) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10103 NC1	Teilfläche von 152	700	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken u. höheren Bereichen, daher saisonal u. entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen, aufgrund der Kleinstrukturiertheit und der starken Dynamik in Abhängigkeit der Wasserverhältnisse keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich Teilflächen - Feuchte bis Wechselfeuchtwiese: kräuterreiche, hochwüchsige Bestände auf stark wechselfeuchten Standorten im Bereich von Senken, als Silgen-Wiesenknopf-Wiese dem LRT 6440 zuzuordnen, mit *Angelica sylvestris, Caltha palustris* und *Cirsium oleraceum* auch Vertreter nährstoffreicherer Ausbildungen des Molinietalia Caerulae; kräuterreiche Bestände, vorherrschend mehrschichtig oder mosaikartig aufgebaut, gutachterliche Abwertung aufgrund der relativ kleinflächigen, saumartigen Ausbildung im Randbereich von Senken, feuchte Senken mit zeitweise Überflutung vorhanden 4 charakteristische Arten des LRT 6440 und davon mit *Seratula tinktoria* 1 LRT-kennzeichnende Art des LRT 6440; keine Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Wasserhaushalt oder Freizeitaktivitäten, möglicherweise Nachsaat mit Wirtschaftsgrünland-Saatmischung, keine Verbuschung, Deckungsgrad von Störzeigern > 10 %; → LRT 6440 gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10114 HC	Teilfläche von 149	529	Teilbereich einer größeren Wiese, aktuell ein- bis zweischürig genutzt, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und stärker ins mesophile gehenden Bedingungen, Übergangsbereich zwischen höher gelegenen, mesophilen Bereichen und mehreren Senken, die dauerhafter durch hohe Grundwasserstände und zum Teil Überstauung gekennzeichnet sind, durch Besitzerin Hinweise auf Einsaat von leguminosenreicher Saatgutmischung vor wenigen Jahren; Teilflächen - Feucht bis Wechselfeuchtwiese: kräuterreiche, hochwüchsige Bestände auf stark wechselfeuchten Standorten am Rand von Senken, kleinflächig auch Dominanz von Seggen (u. a. *Carex acutiformis, C. vulpina*), als Silgen-Wiesenknopf-Wiese dem LRT 6440 zuzuordnen, mit *Angelica sylvestris, Caltha palustris* und *Cirsium oleraceum* auch Vertreter nährstoffreicherer Ausbildungen des Molinietalia Caerulae; kräuterreiche Bestände, vorherrschend mehrschichtig oder mosaikartig aufgebaut, gutachterliche Abwertung aufgrund der relativ kleinflächigen, saumartigen Ausbildung im Randbereich von Senken, feuchte Senken mit zeitweise Überflutung vorhanden; 4 charakteristische Arten des LRT 6440 und davon mit *Seratula tinktoria* 1 LRT-kennzeichnende Art des LRT 6440; keine Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Wasserhaushalt oder Freizeitaktivitäten, möglicherweise Nachsaat mit Wirtschaftsgrünland-Saatmischung, mglw. Düngung, keine Verbuschung, Deckungsgrad von Störzeigern > 10 %; → LRT 6440

Charakteristische Pflanzenarten:

Das charakteristische Artinventar wird unter den Gräsern in den Flächen durch Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosae*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopepecurus pratensis*) gebildet. Dazu kommen Wiesen-Silau (*Silaum silaus*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) und Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*).

Vegetationskundliche Charakteristik:

Vegetationskundlich sind die beiden LRT 6440 Brenndolden-Auenwiesen den Silgen-Wiesenknopf-Wiesen (Sanguisorba officinalis -Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965) zuzuordnen. In nährstoffreicheren Flächen des Molinietalia Caerulae sind zudem Arten wie *Angelica sylvestris*, Caltha palustris und *Cirsium oleraceum* vertreten.

Bewertung

Erhaltungszustand:

Beide LRT-Flächen wurden mit einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand bewertet.

Tab. 11 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Fläche [%]	Anzahl der Teilflächen
A - Hervorragend	0	0	0
B - Gut	0	0	0
C - Mittel bis Schlecht	0,120	0,66	2
Gesamt	**0,120**	**0,66**	**2**

Tab. 12 Bewertung der Einzelflächen des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

LRT-ID	10103	10114
lebensraumtypische Habitatstruktur	**B**	**B**
Strukturvielfalt	b	b
typische Auenstrukturen	a	a
Lebensraumtypisches Artinventar	**C**	**C**
	c	c
Beeinträchtigungen	**C**	**C**
Beeinträchtigung durch Eingriffe in Wasserhaushalt, Nutzung, Freizeitaktivität	c	c
Verbuschung	a	a
Eutrophierungs-, Brache-, Störungszeiger; Neophyten	c	c
Gesamtbewertung	**C**	**C**

Lebensraumtypische Habitatstrukturen:

Es handelt sich bei den im Gebiet vorhandenen LRT-Flächen um teilweise mehrschichtige Bestände, die im Randbereich feuchter Senken mit zeitweiser Grundwasserüberstauung wurzeln. Die Habitatstrukturen können somit als gut ausgeprägt angesehen werden.

Lebensraumtypisches Arteninventar:

Das lebensraumtypische Artinventar ist nur in Teilen vorhanden. Es wurden pro Fläche 4 bis 5 charakteristische Arten und davon jeweils eine LRT-kennzeichnende Art (*Seratula tinctoria*) erfasst.

Beeinträchtigungen:

Starke Beeinträchtigungen des LRT werden punktuell durch eine querverlaufende Wegeführung (ID 10114) sowie durch die Nachsaat mit Wirtschaftsgrünland-Saatmischung bedingt. Zudem liegt der Deckungsgrad von Störzeigern bei > 10 %.

Entwicklungsflächen:

In den Erweiterungsteilflächen bestehen noch weitere Grünlandflächen, die aufgrund ihrer hydrologischen Verhältnisse als Feucht- bis Wechselfeuchtgrünland günstige Bedingungen zur Entwicklung des LRT 6440 aufweisen. Jedoch zeigen sie durch ihr aktuelles Artinventar einen solchen Nährstoffreichtum an, dass die Etablierung einer im Gebiet typischen Silgen-Wiesenknopf-Wiese nicht mehr möglich scheint. LRT-typisches Artinventar liegt außerhalb der ausgewiesenen LRT-Flächen nicht vor. Eine regelmäßige zusätzliche Nährstoffzufuhr erfolgt wohl durch Hochwässer angrenzender Fließgewässer. Dem kann offenbar auch die hier aktuell durchgeführte zweischürige Mahd durch Aushagerung nicht entgegenwirken. Demzufolge besteht für den LRT 6440 über die beiden vorgefundenen Flächen hinaus im Gebiet kein Entwicklungspotenzial für den LRT 6440.

Soll-Ist-Vergleich:

Die kleinflächigen Bestände des LRT 6440 sind aufgrund ihres Artinventars nur mit einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand zu bewerten. Sie werden aktuell regelmäßig ein- bis zweischürig gemäht, was einem Optimum der Nutzung entspricht. Die vorliegenden Beeinträchtigungen lassen sich nur schwer über Maßnahmen beheben, sodass eine Verbesserung des Erhaltungszustandes nicht zu erwarten ist.

Tab. 13 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6440 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10103	B	C	C	C	C		- extensive ein- bis zweischürige Mahd, kleinflächig durch Privatnutzer (z.T. kleinflächige Handmahd)	→ Beibehaltung des aktuellen EHZ Entwicklungspotenziale vollständig ausgeschöpft
10114	B	C	C	C	C		- maschinelle einschürige Mahd, Befahrung auch während hoher Grundwasserstände	→ Beibehaltung des aktuellen EHZ Entwicklungspotenziale vollständig ausgeschöpft

S - Bewertung lebensraumtypische Strukturen; **A** - Bewertung lebensraumtypisches Arteninventar; **B** - Bewertung Beeinträchtigungen; **EHZ** – Erhaltungszustand; [1] - unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung/ Pflege, **NC** - LRT im Nebencode, **HC** – LRT im Hauptcode

Hinweise auf Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

Die größte Gefährdung für den LRT 6440 liegt in einem Brachfallen der Wiesennutzung. Die hierbei verursachten Veränderungen in der Habitatstruktur führen zu ungünstigen Lebensbedingungen für das charakteristische Artinventar und somit evtl. zum Verlust der LRT-Qualität.

Ebenso schädlich ist jedoch eine Intensivierung der Nutzung. Hierbei stellen neben Nährstoffeinträgen über Mineraldünger auch Dauerbeweidungen sowie Nachsaaten mit Wirtschaftsgrünland-Saatmischungen Gefährdungen dar.

Fazit:

Der LRT 6440 ist in den Teilerweiterungsflächen der Klianiederung mit 0,12 ha und einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand repräsentiert. Auf den beiden Flächen besteht aktuell eine optimale zweischürige Mahd. Die vorgefundenen Beeinträchtigungen lassen sich durch realisierbare Maßnahmen nicht ausreichend beheben, sodass eine Verbesserung des Erhaltungszustandes nicht zu erwarten ist. Auch die Entwicklung des LRT 6440 auf weiteren Flächen ist auszuschließen, da auf den potenziellen Flächen trotz günstiger hydrologischer Verhältnisse Defizite bezüglich der Nährstoffansprüche des LRT 6440 bestehen.

5.1.2.4 LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Flächengröße/ Vorkommen:

In allen drei Teilbereichen der Erweiterungsflächen in der Klianiederung wurde der LRT 6510 erfasst. Die Gesamtausdehnung des LRT 6510 kann daher im Gebiet mit 2,77 ha angegeben werden, was einem Flächenanteil von 15,17 % entspricht.

Allgemeine Charakteristik:

Zum LRT 6510 gehören „artenreiche, extensiv bewirtschaftete Mähwiesen des Verbandes Arrhenatherion (planar-kolline Frischwiesen) im Flach- und Hügelland“ (LAU 2009). Der LRT schließt dabei ein breites Spektrum von Ausprägungen der Frischwiesen auf trockenen, typisch frischen bis feuchten und wechselfeuchten Standorten ein und besitzt landschaftsspezifisch vielgestaltige Ausprägungen. Unterschiede zu deutlich intensiver bewirtschaftetem Grünland mit höherer Eutrophierung im Zuge von Düngergaben und Nutzungsintervallen bestehen in der Artenvielfalt und damit einhergehend einem reichhaltigeren Blütenflor sowie einem höheren Strukturreichtum. Hauptkriterium der Zuordnung ist hierbei die Ausbildung der pflanzensoziologischen Gesellschaften, wie sie in LAU (2009) angegeben werden. Bei Auftreten des entsprechenden Arteninventars können somit neben Mähwiesen auch Mähweiden und Brachestadien dem LRT 6510 zugeordnet werden.

Lage im Gebiet:

Flächen des LRT 6510 sind in allen Teilflächen der Erweiterungsflächen zu finden. Die östliche Teilfläche, welche die Entwicklungsfläche ID 20102 berücksichtigt, weist eine Größe von 1,17 ha des LRT auf. Die LRT-Flächen im westlichen Teilbereich umfassen 1,06 ha. Mit 0,55 ha hat die mittlere Teilfläche die geringste Flächenausdehnung des zu betrachtenden LRT.

Eine Kurzbeschreibung der Teilflächen, die dem LRT 6510 zugerechnet werden, erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 14 Beschreibung der erfassten Flächen der Mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10109	108	2365	mesophiles Grünland unter zweischüriger Mahd, extensive kleinbäuerliche Nutzung, standortangepasste Bodentrophie (keine aktive Düngung); mittlere Ausprägung mit hoher Dominanz der Obergräser, nach dem ersten Schnitt Stärkung der Mittel- und Unterschicht, basenreiche Bodenverhältnisse, Gesamtdeckungsgrad der Kräuter vor erstem Schnitt bei 30 %, nach erstem Schnitt bis 60 %; von 33 Arten 29 regelmäßig auftretend, davon 12 charakteristische Arten des LRT 6510 und 6 lebensraumtypkennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, vereinzelt Einzelbäume/ Baumgruppen (*Salix alba*), stellenweise (im Bereich des querenden Weges) starkes Auftreten von Störungszeigern (u. a. *Plantago major, Lolium perenne, Cichorium intebus, Hordeum murinum*), vermehrtes Auftreten von Weideunkräutern (*Cirsium arvense, Arctium tomentosa, Urtica dioica*) verweist auf frühere Weidenutzung, insgesamt Störungszeiger bei ca. 20 %, deutliche Verdichtungserscheinungen im Bereich des unbefestigten Weges; → LRT 6510

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10110	Teilfläche von 121	3574	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, die mosaikartig kleinflächig gemäht wird, starker Einfluss der Nutzungsunterschiede (Mahdhäufigkeit, Mahdzeitpunkt) auf Bestandshabitus (Blütenreichtum, Entwicklungsphasen), jedoch kaum Korrelation mit tatsächlicher Artenzusammensetzung, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen (temporäre Flutrinnen), daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen, aufgrund der Kleinstrukturiertheit keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich, erst seit wenigen Jahren nach langjähriger Nutzungsbrache wieder genutzt; Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiese: Standorte mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae*, *Siline flos-cuculi* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, daher feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese und in Teilbereichen Rasenschmielen-Wiese; kräuterreiche, mehrschichtige Bestände mit mosaikartigem Aufbau, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 50 und 70 %; 38 regelmäßig auftretende Arten, davon 23 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 9 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, vermehrt randlich aber auch innerhalb der Fläche stärkere Bestände von *Lythrum salicaria*, *Phragmites australis* und *Urtica dioica*, Gesamtdeckung rund 20 %, Hinweise auf ehemalige Verbrachung, keine Beeinträchtigung durch Nutzung; → LRT 6510
10111	Teilfläche von 125	1506	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, die in ihrer Gesamtheit gleichzeitig gemäht wird, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken (temporäre Flutrinnen) und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich, erst seit kurzem nach langjähriger Nutzungsbrache wieder genutzt; Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiese: Standorte mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae, Siline flos-cuculi* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, daher feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese und in Teilbereichen Rasenschmielen-Wiese; teilweise mehrschichtige Bestände mit mosaikartigem Aufbau, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 30 und 50 %; 25 regelmäßig auftretende Arten, davon 19 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 7 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, vermehrt stärkere Bestände von *Lythrum salicaria, Phragmites australis* und *Urtica dioica*, Gesamtdeckung rund 30 %, zurückzuführen auf ehemalige Verbrachung, keine Beeinträchtigung durch Nutzung; → LRT 6510

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10112	Teilfläche von 126	1840	aktuell nicht genutzte Wiesenbrache, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken (temporäre Flutrinnen) und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich, unter langjähriger Nutzungsbrache mit beginnender Verbuschung, durch lückige Baumreihe und Baumgruppen zur angrenzenden Wiese abgetrennt (*Salix alba, Fraxinus excelsior*) Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiesenbrache: Standorte mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, feuchtere Ausprägung der Glatthafer-Wiesen, Rasenschmielen-Wiese; stark verfilzte, kräuterreiche Bestände, Dominanz hochwüchsiger Arten, geringe Schichtung, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 50 und 70 %, vorrangig durch Ruderal- und Brachearten; 32 regelmäßig auftretende Arten, davon 18 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 7 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; Verbuschung rund 10 % durch juvenile *Fraxinus excelsior*, starkes Auftreten von Brachezeigern (*Urtica dioica, Cirsium arvense, Epilobium hirsutum*) Deckungsgrad 30 %, Beeinträchtigung durch Ausbleiben der Nutzung; → LRT 6510
10101 NC	Teilfläche von 129	150	Teilbereich einer größeren, relativ intensiv bewirtschafteten Wiese, Muldenlage mit deutlich feuchteren/ wechselfeuchten Wasserverhältnissen, möglicherweise Restbestand, im Gegensatz zur Umgebung relativ arten- und kräuterreich, durch Einsaat und intensive Wiesennutzung überprägt; Teilflächen - Frischwiese: Standort mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, daher feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese und in Teilbereichen Rasenschmielen-Wiese; geringe Schichtung, relativ kräuterarm, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen bei 20 %; 14 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 3 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, durch Einsaat mit *Lolium perenne* gestört, erhebliche Beeinträchtigung durch intensivere Wiesennutzung (zweischürig) mit Großmaschineneinsatz, möglicherweise Düngung, → LRT 6510
10113	Teilfläche von 139	591	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, kleinflächiger Rest einer durch Siedlungsbau (Einfamilienhäuser mit Hausgärten) in den letzten Jahrzehnten räumlich eingeschränkten Fläche, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich; Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiese: Standorte mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae, Siline flos-cuculi* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, feuchtere Ausprägung der Glatthafer-Wiesen, Rasenschmielen-Wiese; kräuterreiche, mehrschichtige Bestände mit mosaikartigem Aufbau, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 50 und 70 %; 28 regelmäßig auftretende Arten, davon 17 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 4 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, keine Störungszeiger, keine Beeinträchtigung dr. Nutzung; → LRT 6510

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10114 NC	Teilfläche von 149	500	Teilbereich einer größeren Wiese, aktuell ein- bis zweischürig genutzt, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen, daher saisonal u. entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und stärker ins mesophile gehenden Bedingungen, Übergangsbereich zwischen höher gelegenen mesophilen Bereichen und mehreren Senken, die dauerhafter durch hohe Grundwasserstände und zum Teil Überstauung gekennzeichnet sind, durch Besitzerin Hinweise auf Einsaat von leguminosenreicher Saatgutmischung vor wenigen Jahren; Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiese: im Übergang zur höher gelegenen Glatthafer-Wiese auch feuchte Assoziationen und Anklänge an Rasenschmielen-Wiesen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae, Silene flos-cuculi* und *Ranunculus acris*; kräuterreiche Bestände, mosaikartiger und mehrschichtiger Aufbau, gutachterliche Abwertung aufgrund der relativ kleinflächigen, saumartigen Ausbildung im Randbereich von Senken, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen bei rund 60 %; von 34 regelmäßig auftretenden Arten 19 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 6 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510, möglicherweise darunter auch Arten, die durch Einsaat eingebracht wurden; keine Verbuschung, gestört durch Einsaat mit Saatgutmischung (reich an Leguminosen zur Hebung der Futterqualität), möglicherweise Düngung; → LRT 6510
10115	150	790	Teilbereich einer größeren Wiese, aktuell ein- bis zweischürig genutzt, Standort mit mesophilen Bedingungen, Glatthafer-Wiese im Böschungsbereich zu unbefestigtem Weg, durch Besitzerin Hinweise auf Einsaat von leguminosenreicher Saatgutmischung vor wenigen Jahren; kräuterreiche Bestände, mosaikartiger und mehrschichtiger Aufbau, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen bei rund 60 %; von 23 regelmäßig auftretenden Arten 18 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 6 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510, möglicherweise darunter auch Arten, die durch Einsaat eingebracht wurden, daher gutachterliche Abwertung; keine Verbuschung, gestört durch Einsaat mit Saatgutmischung (reich an Leguminosen zur Hebung der Futterqualität), möglicherweise Düngung; → LRT 6510
10103 NC2	Teilfläche von 152	500	aktuell ein- bis zweischürig genutzte Wiese, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit und der starken Dynamik in Abhängigkeit der Wasserverhältnisse keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich; Teilfläche - Frischwiese: Standort mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, daher feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese und in Teilbereichen Rasenschmielen-Wiese, am Böschungsbereich zum nördlich verlaufenden unbefestigten Weg vermehrt mesophile Arten; kräuterreiche Bestände, mosaikartiger und mehrschichtiger Aufbau, gutachterliche Abwertung durch Kleinflächigkeit, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen bei rund 60 %; 22 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 8 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, keine Eutrophierungszeiger, punktuelle Störung durch in Nord-Süd-Richtung verlaufenden unbefestigten Weg; → LRT 6510

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10116	Teilfläche von 157	4205	mesophiles bis stark wechselfeuchtes Grünland, kleinflächig, mosaikartig extensiv genutzt, in Teilbereichen zweischürig gemäht, zum Teil auch im Wechsel mit kleinflächiger und kurzzeitiger Beweidung mit Schafen (sowohl Nachmahd als auch Nachweide), starker Einfluss der Nutzungsunterschiede (Mahdhäufigkeit, Mahdzeitpunkt) auf Bestandshabitus (Blütenreichtum, Entwicklungsphasen), jedoch kaum Korrelation mit tatsächlicher Artenzusammensetzung, feindifferenziertes Kleinrelief mit Senken und höheren Bereichen, daher saisonal und entsprechend des Witterungsverlaufs Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand, wechselfeuchten und mesophilen Bedingungen; aufgrund der Kleinstrukturiertheit keine Abgrenzung im Maßstab 1:2500 möglich; Teilflächen - frische bis wechselfeuchte Wiese: Standorte mit wechselfeuchten bis mesophilen Bedingungen, neben der Dominanz von *Arrhenaterium elatior, Alopecurus pratensis, Poa pratensis*, *Festuca pratensis* u. a. auch mit *Holcus lanatus, Deschampsia cespitosae, Silene flos-cuculi, Colchicum autumnalis* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, daher feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese und in Teilbereichen Rasenschmielen-Wiese; kräuterreiche, mehrschichtige Bestände mit mosaikartigem Aufbau, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 50 und 70 %; 43 regelmäßig auftretende Arten, davon 26 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 8 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510, mit *Colchicum autumnalis* 1 Art RL-LSA Kategorie 3; keine Verbuschung, Brache- und Störungszeiger, Eutrophierungszeiger zu vernachlässigen, keine Beeinträchtigung durch Nutzung; → LRT 6510
10117	169	7767	mesophile, einschürig genutzte Wiese mit Nachbeweidung durch Rinder, feindifferenziertes Relief mit Mulden u. Senken, daher stellenweise Standorte mit wechselfeuchten Bedingungen, u. a. mit *Deschampsia cespitosae, Silene flos-cuculi* und *Ranunculus acris* Vertreter des Molinietalia caeruleae W. KOCH 1926, daher tlw. feuchte Assoziation der Glatthafer-Wiese, auch stellenweise seggenreiche Mulden (*Carex vulpina*), (Anmerkung: Kartierung erfolgte nach Mahd u. während des Beweidungsgangs, d. h. nicht zu optimalem Zeitpunkt); teilweise mehrschichtig, oder mosaikartig aufgebaut, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen zwischen 50 und 70 %; 29 regelmäßig auftretende Arten, davon 18 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 7 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, keine Störungszeiger, punktuelle Schädigung der Vegetationsnarbe durch Beweidung; → LRT 6510
10118	182	2492	mesophile, ein- bis zweischürig genutzte Wiese; relativ kräuterarmer Bestand mit deutlicher Dominanz hochwüchsiger Obergräser, basenreicher Standort, Deckungsgrad der Dikotylen bei rund 20 %; 23 regelmäßig auftretende Arten, davon 12 charakteristische Arten des LRT 6510 und davon 7 LRT-kennzeichnende Arten des LRT 6510; keine Verbuschung, relativ hoher Anteil an Ruderalarten (*Arctium tomentosa, Arctium lappa, Cichorium intybus*) von 5 %, könnte Hinweis auf frühere Nutzung als Weide liefern, möglicherweise Einsaat von *Lolium perenne* als Futtergras, randlich kleinflächige Ablagerungen von Mist (Nährstoffeinträge); → LRT 6510
20102	183	1450	mesophiles Grünland unter Intensivweide (Pferde, Rinder), deutliche Überweidungserscheinungen mit Narbenschäden, da relativ wenige Weideunkräuter, vermutlich Nachmahd, von 23 Arten 16 charakteristische Arten LRT 6510, 14 davon regelmäßig auftretend, besonders Wert gebende Arten wie *Silene flos-cuculi* nur in Einzelexemplaren; aufgrund Beweidung deutlich artenverarmt und beeinträchtigt, daher keine Zuordnung zu LRT 6510; wenn Nutzungsänderung zu Mähwiese hohes Entwicklungspot. zu LRT 6510; → Entwicklungsfläche zum LRT 6510

Charakteristische Pflanzenarten:

Neben dem Glatthafer (*Arrhenaterium elatior*) kommen im Gebiet an charakteristischen Gräsern auch das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), der Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), die weiche Trespe (*Bromus hordaceus*) und das Gemeine Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) vor. Übergänge zu den Wechselfeuchtwiesen werden vor allem durch Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wollige Honiggras (*Holcus lanatus*) und Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosae)* angezeigt.

An charakteristischen krautigen Arten sind der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), der Rot-Klee (*Trifolium pratense*), die Vogel- und die Zaun-Wicke (*Vicia cracca, V. sepium*), das Weiße Labkraut (*Galium album*) sowie der Gundermann (*Glechoma hederacea*) häufig. Stetig sind die Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), die Gewöhnliche Pastinake (*Pastinaca sativa*) und die Wiesen-Margeritte (*Leucanthemum vulgare* agg.) in den Flächen zu finden. Neben dem Scharfen Hahnenfuß (*Ranunculus acris)* verweisen u. a. der Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), die Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) und der Gewöhnliche Beinwell (*Symphytum officinale*), die auf nahezu auf allen Flächen vorkommen, auf stark wechselfeuchte Bedingungen. Im mittleren Teilerweiterungsgebiet bestehen größere Bestände der Herbst-Zeitlosen (*Colchicum autumnale*) (ID 10116).

Vegetationskundliche Charakteristik:

Die Erweiterungsflächen der Klianiederung des LRT 6510 besitzen ein feindifferenziertes Kleinrelief aus Mulden und höheren Bereichen. Größtenteils sind frische-feuchte Ausprägungen des LRT vorzufinden, teilsweise sehr artenreich. Vegetationskundlich sind sie neben wechselfeuchten Assoziationen der Glatthaferweisen (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris GÖRS 1966) den Goldschopf-Hahnenfuß - Rasenschmielen-Wiese (Ranunculo auricomi - Deschampsietum cespitosae) zuzuordnen. Das Artinventar der Bestände leitet dabei schon über zu den Engelwurz - Kohldistel-Wiese (Angelico sylvestris - Cirsietum oleracei R. Tx. 1937) des Molinietalia caeruleae (KOCH 1926).

Bewertung

Erhaltungszustand:

Der Erhaltungszustand der dem LRT 6510 zugeordneten Flächen kann als gemischt gelten. Hervorragende Erhaltungszustände wurden auf 1,61 ha festgestelt, was 8,84 % der Gesamtheit der Erweiterungsflächen in der Klianiderung entspricht. Dazu kommen 0,33 ha mit einem guten Erhaltungszustand und 0,69 ha mit einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand.

Tab. 15 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Fläche [%]	Anzahl der Teilflächen
A - Hervorragend	1,614	8,84	4
B - Gut	0,333	1,82	4
C - Mittel bis Schlecht	0,685	3,75	4
Gesamt	**2,631**	**14,41**	**12**

Tab. 16 Bewertung der Einzelflächen des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

LRT-ID	10101	10103	10109	10110	1011	10112
lebensraumtypische Habitatstruktur	**C**	**B**	**C**	**A**	**B**	**C**
Strukturvielfalt	c	b	**c**	a	b	c
Gesamtdeckungsgrad der charakteristischen Dikotylen in der Krautschicht	**c**	a	**b**	a	b	c
Lebensraumtypisches Artinventar	**C**	**A**	**C**	**A**	**B**	**B**
	c	a	**c**	a	b	b
Beeinträchtigungen	**C**	**B**	**C**	**B**	**B**	**C**
Verbuschung	a	a	**a**	a	a	c
Eutrophierungs-, Brache-, Störungszeiger; Neophyten	c	a	**c**	c	c	c
Beeinträchtigungen durch Nutzung	c	c	**c**	a	a	c
Gesamtbewertung	**C**	**B**	**C**	**A**	**B**	**C**
LRT-ID	**10113**	**10114**	**10115**	**10116**	**10117**	**10118**
lebensraumtypische Habitatstruktur	**A**	**B**	**A**	**A**	**A**	**C**
Strukturvielfalt	a	b	a	a	b	c
Gesamtdeckungsgrad der charakteristischen Dikotylen in der Krautschicht	a	a	a	a	a	c
Lebensraumtypisches Artinventar	**B**	**B**	**B**	**A**	**B**	**C**
	b	b	b	a	b	c
Beeinträchtigungen	**A**	**C**	**C**	**A**	**A**	**B**
Verbuschung	a	a	a	a	a	a
Eutrophierungs-, Brache-, Störungszeiger; Neophyten	a	c	c	a	a	b
Beeinträchtigungen durch Nutzung	a	c	c	a	b	c
Gesamtbewertung	**A**	**B**	**B**	**A**	**A**	**C**

Lebensraumtypische Habitatstrukturen:

Die Habitatstrukturen der Flächen stellen sich sehr unterschiedlich dar. Während kräuterreiche Bestände mit mosaikartigem und mehrschichtigem Aufbau eine optimale Strukturvielfalt besitzen (ID 10110, ID 10113, ID 10115, ID 10116), weisen die Flächen ID 10109, ID 10112 sowie ID 10118 eher relativ kräuterarme Bestände mit einer Dominanz an hochwüchsigen Obergräsern auf.

Der Gesamtdeckungsgrad der charakteristischen Kräuter reicht bei den vorherrschenden basenreichen Bodenverhältnissen von Flächen mit einer Deckung von 20 % (ID 10101, ID 10118) bishin zu Flächen mit mittlerer Deckung zwischen 30 und 60 % (ID 10109, ID 10111). Dem Großteil der Flächen konnte jedoch aufgrund eines Kräuteranteils von > 50 % und der hohen Strukturvielfalt eine hervorragende Bewertung in Bezug auf die LRT-typische Habitatstruktur gegeben werden.

Lebensraumtypisches Artinventar:

Das LRT-typische Artinventar kann auf einem Großteil der Flächen als „vorhanden“ bis „weitgehend vorhanden“ angesehen werden. Auf 0,49 ha wurde ein nur in Teilen vorhandes Artinventar vorgefunden. Bei beiden betroffenen Flächen (ID 10109, ID 10118) kommt als Ursache eine intensive Dauerbeweidung in Frage.

Beeinträchtigungen:

Auf der überwiegenden Anzahl der Flächen kommen geringe bis mittlere Beeinträchtigungen vor. Nur 0,56 ha sind stark beeinträchtigt. Die Störungen gehen dabei vor allem auf Nutzungsbrachen bzw. zu intensive Wiesen- bzw. Weidenutzungen zurück.

Entwicklungsflächen

Mit der Fläche ID 20102 liegt im östlichen Teilbereich der Erweiterungfläche der Klianiederung eine 0,15 ha große Fläche vor, welche aufgrund ihrer Habitatstrukturen sowie den natürlichen Bedingungen ein hohes Potenzial zur Ausbildung des LRT 6510 aufweist. So kommen hier 14 charakteristische Arten regelmäßig vor, darunter besonders Wert gebende Arten wie *Silene flos-cuculi* mit Einzelexemplaren. Die vorhandenen positiven Entwicklungspotenziale werden jedoch durch eine Intensivbeweidung mit Rindern und Pferden massiv beeinträchtigt.

Soll-Ist-Vergleich:

Die große Abhängigkeit des LRT 6510 von einer angepassten, extensiven Nutzung, möglichst als ein- bis zweischürige Wiese, verursacht bei Abweichungen von dieser Optimalnutzung Minderungen des Erhaltungszustandes. Durch entsprechende Nutzungsveränderungen erscheint es aber auch möglich, den Erhaltungszustand der momentan nicht LRT-gerecht bewirtschafteten Flächen erheblich zu verbessern. Auf den Flächen ID 10103, ID 10110, ID 10113 und ID 10116 herrschen schon aktuell optimale Nutzungsbedingungen vor, sodass hier die Entwicklungspotenziale als vollständig ausgeschöpft angesehen werden können.

Tab. 17 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 6510 in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10101	C	C	C	C	B	- Defizite in der lebensraum-typischen Habitatstruktur durch intensive Nutzung - reduziertes Artinventar	- intensive Nutzung mit zweischüriger Mahd mit Großmaschineneinsatz, - Düngung anzunehmen - Einsaat von Saatgutmischung	Verlust des LRT-typischen Artinventars, Flächenreduzierung → Verlust des LRT
10103	B	A	B	B	B		- ein- bis zweischürige Mahd	→ Erhalt des LRT durch opt. Nutzung Entwicklungspotenziale vollständig ausgeschöpft
10109	C	C	C	C	B	- Verdichtungserscheinungen und Störungszeiger im Bereich des querverlaufenden Weges - hoher Anteil von Störungs- und Ruderalarten (Weideunkräuter), vermutlich durch frühere Weidenutzung verursacht	- zweischürige Mahd - extensive kleinbäuerliche Nutzung	- Verbesserung der Habitatstruktur - Reduzierung des Anteils von Eutro-phierungs- u. Ruderal-arten (Weideunkräuter) → Erhalt des LRT → Verbesserung des EHZ
10110	A	A	B	A	A	- hoher Anteil von Brachezeigern, der vermutlich auf frühere Nutzungsbrache zurückgeht	- ein- bis zweischürige Mahd - mosaikartige, kleinflächige Mahd	- Reduzierung der Brachezeiger → Erhalt des LRT → Erhalt des EHZ A Entwicklungspotenziale vollst. ausgeschöpft

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10111	B	B	B	B	A	- hoher Anteil von Brachezeigern, der vermutlich auf frühere Nutzungsbrache zurückgeht - Defizite in Habitatstruktur	- ein- bis zweischürige Mahd	- Reduzierung der Brachezeiger - Verbesserung der Habitatstruktur → Erhalt des LRT → Verbesserung EHZ
10112	C	B	C	C	B	- Beeinträchtigungen durch Nutzungsbrache - Strukturdefizite durch starke Verfilzung, Dominanz hochwüchsiger Arten - hoher Anteil Ruderal- und Brachezeiger - relativ starke Verbuschung mit zunehmender Tendenz	- keine aktuelle Nutzung, Brache	Verlust des LRT-typischen Artinventars, Flächenreduzierung Zunahme der Verbuschung → Verlust des LRT
10113	A	B	A	A	A		- ein- bis zweischürige Mahd	→ Erhalt des LRT → Erhalt des EHZ A Entwicklungspotenziale vollst. ausgeschöpft
10114	B	B	C	B	B	- gutachterliche Abwertung durch Kleinflächigkeit, durch Maßnahmen nicht zu beheben	- ein- bis zweischürige Mahd - Einsaat - Düngung	Verlust des LRT-typischen Artinventars, Flächenreduzierung → Verlust des LRT
10115	A	B	C	B	A	- Defizite in der lebensraum-typischen Habitatstruktur durch Einsaat und Düngung	- ein- bis zweischürige Mahd - Einsaat - Düngung	Verlust des LRT-typischen Artinventars, Flächenreduzierung → Verlust des LRT
10116	A	A	A	A	A		- kleinflächige, mosaik-artig extensive Nutzung - zweischürige Mahd - kleinflächige, kurz-zeitige Beweidung mit Schafen (sowohl Nach-mahd als auch Nach-weide)	→ Erhalt des LRT Entwicklungspotenziale vollständig ausgeschöpft
10117	A	B	A	A	A	- punktuelle Defizite in der lebensraumtypischen Habitatstruktur durch Beweidung, kleinflächige Störstellen	- einschürige Mahd - Beweidung durch Rinder	→ Erhalt des LRT
10118	C	C	B	C	B	- Defizite in der lebensraum-typischen Habitatstruktur durch Einsaat - hoher Anteil von Ruderalarten - Nährstoffeintrag durch Mistlagerung	- ein- bis zweischürige Mahd - Einsaat - Ablagerung von orga-nischem Material (Mist)	Verlust des LRT-typischen Artinventars, Flächenreduzierung → Verlust des LRT
20102				E	B	- starke Beeinträchtigung durch Intensivbeweidung - deutliche Artenverarmung gegenüber Standortpotenzial	- Intensivweide mit Pferden und Rindern - Nachmahd	Weitere Beeinträchti-gung, Artenverarmung, Eutrophierung → Verlust des Entwick-lungspotenzials z. LRT

S - Bewertung lebensraumtypische Strukturen; **A** - Bewertung lebensraumtypisches Arteninventar; **B** - Bewertung Beeinträchtigungen; **EHZ** – Erhaltungszustand; [1] - unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung/ Pflege, **NC** - LRT im Nebencode, **HC** – LRT im Hauptcode

Hinweise auf Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

Die größte Gefährdung für den LRT 6510 besteht im Brachfallen der Wiesennutzung und den hiermit verbundenen Veränderungen in der Habitatstruktur, durch die Bildung hochwüchsiger, verfilzter Bestände und die Begünstigung von LRT-untypischen Ruderal- und Brachezeigern. Mit diesen Prozessen gehen häufig Beeinträchtigungen des charakteristischen Artinventars einher. Bei langjährigen Nutzungsbrachen setzt durch natürliche Sukzession eine verstärkte Verbuschung ein, was zum Verlust des LRT und langfristig zum Verlust des Offenlandcharakters führen kann.

Ein erhebliches Gefährdungspotenzial für die LRT-Flächen begründet sich jedoch auch in einer ungünstigen Nutzungsform. So bewirken eine intensive Wiesennutzung, einhergehend mit dem Einsatz von schweren Maschinen, Verdichtungen und Narbenschäden auf den verdichtungsanfälligen Böden. Ein weiteres Problem stellen Einsaaten zur Qualitätssteigerung des Mähgutes als Tierfutter und Mineraldüngergaben dar. Unter diesen Bedingungen wirken konkurrenzstarke Gräser wie Deutsches Wedelgras (*Lolium perenne*) oder Gewöhnliches Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) meist verdrängend auf die Wert gebenden Arten des LRT und stellen daher erhebliche Beeinträchtigungen dar.

Ebenso ist eine intensive Dauerbeweidung eine Gefahr für die artenreichen Bestände. DIese können hierdurch erheblich an charakteristischen Arten verarmen. Gleichzeitig werden Weideunkräuter und Ruderalzeiger gefördert, was mittelfristig zum Verlust des LRT führen kann.

Fazit:

Auf 2,77 ha kommt auf den Erweiterungsflächen in der Klianiederung der LRT 6510 vor, was einem Flächenanteil von 15,17 % entspricht. 8,84 % der LRT-Fläche besitzt dabei einen hervorragenden Erhaltungszustand mit optimalen Nutzungsverhältnissen. Aufgrund der hohen Nutzungsabhängigkeit des LRT 6510 ist es dabei möglich, durch Extensivierungen bzw. Wiederaufnahme von Nutzungen bei brachgefallenen Flächen eine erhebliche Verbesserung der Erhaltungszustände zu erreichen. Mit der Entwicklungsfläche ID 20102 im östlichen Teilbereich der Erweiterungflächen können durch eine Anpassung der Nutzung darüber hinaus weitere 0,15 ha für den LRT 6510 gewonnen werden.

5.1.2.5 LRT 91E0* – Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)

Flächengröße/ Vorkommen:

Das Vorkommen vom LRT 91E0* konnte in der westlichen sowie mittleren Teilfläche belegt werden. Die Gesamtausdehnung des LRT 91E0* beträgt 3,27 ha, was einem Flächenanteil von 17,91 % an den Erweiterungsflächen in der Klianiederung entspricht. Es ist der flächenmäßig größte LRT im UG.

Allgemeine Charakteristik:

Unter diesem LRT werden anspruchsvolle Waldgesellschaften zusammengefasst, die quellige und ständig mit Wasser durchsickerte Niederungen bzw. Hangfüße sowie den episodischen Überschwemmungsbereich von Auen besiedeln. Bestandsbestimmend sind die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), wobei mosaikartig verschiedene Sukzessionsstadien nebeneinander und hohe Anteile an Alt- sowie Biotopbäumen und reichlich Totholz vorkommen. Der Unterwuchs wird durch Feuchte- und Nässezeiger, häufig mit nitrophilen Ansprüchen, gebildet. Als Minimalausprägung können auch Galeriewälder aus Einzelbaumreihen entlang von Fließgewässern und schmalen Hangfüßen von mindestens jedoch 100 m Länge einbezogen werden. Die Gehölzbedeckung muss mindestens 30 % betragen. (LAU 2010a)

Lage im Gebiet:

Im westlichen Teilbereich konnten drei Flächen (ID 10119, ID 10120 und ID 10121) sowie eine LRT-Entwicklungsfläche (ID 20103) dem LRT 91E0* zugeordnet werden. Die Flächen umfassen insgesamt 2,8 ha. Der mittlere Teilbereich ist durch 2 LRT-Flächen gekennzeichnet, welche 0,47 ha einnehmen.

Eine Kurzbeschreibung der Teilflächen, die dem LRT 91E0* zugerechnet werden, sowie entsprechender Entwicklungsflächen erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 18 Beschreibung der erfassten Flächen der Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (LRT 91E0*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10119	101	22161	geschlossener, flächiger Waldbestand, feindifferenziertes Kleinrelief mit mehreren Senken, in denen eine längerfristige Überstauung auftritt, dort kleinflächig sehr feuchte, erlenbruchähnliche Bedingungen; Naturnahe Struktur mit 80 % Deckung in der B1, mehrschichtig, mit mehreren Altersstadien, starkes Baumholz aber keine Altbäume, < 3 Stück/ ha Biotopbäume vorhanden, 3-4 Stück/ ha stärkeres Totholz; Mit *Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior* und *Prunus padus* 3 Hauptgehölzarten, Anteil Hauptgehölzarten > 90 %, Anteil *Salix alba, Ligustrum vulgare* und *Pyrus pyraster* als LRT-fremde Gehölzarten < 10 %, von 21 Arten der Krautschicht 20 regelmäßig auftretend, davon 15 charakteristische Arten des LRT; keine wesentl. Veränderung der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, nur ein randlich verlaufender Weg, natürlicher Wasserhaushalt durch hochanstehendes Grundwasser und Quellaustritte vorhanden, kaum Beeinträchtigungen durch nördlich verlaufende begradigte Klia, keine erkennbaren Veränderungen durch Wildschäden, keine neophytischen Gehölze und krautige Arten, deutliche Störung im südlichen Abschnitt durch dichte Bestände von *Hedera helix* am Boden und in den Kronenbereichen, insbesondere randlich und im Bereich des Weges Beeinträchtigungen durch Bauschutt und Müllablagerungen, *Glanthus nivalis* als Gartenflüchtling aus Ablagerungen von Gartenabfällen; → LRT 91E0* gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder, Quellbereiche und Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
10120	120	1555	Gehölzbestand aus beidseitig eines Grabens verlaufenden Baumreihen, naturnaher staudenreicher Unterwuchs; aufgrund geringer Ausdehnung gutachterliche Abwertung, naturnahe Struktur mit 90 % Deckung in der B1, starkes Baumholz aber keine Altbäume, Biotopbäume vorhanden, kein starkes Totholz vorhanden; mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* 2 Hauptgehölzarten, ausschließlich Hauptgehölzarten in B1, Deckungsgrad 90 %, *Prunus domestica* als LRT-fremde Gehölzart zu vernachlässigen, 16 regelmäßig auftretende Arten der Krautschicht, davon 10 charakteristische Arten des LRT 91E0*, keine LRT-kennzeichnende Art; keine Veränderung der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, mittlere Beeinträchtigungen durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung durch Graben, keine erkennbaren Veränderungen durch Wildschäden, neophytische Gehölze (*Prunus domestica*) < 5 % Deckung, hoher Anteil von Arten der Hochstaudenfluren und Wiesen durch angrenzende Nutzungen; → LRT 91E0* gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
10121	123	3436	linearer Gehölzbestand entlang der Klia, tlw. als beidseitig verlaufende Baumreihe, auch Altbaumbestand (u. a. Kopfweiden *Salix alba*), naturnaher staudenreicher Unterwuchs, tlw. vermutlich aus Sukzession von Grünlandbrachen entstanden, daher stellenweise noch geringes Bestandsalter, zwei Teilstücke, die durch eine ca. 8 m breite Schneise getrennt werden; max. 20 m breiter Gehölzstreifen parallel zu begradigtem, ausgebautem Bachlauf, naturnahe Struktur mit 90 % Deckung in der B1, aufgrund geringer Ausdehnung gutachterliche Abwertung, starkes Baumholz, 2 Altbäume (Kopfweiden), Biotopbäume vorhanden, starkes liegendes Totholz 1 Stück; mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* 2 Hauptgehölzarten, ausschließlich Hauptgehölzarten in B1, Deckungsgrad 90 %, *Prunus padus* in B2 und B3 als weitere Hauptgehölzart, *Salix alba* als LRT-untypische Gehölzart mit rund 10 % Deckung, 30 regelmäßig auftretende Arten der Krautschicht, davon 15 charakteristische Arten des LRT 91E0*, keine LRT-kennzeichnende Art; keine Veränderung durch Bodenschäden, im Bereich angrenzender Gärten durch Gartenabfälle und tlw. Mahd des Unterwuchses beeinträchtigt, daher gutachterliche Abwertung, mittlere Beeinträchtigungen durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung durch Graben, keine erkennbaren Veränderungen durch Wildschäden, Ziergehölze im Bereich angrenzender Gärten, hoher Anteil von Arten der Hochstaudenfluren und Wiesen durch angrenzende/ ehemalige Nutzungen; → LRT 91E0* gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
10122	144	2018	linearer Gehölzbestand entlang der Klia, zum Teil als beidseitig verlaufende Baumreihe, naturnaher staudenreicher Unterwuchs; Baumreihe (zum Teil beidseitig) der Klia, naturnahe Struktur mit 90 % Deckung in der B1, aufgrund geringer Ausdehnung gutachterliche Abwertung, starkes Baumholz, keine Altbäume und Biotopbäume, kein starkes Totholz; mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* 2 Hauptgehölzarten, ausschließlich Hauptgehölzarten in B1, Deckungsgrad 90 %, LRT-fremde Gehölzart *Salix alba* mit Einzelexemplar, unter den regelmäßig auftretenden Arten der Krautschicht 6 charakteristische Arten des LRT 91E0*, keine LRT-kennzeichnende Art; keine Veränderung der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, mittlere Beeinträchtigungen durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung, stellenweise Ziergehölze, Beeinträchtigung durch angrenzende Gartennutzung und Dauerbeweidung (Schafe) bis zur Uferlinie; → LRT 91E0* gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
10123	146	2718	geschlossener, flächiger Waldbestand, feindifferenziertes Kleinrelief mit Mulden und Senken, in denen eine längerfristige Überstauung auftritt, dort kleinflächig sehr feuchte, erlenbruchähnliche Bedingungen; naturnahe Struktur mit 80 % Deckung in der B1, mehrschichtig, starkes Baumholz aber keine Altbäume, < 3 Stück/ ha Biotopbäume vorhanden, viel Totholz, 3 Stück stärkeres liegendes Totholz; mit *Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior* 2 Hauptgehölzarten, Anteil Hauptgehölzarten > 90 %, keine LRT-fremden Gehölzarten, von 15 regelmäßig auftretenden Arten der Krautschicht 10 charakteristische Arten des LRT 91E0*, keine LRT-kennzeichnende Art; keine Veränderung der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, natürlicher Wasserhaushalt durch hochanstehendes Grundwasser und Quellaustritte vorhanden, kaum Beeinträchtigungen durch südlich verlaufende Klia, keine erkennbaren Veränderungen durch Wildschäden, keine neophytischen Gehölze, *Impatiens parviflora* nur in Einzelexemplaren, keine erhebliche Störung durch Bestände von *Hedera helix* am Boden und in den Kronenbereichen; → LRT 91E0* gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder, regelmäßig überschwemmte Bereiche, Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

ID	Bezugs-fläche	Flächen-größe [m²]	Kurzbeschreibung
20103	122	821	junge Gehölzsukzession auf Grünlandbrache, dominiert von *Fraxinus excelsior*, jedoch auch häufig *Alnus glutinosa*, wenig *Salix alba*, Kronenschluss maximal 40 %, Unterwuchs noch nicht gehölztypisch, mit zunehmendem Bestandsalter → hohes Entwicklungspotenzial zu LRT 91E0*

Charakteristische Pflanzenarten:

Die typischen Hauptbaumarten sind in den Flächen Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*). Nur vereinzelt und dann auch oft nur in der Strauchschicht kommt die Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*) in den Beständen vor. Unter den charakteristischen Begleitbaumarten treten die Bruchweide (*Salix fragilis*) und Ulmen-Arten (*Ulmus minor, U. laevis*) auf. Die Strauchschicht wird durch den Schwarzen Hollunder (*Sambucus nigra*) dominiert. Daneben kommen jedoch auch Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avelana*) und Weißdorn (*Crataegus* spec.) häufiger vor. Der Echte Schneeball (*Viburnum opulus*) und das Europäische Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) sind dagegen eher selten anzutreffen.

In der Krautschicht kommt dem Giersch (*Aegopodium podagraria*), neben weiteren mesophilen Arten wie der Echten Nelkenwurz (*Geum urbanum*), der Knoblauchrauke (*Alliaria petiolata*), dem Gundermann (*Glechoma hederacea*), eine große Rolle zu. An Gräsern kommen der Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) und die Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*) häufig vor. In feuchten Senken mit häufigerer Überstauung ist die Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) dominant. Hier kommt auch die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) in den Beständen vor.

Vegetationskundliche Charakteristik:

Vegetationskundlich sind die Auenwälder des Gebietes dem Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald (*Pruno-Fraxinatum* OBERD. 1953) zuzuordnen. In den flächigen Beständen (ID 10119 und ID 10123) kommen aufgrund eines feindifferenzierten Bodenreliefs Senken mit deutlich stärkerer Grundwasserbeeinflussung vor. Diese feuchten Senken, in denen witterungsabhängig häufiger eine Überstauung auftritt, werden durch Bestände eingenommen, die Anklänge an den Erlenbruchwald (Alnion glutinosae (MALC. 1929) MEIJ DREES 1936) der Assoziation Langährenseggen-Erlenbruch-Wald (Carici elongatae-Alnetum SCHWICK. 1933) zeigen, ohne ihm schon zugerechnet werden zu können.

Bewertung

Erhaltungszustand:

Der Erhaltungszustand der dem LRT 91E0* zugeordneten Flächen kann als gemischt gelten. Hervorragende Erhaltungszustände weist nur die Fläche ID 10123 mit 0,27 ha auf. Als „gut“, Einstufung B, sind die Flächen ID 10119 und ID 10120 zu bewerten. Die Flächen ID 10121 und ID 10122 wurden aufgrund der Minimalausbildung als linienhafter Galeriewald und Defiziten in der lebensraumtypischen Habitatstruktur sowie Beeinträchtigungen der angrenzenden Flächen mit C bewertet.

Tab. 19 Flächenanteil der Erhaltungszustände des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Fläche [%]	Anzahl der Teilflächen
A - Hervorragend	0,272	1,49	1
B - Gut	2,372	12,99	2
C - Mittel bis Schlecht	0,545	2,99	2
Gesamt	**3,189**	**17,46**	**5**

Tab. 20 Bewertung der Einzelflächen des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

LRT-ID	10119	10120	10121	10122	10123
lebensraumtypische Habitatstruktur	**B**	**C**	**C**	**C**	**B**
Bestandsstrukturen	a	c	c	c	a
Biotop- und/oder Altbäume	c	c	b	c	c
Totholz (stärkere Dimension)	b	c	c	c	a
Lebensraumtypisches Artinventar	**A**	**B**	**B**	**C**	**A**
Gehölzarten (Anteil am Gesamtbestand)	a	a	b	b	a
Krautschicht	b	b	b	c	b
Beeinträchtigungen	**B**	**B**	**C**	**B**	**A**
Bodenschäden	b	a	c	a	b
Schäden am Wasserhaushalt	b	b	b	b	b
Wildschäden (Schäden an Waldvegetation und Struktur an Wild)	a	a	a	a	a
Störungszeiger	c	b	c	c	a
Gesamtbewertung	**B**	**B**	**C**	**C**	**A**

Lebensraumtypische Habitatstrukturen:

Die Bestände des LRT 91E0* weisen mittlere bis ungünstige Standortbedingungen auf. Die Flächen bestehen teils aus flächigen Waldbeständen auf nährstoffreichen Niederungsböden mit längerfristiger Überstauung und linearen, die Klia bzw. ähnlich strukturierte Gräben begleitenden Baumreihen mit überwiegend naturnahem, staudenreichem Unterwuchs. Sie verfügen über eine naturnahe Struktur mit einem Deckungsgrad in der B1 von 80 bis 90 %, wobei die Flächen ID 10120, ID 10121 und ID 10122 aufgrund ihrer linearen Gestalt eine sehr geringe Ausdehnung haben und somit eine gutachterliche Abwertung erfolgen musste. Starkes Baumholz ist vorhanden, jedoch liegen keine Albäume und nur wenige Biotopbäume vor. Auch Totholzbestände sind nur geringfügig vorzufinden.

Lebensraumtypisches Arteninventar:

Das Arteninventar der erfassten Bestände kann als weitgehend vorhanden betrachtet werden. Es wurden zwischen sechs (ID 10122) und 15 (ID 10119, ID 10121) charakteristische Arten des LRT 91E0* in den Beständen erfasst. Auf keinem der LRT-Flächen konnte eine LRT-kennzeichnende Art der Krautschicht nachgewiesen werden.

Beeinträchtigungen:

Überwiegend sind die Flächen des LRT 91E0* innerhalb der Erweiterungsflächen Klianiederung mittel bis stark beeinträchtigt. Neben punktuellen Störungen durch Ablagerungen von Gartenabfällen, aber auch Müll und Bauschutt, gerade auf Flächen mit angrenzender Gartennutzung, kommen Störungen durch LRT-fremde, zum Teil nicht-heimische Gehölzarten vor. Auf der Fläche ID 10123 finden sich große Bestände des Efeus (*Hedera helix*), die sowohl am Boden als auch in der Baumschicht den Habitus der Fläche bestimmen und stellenweise zu einer LRT-untypisch ausgebildeten Feldschicht mit einer Verarmung an charakteristischen Arten führen. Im östlichen Teilbereich ist eine Regulierung des Wasserhaushaltes durch das entwässernde Grabenssystem und die begradigte Klia gegeben. Der Einfluss auf die LRT-Flächen kann jedoch in den meisten Fällen nicht als negativ angesehen werden, weil einem zu hohen Grundwasserstand und der hiermit verbundenen Versumpfung entgegengewirkt wird. Gerade die Ableitung der ständig im Gebiet nachgelieferten Grundwässer ermöglicht günstige Umweltbedingungen für den LRT 91E0*.

Entwicklungsflächen

Mit der Fläche ID 20103 liegt im westlichen Teil der Erweiterungsflächen der Klianiederung eine 0,08 ha große Fläche vor, welche aufgrund der Habitatstrukturen und natürlichen Bedingungen ein hohes Entwicklungspotenzial aufweist. Die vorliegende Gehölzsukzession ist durch Charakterarten gekennzeichnet. Der Unterwuchs ist noch nicht LRT-typisch, jedoch kann bei zunehmendem Bestandsalter von der Ausbildung eines LRT 91E0* ausgegangen werden.

Soll-Ist-Vergleich:

Die Flächen besitzen insbesondere in Bezug auf die Habitatstruktur Defizite im Vorkommen von Alt- und Biotopbäumen, sowie in Bezug auf die linearen Bestände entlang der Fließgewässer auch im Vorkommen von Totholz. Durch geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Nutzung der Bestände ist es langfristig möglich, die Defizite zu minimieren.

Die linearen Galeriewälder wurden aufgrund ihrer geringen Flächenausdehnung gutachterlich abgewertet. Eine Entwicklung großflächigerer Bestände ist in diesen Fällen jedoch auszuschließen, wodurch eine Anhebung des Erhaltungszustandes durch strukturverbessernde Maßnahmen nicht in allen Fällen als möglich erscheint.

Bei Beigehaltung der momentanen Bewirtschaftung ist auch in Zukunft von gleichbleibenden EHZ der Flächen ID 10119, ID 1012, ID 10123 und ID 20103 auszugehen.

Tab. 21 Soll-Ist-Vergleich für die Flächen des LRT 91E0* in den Erweiterungsflächen Klianiederung

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10119	B	A	B	B	A	- Defizite an Biotop- und Altbäumen, zu wenig Totholz - Ablagerungen von Müll und Bauschutt - Ablagerungen von Gartenabfällen und Grünschnitt	- keine Nutzung	natürliche Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes (Biotopbäume, Totholz) → Erhalt des LRT → Verbesserung des EHZ
10120	C	B	B	B	B	- Defizite an Biotop- und Altbäumen, zu wenig Totholz - geringe Flächenausdehnung als Ursache der gutachterlichen Abwertung nicht durch Maßnahmen zu beheben	- keine Nutzung	Natürliche Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes (Biotopbäume, Totholz) → Erhalt des LRT → Verbesserung des EHZ

ID	S	A	B	akt. EHZ	Ziel-EHZ	Defizite zum Soll-Zustand	akt. Nutzung	Entwicklungs-tendenzen[1]
10121	C	B	C	C	B	- Defizite an Biotop- und Altbäumen, zu wenig Totholz - Beeinträchtigungen durch Bewirtschaftung des angrenzenden Gartens - geringe Flächenausdehnung als Ursache der gutachterlichen Abwertung nicht durch Maßnahmen zu beheben	- keine Nutzung	Natürliche Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes (Biotopbäume, Totholz) → Erhalt des LRT → Verbesserung des EHZ
10122	C	C	B	C	B	- Defizite an Biotop- und Altbäumen, zu wenig Totholz - Beeinträchtigungen durch Bewirtschaftung des angrenzenden Gartens - Beeinträchtigungen durch Beweidung	keine Gehölz-nutzung, teilweise Beweidung des Unterwuchses mit Schafen	natürliche Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes (Biotopbäume, Totholz) → Erhalt des LRT → Verbesserung des EHZ
10123	B	A	A	A	A	- Defizite an Biotop- und Altbäumen	- keine Nutzung	Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes (Biotopbäume, Totholz) → Erhalt des LRT → Erhalt EHZ A
20103				E	B	- Jungbestand, Vorwaldstadium - Defizite in Habitatstruktur - Defizite im Artinventar	- keine Nutzung	Sukzession des Bestandes Verbesserung der Strukturvielfalt durch natürliche Entwicklung des Bestandes → Entwicklungs-potenzial zu EHZ

S - Bewertung lebensraumtypische Strukturen; A - Bewertung lebensraumtypisches Arteninventar; **B** - Bewertung Beeinträchtigungen; **EHZ** – Erhaltungszustand; [1] - unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung/ Pflege, **NC** - LRT im Nebencode, **HC** – LRT im Hauptcode

Hinweise auf Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

Die Waldflächen des LRT 91E0* unterliegen aktuell keiner forstwirtschaftlichen Nutzung. Nur vereinzelt wurden Baumstümpfe erfasst, die auf einzelne Baumfällungen, vermutlich durch Privatnutzer, schließen lassen. Aktuell bestehen Defizite am Vorkommen von Alt- und Biotopbäumen sowie stehendem Totholz in den Beständen. Auch eine einzelbaumbezogene Entnahme von stärkeren und kranken Bäumen hat somit einen großen Einfluss auf die Erhaltungszustände der Flächen.

Die Beeinträchtigungen durch Regulierung des Wasserhaushaltes können als gering eingestuft werden. In den flächenhaften Beständen sind Senken vorhanden, in denen je nach Witterungsverlauf auch längere Zeit eine Überstauung und damit LRT-typische, wechselnasse Bedingungen vorherrschen.

Eine deutliche Beeinträchtigung stellen dagegen die häufigen Ablagerungen von Grünschnitt- und Gartenabfällen, gerade in unmittelbarer Nähe zu dörflichen Siedlungen und Gartenflächen, dar. Ebenso wurden Müll- und Bauschuttablagerungen in den Beständen vorgefunden.

Fazit:

Der LRT 91E0* kommt in den Erweiterungsflächen Klianiederung auf 3,27 ha vor. Ein guter bis hervorragender Erhaltungszustand ist auf 2,64 ha zu konstatieren. Dabei treten sowohl geschlossene, reich strukturierte Waldbestände mit Quellbereichen und Temporären Flutrinnen auf, als auch Minimalausprägungen, die als ein- bis zweireihige Galeriewälder entlang der Ufersäume von Fließgewässern bestehen. Durch geeignete Maßnahmen in der Nutzung erscheint es möglich, die momentanen Defizite an Alt- und Biotopbäumen sowie Totholz langfristig zu reduzieren und die Erhaltungszustände hierdurch noch zu verbessern.

5.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

5.2.1 Einleitung und Übersicht

Bei den Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie handelt es sich um Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Bei den aktuellen Untersuchungen 2011 wurde in den Erweiterungsflächen der Klianiederung eine Anhang II-Arte, die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*), nachgewiesen (siehe folgende Tab.). Eine Untersuchung weiterer Artgruppen (Ausnahme Amphibien) war nicht Leistungsbestandteil.

Tab. 22 Anhang II-Arten nach FFH-RL in den Erweiterungsflächen der Klianiederung

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und des Landes Sachsen-Anhalt (LSA)): **3** – gefährdet.

Schutzstatus: BNatSchG (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege – Bundesnaturschutzgesetz): **-**.

Code	Art	Rote Liste		Schutz-status	Nachweispunkte		EHZ	aktuelle Habitat-fläche im SCI [ha]
		RL D	RL LSA	BNat SchG	Recherche	2011		
1014	Schmale Windelschnecke *Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830)	3	3	-	Nachweise LEHMANN (2002)	3 Habitate	2x A 1x B	2,24

5.2.2 Schmale Windelschnecke - *Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830)

Status im UG:	Nachweise in drei Habitaten
Schutz:	Anhang II der FFH-Richtlinie, besonders u. streng geschützt nach BNatSchG
Gefährdung:	RL D: gefährdet, RL LSA: gefährdet

Allgemeine Charakteristik

Verbreitung: Die Art ist über ganz Europa mit Ausnahme der südlichen Teile der Mittelmeerhalbinseln verbreitet. Die Verbreitungszentren befinden sich in Mittel- und Osteuropa. In Deutschland liegen Nachweise für die südlichen, mittleren und nordöstlichen Landesteile vor. (TURNER et al. 1998 in HARTENAUER 2010a)

Bevorzugt kommt die Art in den Tiefebenen und den mittleren Gebirgslagen vor (KÖRNIG 2000). Nach COLLING & SCHRÖDER (2003 in HARTENAUER 2010a) liegt ein Verbreitungszentrum der Art in Deutschland, sodass die Bundesrepublik eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Art innerhalb der EU besitzt.

In Sachsen-Anhalt ist davon auszugehen, dass die Spezies spärlich verbreitet ist, doch wurde sie aufgrund ihrer schweren Nachweisbarkeit längst nicht in allen geeigneten Habitaten gefunden. Entsprechend dem derzeitigen Kenntnisstand zur Verbreitung der Art in Sachsen-Anhalt existiert eine auffällige Fundortkonzentration nördlich von Halle (Saale), Magdeburg, Burg, Staßfurt, Bitterfeld und Bad Kösen. Weitere Fundorte befinden sich im Saalekreis sowie im Landkreis Mansfeld-Südharz. (HARTENAUER 2010a)

Habitatpräferenzen: Die Lebensräume der Schmalen Windelschnecke zeichnen sich durch hohe und konstante Feuchtigkeitsverhältnisse sowie Überflutungen aus. Lichte und niederwüchsige Vegetation, welche einen genügenden Wärme- und Lichteinfall auf den Boden bedingt, wird bevorzugt. Als Nahrung dient zerfallenes organisches Material. (KILLEEN 1996 in HARTENAUER 2010a)

In Sachsen-Anhalt werden schwerpunktmäßig Röhrichte und Riede auf basenhaltigen Niedermoorstandorten, quellige Bachtäler, Verlandungsbereiche größerer, natürlicher Seen sowie salzbeeinflussten Standorte als Lebensraum genutzt (HARTENAUER 2010a).

Methodik

Die Geländeerfassung orientierte sich schwerpunktmäßig an RANA (2010). Die Präsenzkontrolle erfolgte durch Absuchen der Streu sowie durch Nasssiebung im Juni 2011. Zur Erfassung der Individuendichte wurde jeweils auf einer 1 m² großen Fläche die Streuschicht und das Lockersubstrat entnommen, ausgewaschen, getrocknet und im Labor untersucht. Bei zahlreichen Nachweisen der Art auf einer Fläche von 0,25 m² wurden die Individuenzahlen auf 1 m² hochgerechnet. Die Auszählung der Tiere bzw. Schalen erfolgte getrennt nach „juvenil“ und „adult“ sowie nach „lebend“ und „Leergehäuse“.

Bestand und Lebensräume im Plangebiet

Bei aktuellen Kartierungen 2011 konnte die Art in drei Habitaten innerhalb der Erweiterungsflächen nachgewiesen werden. Sehr hohe Individuenzahlen wurden in der mittleren Teilfläche, insbesondere im Schilf-Landröhricht, ermittelt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Kartierergebnissen 2011, welche auf 1 m² hochgerechnet wurden.

Tab. 23 Nachweise der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Habitat ID	Fläche [m²]	Fläche [%]	Datum	Fundpunkt	Leerschale	adult	juvenil
30012	12753	6,90	17.06.2011	westliche Teilfläche: LRT 6510/ Feuchtgrünland/ Ruderalflur	4000	2150	1850
30013	6734	3,67	17.06.2011	mittlere Teilfläche: LRT 1340*/ 6440	650	650	0
				mittlere Teilfläche: LRT 1340*/ 6440/ 6510	150	150	0
				mittlere Teilfläche: Schilf-Landröhricht	5200	5200	0
30014	2913	1,59	17.06.2011	östliche Teilfläche: Schilf-Landröhricht, Ruderalflur	750	500	250
Summe					**10750**	**8650**	**2100**

Bewertung des Erhaltungszustandes

Die folgenden Ausführungen sowie Tabellen geben einen Überblick zur habitatbezogenen Bewertung nach RANA et al. (2010) im Plangebiet. Methodenbedingt ist keine Bewertung des Populationszustandes, welcher auf dem Nachweis lebender Individuen beruht, möglich. Fachgutachterlich erfolgt dennoch eine Einschätzung dieses Parameters.

westliche Teilfläche:

Zustand der Population: Im Rahmen der Kartierungen 2011 konnten hohe Populationsdichten im Bereich des LRT 6510, dem Feuchtgrünland sowie der Ruderalflur nachgewiesen werden. Methodenbedingt lagen nur Leerschalennachweise vor. Eine aktuelle Präsenz ist aufgrund des frischen Zustandes der Leerschalen anzunehmen. Hervorzuheben ist hier die hohe Anzahl an juvenilen Schalen, welche auf eine erfolgreiche Produktion der Art in dieser Habitatfläche schließen lassen. Die Flächengröße des Habitates beträgt 1,28 ha.

Zustand des Habitates: Die Vegetationshöhe ist sehr heterogen. So liegen bedingt durch kleinteilige Mahd Bereiche mit niedrigwüchsigen, aber auch Abschnitte mit dichtwüchsigen Vegetationsbeständen vor. Zusammenfassend wird dieser Teilparameter mit „gut“ (B) bewertet. Der Wasserhaushalt wird im Gesamthabitat mit „gut“ (B) bewertet, da der überwiegende Teil gleichmäßige Feuchtigkeitsverhältnisse aufweist und nur vereinzelte Abschnitte durch Austrocknung bzw. Überstauung gekennzeichnet sind. Aufgrund der partiellen Bewirtschaftung ist die Streuschicht nur auf max. 70 % der Fläche mit einer Auflage von ca. 3 cm vorhanden. Es erfolgt eine Einstufung in B (gut).

Beeinträchtigungen: Nährstoffeinträge aus angrenzenden Flächen konnten nicht nachgewiesen werden (A). Das Habitat befindet sich jedoch im Überschwemmungsbereich der Klia. Diesbezügliche Nährstoffeinträge sind hierbei nicht auszuschließen, haben aber bei der Bewertung des Parameters keine Relevanz. Beeinträchtigungen durch Verbuschungen liegen nicht vor (A). Die partielle Flächennutzung (einschürige Mahd) bewirkt nur leichte Gefährdungen der Art (B).

mittlere Teilfläche:

Zustand der Population: Methodenbedingt konnten im Rahmen aktueller Untersuchungen nur Leerschalen nachgewiesen werden, welche aufgrund ihres frischen Zustandes eine aktuelle Präsenz belegen. Sehr hohe Nachweisdichten wurden in der Schilffläche ermittelt. Bei den Nachweisen handelt es nur um adulte Individuen. Belege von Juvenilen konnten nicht erbracht werden. Aufgrund der Kurzlebigkeit der Art und der nachgewiesenen hohen Individuendichten ist jedoch von einer erfolgreichen Reproduktion auszugehen. Das Habitat weist eine Flächenausdehnung von 6734 m² auf.

Zustand des Habitates: Die Vegetationshöhe im Habitat kann in den beweideten und gemähten LRT-Flächen als eher niedrigwüchsig beschrieben werden. Der zwischen diesen Flächen befindliche Schilfbereich zeichnet sich durch höher- bis dichtwüchsige Bestände aus. Zusammenfassend wird die Vegetationshöhe als gut (B) bewertet. Der Wasserhaushalt ist ebenso als gut (B) zu beschreiben. Es liegen sowohl große Teilflächen mit gleichmäßiger Feuchtigkeit (Schilffläche), als auch kleinflächig überstaute Flächen in der östlichen Salzwiese vor. Die Streuschicht ist innerhalb der beweideten und gemähten LRT-Flächen als gering zu bewerten, während diese in der Schilffläche gut ausgeprägt ist. Es erfolgt eine Einstufung in B (gut).

Beeinträchtigungen: Nährstoffeinträge aus angrenzenden Flächen können als mittel (B) beschrieben werden, insbesondere die intensive Beweidung auf der westlichen Salzwiese bewirkt Eutrophierungen. Das Habitat befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Klia, sodass Überschwemmungen bei Hochwasserereignissen möglich sind. Nährstoffeinträge sind hierbei nicht auszuschließen, haben jedoch bei der Bewertung keine Relevanz. Beeinträchtigungen durch Verbuschungen sind nicht erkennbar (A). Nutzungsbedingte Beeinträchtigungen werden durch die Bewirtschaftung der beiden LRT-Flächen bedingt. Die intensive Beweidung (Dauerbeweidung) der westlichen Fläche bewirkt einen stetigen Eingriff in die Streuschicht. Das Mahdregime der östlichen Fläche birgt ebenso ein Gefährdungspotenzial. Die dazwischen befindliche Schilffläche wird nicht bewirtschaftet und weist somit keine Beeinträchtigungen auf. Aus fachgutachterlicher Sicht sind die Beeinträchtigungen der Gesamthabitatfläche als mittel (B) zu bewerten.

östliche Teilfläche:

Zustand der Population: Der Populationszustand in dieser Habitatfläche wird als hervorragend eingestuft. Methodenbedingt konnten nur Leerschalen nachgewiesen werden, welche aufgrund des frischen Zustandes der Leerschalen auf eine aktuelle Präsenz der Art hinweisen. Hervorzuheben ist auch auf dieser Habitatfläche die hohe Anzahl an Juvenilen, welche eine erfolgreiche Produktion der Art belegen. Die Flächengröße des Habitates beträgt 2913 m².

Zustand des Habitates: Die vorliegenden Bestände (Schilf-Landröhricht und Ruderalflur) sind überwiegend durch dichtwüchsige Bestände gekennzeichnet. Eine kleinflächige Mahd im Nordwesten des Habitates bewirkt eine Verringerung der Vegetationshöhe und eine Erhöhung der Lichtdurchlässigkeit. Zusammenfassend wird dieser Teilparameter jedoch mit C (mittel bis schlecht) bewertet. Große Teilflächen des Habitates sind durch gleichmäßige Feuchtigkeitsverhältnisse gekennzeichnet. Kleinräumig sind jedoch insbesondere nahe der Klia Überstauungen vorhanden, sodass eine Einstufung in B (gut) erfolgt. Die Streuschicht ist aufgrund weitestgehend fehlender Bewirtschaftung hervorragend (A) ausgebildet.

Beeinträchtigungen: Die Habitatfläche befindet sich im Überschwemmungsbereich der Klia. Beeinträchtigungen durch eventuellen Nährstoffeintrag durch Hochwasserereignisse können nicht ausgeschlossen werden, haben jedoch keine Relevanz bei der Bewertung des Teilparameters. Bedingt durch die sehr kleinräumige Bewirtschaftung sind keine Gefährdungen durch Eutrophierung erkennbar (A), jedoch können leichte Beeinträchtigungen durch Verringerung der Streuschicht nicht ausgeschlossen werden (B). Beeinträchtigungen durch Verbuschungen liegen nicht vor (A).

Die folgende Tabelle stellt einen Überblick zur habitatbezogenen Bewertung des Erhaltungszustandes der Art im SCI dar.

Tab. 24 Aktueller Erhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Habitaten der Erweiterungsflächen der Klianiederung

Parameter	Bewertung					
Habitat	**westliche Teilfläche**		**mittlere Teilfläche**		**östliche Teilfläche**	
Habitatqualität		**B**		**B**		**B**
Vegetationshöhe	B		B		C	
Wasserhaushalt	B		B		B	
Streuschicht	B		B		A	
Beeinträchtigungen		**A**		**B**		**A**
Nährstoffeintrag (Eutrophierung)	A		B		A	
Verbuschung	A		A		A	
Flächennutzung	B		B		B	
Gesamtbewertung:		**B**		**B**		**B**

Fazit: Der Erhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Erweiterungsflächen der Klianiederung ist als „gut“ (B) zu bewerten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Bewertung nach EUROPEAN COMMISSION (2005) zum Gesamterhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke im UG.

Tab. 25 Gesamterhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) nach EUROPEAN COMMISSION (2005)

Parameter	Erhaltungszustand			
	Günstig	**Ungünstig**	**Ungünstig-Schlecht**	**Unbekannt**
aktuelles Verbreitungsgebiet	X			
Population	X			
Habitat der Art	X			
Zukunftsaussichten	X			
Gesamtbewertung:	X			

Fazit: Der Gesamterhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) nach EUROPEAN COMMISSION (2005) in den Erweiterungsflächen der Klianiederung ist als „günstig“ zu bewerten.

Ziel-Erhaltungszustand und Soll-Ist-Vergleich:

Bei Beibehaltung der momentanen Nutzungsverhältnisse ist in der westlichen und östlichen Teilfläche der Klianiederung von gleichbleibenden Erhaltungszuständen der Art auszugehen.

Die aktuelle intensive Bewirtschaftung im Habitat der mittleren Teilfläche führt zu leichten Beeinträchtigungen der Art. Durch Verringerung des Mahdregimes auf eine einschürige Mahd in den LRT-Flächen im Osten (ID 10102, ID 10114 und ID 10115) könnten sich die Habitatbedingungen durch eine verstärkte Ausprägung der Streuschicht verbessern.

5.3 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie besteht aufgrund ihrer internationalen Bestandsgefährdung bzw. einer begrenzten Verbreitung europaweit ein besonderes Schutzbedürfnis.

Bei den aktuellen Untersuchungen 2011 zu Amphibien konnten im UG keine Anhang IV-Arten nachgewiesen werden. Für drei Arten wurden Nachweise Dritter recherchiert. Eine Untersuchung weiterer Artgruppen war nicht Leistungsbestandteil.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Artenkulisse des UG.

Tab. 26 Anhang IV-Arten nach FFH-RL in den Erweiterungsflächen der Klianiederung

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und des Landes Sachsen-Anhalt (LSA)): **3** – gefährdet, **V** – Art der Vorwarnliste.

Schutzstatus: BNatSchG (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege – Bundesnaturschutzgesetz): **b** – besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 13, **s** – streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14.

Code	Art	Rote Liste		Schutz-status	Nachweis	
		RL D	RL LSA	BNat SchG	Recherche	2011
1197	Knoblauchkröte *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768)	3	-	b, s	1 Nachweis am 04.08.1996* (Verkehrsopfer)	kein Nachweis
1201	Wechselkröte *Bufo viridis* (LAURENTI, 1768)	3	3	b, s	2 Nachweise am 01.06. und 19.04.1996*	kein Nachweis
1261	Zauneidechse *Lacerta agilis* (LINNAEUS, 1758)	V	3	b, s	1 Nachweis am 10.06.2002**	kein Nachweis

* NABU, KV Merseburg-Querfurt (LEHMANN & SCHULZE 1996), ** RANA (2002)

5.3.1 Knoblauchkröte - *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768)

Status im UG:	kein aktueller Nachweis, Altnachweis Schachtteich
Schutz:	Anhang IV der FFH-Richtlinie, besonders und streng geschützt nach BNatSchG
Gefährdung:	RL D: gefährdet (2009), RL LSA: nicht in der Roten Liste geführt (2004)

Verbreitung: Die Knoblauchkröte besitzt eine mittel- und osteuropäische Provenienz. Der Vorkommensschwerpunkt in Deutschland liegt im Nordosten; im Westen und Süden bestehen hingegen großflächige Verbreitungslücken (NÖLLERT & GÜNTHER 1996). In Sachsen-Anhalt zählt die Knoblauchkröte zu den weit verbreiteten Amphibienarten. Vorkommensschwerpunkte befinden sich in den großen Flusstälern, in der Altmark, in den Regionen des Köthener und Halleschen Ackerlandes sowie partiell in Bergbaufolgelandschaften. Verbreitungslücken liegen im Bereich der Magdeburger Börde sowie in gewässerarmen Sandergebieten der Altmarkheiden (BRAUMANN 2004).

Erfassungsmethode: Die Methodik der Geländeerfassungen orientierte sich an den Standards von RANA et al. (2010). Die Erfassung der rufenden Tiere erfolgte unmittelbar nach Auftragserteilung im Rahmen dreier Begehungen (jeweils mittags und nachts) innerhalb der Hauptbalzzeit im Juni 2011 als tagsynchrone Zählung im Gesamtgebiet. Zeitgleich wurden zudem Flaschentrichterfallen eingesetzt. Zum Nachweis von Reproduktion wurden im Juni und Juli 2011Kescherfänge durchgeführt.

Bestand im UG: Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 (Juni bis Juli) konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Beim einzig bekannten Nachweis von LEHMANN & SCHULZE (1996) handelt es sich um einen Totfund (Verkehrsopfer) vom 04.08.1996 südlich des NDF. Untersuchungen durch RANA (2002) erbrachten ebenfalls keinen Nachweis der Art. Zur damaligen Zeit der Kartierung wurden Teichsanierungsmaßnahmen in potenziellen Reproduktionsgewässern durchgeführt, sodass ein Nachweis nicht möglich war.

Knoblauchkröten laichen in meist eutrophen, permanent wasserführenden, gut besonnten Gewässern mit einer ausgeprägten Unterwasservegetation. Bevorzugt werden zudem Habitate mit grabbaren Bodensubstrat.

Das UG bietet der Art nur suboptimale Habitatbedingungen. Günstigere Standorte befinden sich außerhalb des UG im Bereich des Geiseltalsees sowie in der Elster-Luppe- und Saaleaue.

Erhaltungszustand: Aus fachgutachterlicher Sicht ist keine Bewertung des EHZ nach RANA (2010) möglich. Ebenso ist eine Habitatabgrenzung nicht möglich bzw. sinnvoll.

Maßnahmen: Die Teiche des UG bieten der Art geeignete Reproduktionsgewässer. Beeinträchtigungen durch Angelnutzung und den damit verbundenen Fischbesatz können nicht ausgeschlossen werden. Maßnahmen zur Regulierung und Reduzierung des Fischbesatzes sollten berücksichtigt werden.

5.3.2 Wechselkröte - *Bufo viridis* (LAURENTI, 1768)

Status im UG:	kein aktueller Nachweis, Altnachweise Schachtteich und Dorfteich
Schutz:	Anhang IV der FFH-Richtlinie, besonders und streng geschützt nach BNatSchG
Gefährdung:	RL D: gefährdet, RL LSA: gefährdet

Verbreitung: Das Verbreitungsgebiet der Wechselkröte reicht von Mitteleuropa und Italien im Westen über die Steppengebiete Eurasiens bis in die Mongolei nach Westchina, wobei der Verbreitungsschwerpunkt im osteuropäischen und mediterranen Raum liegt (GÜNTHER & PODLOUCKY 1996, MEYER & SY 2004, STEINICKE et al. 2002). Deutschland liegt an der westlichen Arealgrenze. Der südliche Vorkommensschwerpunkt umfasst hauptsächlich das nordwestliche südwestdeutsche Stufenland mit isolierten Vorkommen im Mittelrheingebiet und dem niederrheinischen Tiefland. Der nördliche deckt große Teile Ostdeutschlands ab (MEYER & SY 2004). Nach GÜNTHER & PODLOUCKY (1996) erreicht die Art in Sachsen-Anhalt einen Teil der westlichen Arealgrenze. Sie ist in allen Landesteilen vertreten, wobei ein deutliches Nord-Süd-Gefälle erkennbar ist. Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in der planaren Stufe im östlichen und nördlichen Harzvorland, im Helme-Unstrut-Schichtstufenland und im Elbetal (MEYER & SY 2004).

Erfassungsmethode: Die Methodik der Geländeerfassungen orientierte sich an den Standards von RANA (2010). Die Erfassung der rufenden Tiere wurde bei drei Begehungen (jeweils mittags und nachts) innerhalb der Hauptbalzzeit im Mai 2011 als tagsynchrone Zählung im Gesamtgebiet vorgenommen. Zeitglich wurden zudem Flaschentrichterfallen eingesetzt.

Bestand im UG: Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 (März bis Juli) konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Ebenso lag kein Verdachtsfall auf Wechselkrötenlarven im UG vor. Altnachweise aus dem Schachtteich sowie dem Dorfteich westlich des UG stammen aus dem Jahr 1996 von LEHMANN & SCHULZE. Es handelt sich dabei um nur wenige Einzelexemplare.

Bevorzugte Habitate der Art stellen offene, sonnenexponierte sowie trockenwarme Standorte dar. Die Spezies benötigt grabfähige Böden mit teilweise fehlender, lückiger oder niederwüchsiger Gras- und Krautvegetation sowie einem reichhaltigen Angebot an Kleintieren. Die Wechselkröte findet überwiegend an Ruderalorten, trockenem Brachland, auf Feldern, in Bodenabbaugräben, Flussauen, Bahndämmen und Gärten geeignete Lebensräume. Zum Laichen benötigt die Art vorzugsweise flache, vegetationslose oder -arme Gewässer, welche sich schnell erwärmen können. (SCHREIBER in HERTER & HERTER 1954 in GÜNTHER & PODLOUCKY 1996)

Das UG bietet der Wechselkröte suboptimale Lebensbedingungen. Es handelt sich vermutlich nur um ein Randvorkommen. Nach RANA (2002) würde der Schachtteich ein potenzielles Habitat darstellen, jedoch ist nach aktueller Einschätzung aufgrund des intensiven Fischbesatzes nicht von einem geeigneten Lebensraum auszugehen.

Erhaltungszustand: Aus fachgutachterlicher Sicht ist keine Bewertung des EHZ nach RANA (2010) möglich. Ebenso ist eine Habitatabgrenzung nicht möglich bzw. sinnvoll.

Maßnahmen: Das UG bietet der Art keine optimalen Lebensräume. Bedingt durch die aktuellen Kartierergebnisse ist trotz der günstigen Habitatbedingungen aus fachgutacherlicher Einschätzung jedoch von maximal nur vereinzelten Vorkommen im SCI auszugehen. Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatbedingungen sind aus fachgutachterlicher Sicht nicht erforderlich.

5.3.3 Zauneidechse - *Lacerta agilis* (LINNAEUS, 1758)

Status im UG:	kein aktueller Nachweis, Altnachweis östliche Teilfläche
Schutz:	Anhänge IV der FFH-Richtlinie, besonders und streng geschützt nach BNatSchG
Gefährdung:	RL D: Vorwarnliste, RL LSA: gefährdet

Verbreitung: Die Zauneidechse ist in Europa weit verbreitet und besiedelt zudem weite Teile Asiens. In der Bundesrepublik zeigt sie eine weite Präsenz und gehört in der Kulturlandschaft zu den häufigen Kriechtieren, insbesondere da sie auch sekundäre Lebensräume besiedelt. In Sachsen-Anhalt ist die Art ebenso weit verbreitet und gleichzeitig die häufigste Reptilienart. Zu den wesentlichen Verbreitungsschwerpunkten im Land gehören die wärmebegünstigten Bereiche der Pophyrkuppenlandschaft bei Halle (Saale), das östliche Harzvorland sowie im Saale-Unstrut-Triasland (MEYER 2008). Vorkommenslücken bestehen auf der Unteren Unstrutplatte sowie der Querfurter Platte, die jedoch teilweise auch auf Kartierungsdefizite zurückzuführen sind (SCHÄDLER 2004).

Erfassungsmethode: Die Methodik der Geländeerfassungen orientierte sich schwerpunktmäßig an den Standards von RANA (2010). Die Erfassung erfolgte im Zeitraum von Juni bis August 2011. Hierbei wurde das Gebiet in linearen Transekten im Abstand von vier Metern abgelaufen, zusätzlich wurden für die Art relevante Strukturen gezielt aufgesucht. Zur Abschätzung der Populationsstruktur erfolgte eine Erfassung der Juvenile.

Bestand im UG: Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 (Juni bis August) konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Ein Erstnachweis von RANA am 10.06.2002 belegte das Vorkommen von einem adulten Individuum auf einer Wiesenfläche nördlich des Kliagrabens (östlich des Eschen-Lindenwäldchens) in der östlichen Teilfläche.

Optimale Lebensräume der Zauneidechse stellen strukturreiche, offene Bereiche mit kleinräumigem Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren dar (ELLWANGER 2004).

Aufgrund der Vegetations- und Geländeausstattung ist davon auszugehen, dass die Zauneidechse keine optimalen Lebensbedingungen im UG vorfindet. Jedoch kann das Vorkommen von Einzeltieren, welche aus den nordöstlich befindlichen trockeneren Brachen ins UG einwandern, nicht ausgeschlossen werden.

Erhaltungszustand: Aus fachgutachterlicher Sicht ist keine Bewertung des EHZ nach RANA (2010) möglich. Ebenso ist eine Habitatabgrenzung nicht möglich bzw. sinnvoll.

Maßnahmen: Das UG bietet der Art eher suboptimale Lebensräume. Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatbedingungen sind aus fachgutachterlicher Sicht nicht erforderlich.

5.4 Anhang V

Arten des Anhang V der FFH-Richtlinie sind Tier- und Pflanzenarten, für welche Nutzungen unter der Voraussetzung, dass ein günstiger Erhaltungszustand aufrechterhalten werden soll, erlaubt sind. Hierzu sind gegebenenfalls gemäß Art. 14 der Richtlinie besondere Maßnahmen zu ergreifen.

Im Rahmen aktueller Kartierungen sowie durch Altdatenrecherche konnten drei Anhang V-Arten nachgewiesen werden.

5.4.1 Weinbergschnecke - *Helix pomatia* (LINNAEUS, 1758)

Status im PG: Vorkommen in Waldbiotopen, Gebüschen, Hecken

Schutz: Anhang V der FFH-Richtlinie, besonders geschützt nach BArtSchV und BNatSchG

Gefährdung: nicht in den Roten Listen D/ LSA geführt

Verbreitung: Die Provenienz der Weinbergschnecke kann als südost- und mitteleuropäisch beschrieben werden. In Deutschland ist die Art durchgängig verbreitet, wobei die Vorkommensschwerpunkte in den wärmebegünstigten Gebieten auf kalkreichem Untergrund liegen (SCHRÖDER & COLLING 2003). In Sachsen-Anhalt wird sie nahezu auf dem gesamten Landesterritorium nachgewiesen (HARTENAUER & SCHNITTER 2008). Die Verbreitungsschwerpunkte liegen im Saaletal, im Saale-Unstrut-Triasland und in den Harzvorländern.

Bestand im PG: Die Weinbergschnecke kann im PG in den gehölzbestandenen Lebensräumen vereinzelt nachgewiesen werden. Die Art erschließt vorallem die verbuschten Offenlandbiotope, die Gärten sowie die Heckenstrukturen in den Hangbereichen und wird in den feuchten Lebensräumen der Niederterasse in geringeren Dichten angetroffen. Das SCI stellt damit aufgrund der überwiegend sehr feuchten Bereiche keinen optimalen Lebensraum der Art dar. Auf eine Habitatabgrenzung wird daher verzichtet.

Erhaltungszustand: Anhand des von KOBIALKA & COLLING (2006 in SCHNITTER et al. 2006) aufgestellten Bewertungsschemas lassen sich die einzelnen Parameter wie folgt einschätzen.

Tab. 27 Erhaltungszustand der Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) in den Habitaten der Erweiterungsflächen der Klianiederung

Parameter	Bewertung	
Habitatqualität		**B**
Lebensraum	B	
Basenversorgung	B	
Beeinträchtigungen		**B**
Gesamtbewertung		**B**

Fazit: Die Habitatqualität sowie die Beeinträchtigungen sind als „gut“ (B) zu bewerten. Aufgrund der günstigen Habitatbedingungen sind die Erweiterungsflächen der Klianiederung als Lebensraum für die der Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) geeignet. Daher ist aus fachgutachterlicher Sicht insgesamt ein günstiger EHZ anzunehmen.

5.4.2 Grasfrosch - *Rana temporaria* (LINNAEUS, 1758)

Status im UG:	flächendeckendes Vorkommen
Schutz:	Anhang V der FFH-Richtlinie, besonders geschützt nach BArtSchV und BNatSchG
Gefährdung:	RL D: ungefährdet, RL LSA: Art der Vorwarnliste

Verbreitung: Das Verbreitungsareal des Grasfrosches erstreckt sich mit Ausnahme der Iberischen und der Apenninen-Halbinsel, des Balkans sowie der Mittelmeerinseln über ganz Europa. In Deutschland ist die Art weit verbreitet und von der Küstenregion bis zu den Alpen durchgängig anzutreffen. Auch die Nachweiskulisse auf Sachsen-Anhalt belegt eine nahezu flächendeckende Besiedlung des Landesterritoriums. Der Grasfrosch ist hier die zweithäufigste Amphibienart. Der Harz bietet aufgrund der wald- und wasserreichen Landschaften optimale Lebensräume. (LEHMANN & WÜSTEMANN 2004)

Bestand im UG: Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 (März bis Juli) konnten zahlreiche Nachweise im UG erbracht werden. Altnachweise von LEHMANN & SCHULZE (1996) belegen Vorkommen im Erlen-Eschenwald der westlichen Teilfläche, im Kliagraben, auf der Feuchtwiese im NDF sowie im Schachtteich in Atzendorf. RANA konnte 2002 zudem die Art nahezu flächendeckend nachweisen. Grasfrösche sind als einzige im UG nachgewiesene Spezies in der Lage, auch temporär wasserüberstaute Bereiche innerhalb der Erlenwälder als Laichhabitat zu nutzen.

Beim Grasfrosch handelt es sich um die häufigste Lurchart im Gebiet. Als Laichhabitate werden die kleineren offenen Wasserflächen, der Kliagraben sowie die kleinen Gräben genutzt. Das Grasfroschvorkommen ordnet sich dem bedeutenden Vorkommen des FFH-Gebietes 144 „Geiselniederung westlich Merseburg“ im Kreis Merseburg ein. Aufgrund der hohen Nachweisdichte kommt dem Vorkommen ebenso eine überregional hohe Bedeutung zu.

5.4.3 Seefrosch - *Rana ridbunda* (PALLAS, 1771)

Status im UG:	Einzelvorkommen anzunehmen
Schutz:	Anhang V der FFH-Richtlinie, besonders geschützt nach BArtSchV und BNatSchG
Gefährdung:	RL D: gefährdet, RL LSA: nicht aufgeführt

Verbreitung: Das Verbreitungsareal der Art erstreckt sich von Mittel- und Osteuropa bis nach Vorder- und Mittelasien. Deutschland stellt die nordwestliche Verbreitungsgrenze dar. In Nordwest- und Ostdeutschland ist die Art nur lückig vertreten. (GÜNTHER 1996, KUZMIN 1999 in REUSCH 2004a)

Verbreitungsschwerpunkte in Sachsen-Anhalt befinden sich in den größeren Flusstälern und Niederungslandschaften z. B. Rhin-Havel-Luch, Elbaue, Muldetal, Halle-Naumburger Saaletal und Helme-Unstrut-Niederung (REUSCH 2004a).

Bestand im UG: Bei aktuellen Kartierungen 2011 konnte kein Nachweis des Seefrosches erbracht werden. Altnachweise von RANA (2002) belegen hingegen ein Vorkommen der Art im außerhalb des UG befindlichen Kleingewässer „Waal“ mit mindestens drei Individuen. Aufgrund der Kartierergebnisse kann ein Auftreten von größeren Populationen des Seefrosches aus fachgutachterlicher Sicht ausgeschlossen werden.

5.4.4 Teichfrosch - *Rana* kl. *esculenta* (LINNAEUS, 1758)

Status im UG:	Einzelvorkommen anzunehmen
Schutz:	Anhang V der FFH-Richtlinie, besonders geschützt nach BArtSchV und BNatSchG
Gefährdung:	RL D: nicht aufgeführt, RL LSA: nicht gefährdet

Verbreitung: Das Verbreitungsgebiet des Teichfroschs reicht im Westen bis West-Frankreich, im Norden bis Dänemark, Süd-Schweden und Estland, im Osten bis zur Oka-Mündung und im Süden bis Italien und in den Norden Kroatiens, Serbiens und Bulgariens. In Deutschland gehört der Teichfrosch zu den häufigsten und weit verbreiteten Arten der Herpetofauna. Der Verbreitungsschwerpunkt befindet sich in Nordost-Deutschland. Die Spezies besiedelt alle Flach- und Hügelländer sowie geeignete Gebiete der unteren und mittleren Gebirgsregionen. (GÜNTHER 1996 in REUSCH 2004b)

In Sachsen-Anhalt ist der Teichfrosch mit Ausnahme der Altmarkheiden, dem Zerbster Ackerland, dem Bördehügelland und dem Nördlichen Harzvorland flächendeckend vertreten. Bevorzugt werden die Niederungslagen. (SCHIEMENZ & GÜNTHER 2004 in REUSCH 2004b)

Bestand im UG: Im Rahmen aktueller Untersuchungen konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Nachweise von RANA (2002) belegen ein Vorkommen von mindestens einem Rufer im außerhalb des UG befindlichen Kleingewässer „Waal“. Aus fachgutachterlicher Sicht eignet sich der Schachtteich potenziell als Habitat. Aufgrund der allgemeinen Verbreitung und hohen ökologischen Plastizität können weitere Vorkommen der Art nicht ausgeschlossen werden.

5.5 Brut- und Gastvogelarten

Eine Erfassung der Avifauna war nicht Bestandteil des Leistungsbildes zum Managementplan. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu historischen Daten aus dem Zeitraum von 1995-1998. Es handelt sich dabei um Zufallsbeobachtungen von Hr. SCHULZE im Erlen-Eschenwald des NDF sowie um Nachweise laut LP Geusa (GEMEINDE GEUSA 1997).

Tab. 28 Avifaunistische Ausstattung (Auswahl - besonders wertvoll bzw. charakteristisch) 1995-1998

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und des Landes Sachsen-Anhalt (LSA)): **1** – vom Aussterben bedroht, **2** – stark gefährdet, **3** – gefährdet, **V** – Art der Vorwarnliste, **R** – potenziell gefährdete Art.

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung): b - besonders geschützte Art nach § 1 Satz 1 und Anlage 1.

BNatSchG (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege – Bundesnaturschutzgesetz): **b** – besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 13, **s** – streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14.

Art	VSRL	Rote Liste		Schutzstatus		Status
		D	LSA	BArt SchV	BNat SchG	
Bekassine *Gallinago gallinago* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	1	1	b	b, s	Nahrungsgast
Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	3	3	-	b	(Durchzügler/ Nahrungsgast)
Dorngrasmücke *Sylvia communis* (LATHAM, 1787)	Art. 1	-	V	-	b	Nahrungsgast
Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	2	b	b, s	Nahrungsgast
Eisvogel *Alcedo atthis* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1 Anh. I	-	V	b	b, s	1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Erlenzeisig *Carduelis spinus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b	>15 Wintergäste/ Durchzügler/ Nahrungsgäste
Feldschwirl *Locustella naevia* (BODDAERT, 1783)	Art. 1	-	V	-	b	Brutvogel
Feldsperling *Passer montanus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	3	-	b	1 Brutpaar
Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	2	1	b	b, s	Nahrungsgast
Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	3	-	b	1 Brutpaar
Gelbspötter *Hippolais icterina* (VIEILLOT, 1817)	Art. 1	-	V	-	b	1-2 Brutpaare
Grauammer *Emberiza calandra* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	3	3	b	b, s	Nahrungsgast
Kleinspecht *Dendrocopos minor* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	-	-	b	1 Brutpaar
Kuckuck *Cuculus canorus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	V	-	b	1 Brutpaar
Mäusebussard *Buteo buteo* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b, s	1 Brutpaar (trotz Siedlungsnähe)
Pirol *Oriolus oriolus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	V	-	b	1 Brutpaar
Rotdrossel *Turdus iliacus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b	> 5 Wintergäste/ Durchzügler/ Nahrungsgäste

Art	VSRL	Rote Liste		Schutzstatus		Status
		D	LSA	BArt SchV	BNat SchG	
Rotmilan *Milvus milvus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1 Anh. I	-	3	-	b, s	1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	2	-	b, s	Nahrungsgast
Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b	5 Wintergäste/ Durchzügler/ Nahrungsgäste
Sperber *Accipiter nisus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b, s	1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Sumpfmeise *Parus palustris* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	-	-	-	b	>1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Teichralle *Gallinula chloropus* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	V	V	-	b, s	1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (CARL VON LINNÉ 1758)	Art. 1	-	R	b	b, s	Nahrungsgast
Weidemeise *Poecile montanus* (CONRAD VON BALDENSTEIN, 1827)	Art. 1	-	-	-	b	>1 Wintergast/ Durchzügler/ Nahrungsgast
Wendehals *Jynx torquilla* (LINNAEUS, 1758)	Art. 1	2	V	b	b, s	Nahrungsast

Hr. SCHULZE stellt die hohe Anzahl an Brutvogelarten als bemerkenswert dar. Besonders von Bedeutung sind die Vorkommen von Kuckuck, Gartenrotschwanz, Feldsperling und Mäusebussard.

Bei den nachgewiesenen Arten nach Anhang I der VSRL handelt es sich um die Nahrungsgäste Rotmilan und Eisvogel.

6 Beschreibung und Bewertung der sonstigen Gebietsausstattung

6.1 Biotope

Das UG ist als vielgestaltige Kulturlandschaft über seine Ausstattung mit Lebensraumtypen hinaus durch zahlreiche Biotope geprägt. Im Folgenden sollen kurz alle weiteren Biotope beschrieben sowie tabellarisch dargestellt werden.

Tab. 29 Sonstige Gebietsausstattung - Biotope

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
Ackerbaulich-, gärtnerisch- und weinbaulich genutzte Biotope		
AEB - Extensiv genutzter Acker auf Löss-, Lehm- oder Tonboden		
140	896	kleinflächiger Acker, extensive kleinbäuerliche Nutzung, mosaikartiger Wechsel von verschiedenen Feldfrüchten (Kartoffel, Gemüse, Futterrüben)
AIB - Intensiv genutzter Acker auf Löss-, Lehm- oder Tonboden		
102	3483	zwar kleinflächiger, aber intensiv genutzter Acker, lehmiges Bodensubstrat, Bodenskelett kiesreich
AKB - Obst- und Gemüsegarten		
147	256	typischer dörflicher Garten mit vorrangig der Funktion des Gemüseanbaus für den privaten Gebrauch, kleinstrukturierter, mosaikartiger Anbau
AKY - Sonstiger Hausgarten		
114	2915	Hausgarten mit Einzäunung, von Scherrasenflächen, Baumreihe aus *Fraxinus excelsior* und juvenilen *Picea abies* entlang des Zauns, mehrere Erdstoff- und Steinhaufen, Spielgeräte für Kinder, einzelne Obstgehölze (*Malus domestica, Prunus domestica*)
133	2295	Hausgärten mit Einzäunung, dominiert von Scherrasenflächen und gemähtem mesophilen Grünland, Baumbestand *Fraxinus excelsior* und einzelne Obstgehölze
138	5042	Hausgärten mit vorrangiger Freizeitnutzung, auch kleinflächiger Gemüse- und Obstanbau, vorrangig Ziergehölze und -stauden, Scherrasenflächen, teilversiegelte Wege, Gartenteiche und Gartenhäuser
Bebauung		
BDB - Verstädtertes Dorfgebiet		
137	4907	dörfliche Wohnsiedlung mit Einfamilienhausbebauung, auch Garagen und weiter Nebengebäude, teilversiegelte Flächen, auch Ziergärten mit z.T. neophytischen Gehölzen
Fließgewässer		
FBE - Naturnaher Bach ohne Arten des FFH-Fließgewässer-LRT		
143	332	naturnaher Abschnitt des Bachlaufs der Klia, vermutlich teilweise auch begradigt, Beeinflussung durch Brücken und Stege, fast auf Gesamtlänge beschattet, Uferbereiche zum Großteil naturnah, gehölzbestanden, größtenteils beschattet, daher nur wenige Wasserpflanzen (*Lemna minor, Berula erecta, Ceratophyllum submersum*), zum Teil Beeinflussung durch angrenzende Gärten (Ziergehölze, Einzäunungen) gesetzlich geschützter Biotop Naturnahe Bereiche fließender Gewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
179	585	naturnaher Bachabschnitt der Klia mit natürlichem Fließverhalten, strukturreich mit Sand- und Schlammbänken, Ufer stellenweise befestigt (Betonverbau), auf gesamter Fläche beschattet, nur wenige Wasserpflanzen (*Berula erecta*), Ufergehölze dominiert von *Salex alba*, z.T. alte Kopfbäume, Unterwuchs staudenreich, stellenweise auch kleinflächige Röhrichtstreifen aus *Phragmites australis* und *Typha latifolia* gesetzlich geschützter Biotop Naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

FBH - Begradigter/ ausgebauter Bach mit naturnahen Elementen ohne Arten des FFH- Fließgewässer-LR		
135	896	Bachabschnitt der Klia, der schon in historischer Zeit begradigt und teilweise verlegt wurde, Uferbefestigung zum Teil durch Baumwurzeln (*Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior*) in Bereichen, die dem LRT 91E0* zuzuordnen sind, sonst staudenreiche Ufervegetation zum Teil bis zur Uferlinie gemäht oder direkt an Garten angrenzend, langsam fließend mit schlammigem Substrat, aufgrund z. T. starker Beschattung kaum Wasserpflanzenvegetation, stellenweise mit viel *Lemna minor* gesetzlich geschützter naturnaher Bereiche fließender Binnengewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
FGK - Graben mit artenarmer Vegetation (sowohl unter als auch über Wasser)		
110	1544	in Verbindung mit der Klia stehendes System aus mehreren Gräben, z.T. zur Abführung von Teichüberläufen oder zur flächenhaften Herabsetzung des hohen Grundwasserstandes, zumeist begradigt, teilweise mit Uferverbauung (Beton, Wabensteine, Holzverbau) oder im Bereich von Gehölzen durch Wurzelbefestigung, im Bereich von Gehölzen beschattet, dann häufig gehölztypische Ufervegetation mit anspruchsvollen Stauden, in unbeschatteten Abschnitten auch stärkere Wasservegetation (*Veronica catenata, Ceratophyllum demersum, Berula erecta*) oder Massenvorkommen von *Lemna minor*, Ufersäume kleinflächig mit Röhrichten (*Typha latifolia, Phragmites australis, Glyceria maxima, Carex acutiformis*) abschnittsweise auch gemähte bzw. intensiv beweidete Ufer (Dauerweide mit Schafen) gesetzlich geschützter Biotop Naturnahe Bereiche fließender Gewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
Grünland		
GFD - Seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiese		
121 (NC)	1200	kräuterreiche, hochwüchsige Bestände mit viel *Angelica sylvestris* und *Cirsium oleraceum* auf feuchteren Standorten, kleinflächig in Senken Dominanz von Seggen (u.a. *Carex acutiformis, Carex v*ulpina), nährstoffreiche Ausbildung des Molinietalia Caerulae, deutlich artenverarmt gegenüber dem mageren Sanguisorba officinalis -Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965, aufgrund der regelmäßigen Nährstoffzufuhr durch Grund- und Oberflächenwasser im Überschwemmungsbereich kaum Entwicklungsmöglichkeiten zum LRT 6440 ===> kein LRT 6440 und keine Entwicklungsfläche zum LRT 6440 gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Nasswiesen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
125 (NC)	1000	kräuterreiche, hochwüchsige Bestände mit viel *Angelica sylvestris* und *Cirsium oleraceum* auf feuchteren Standorten, kleinflächig in Senken Dominanz von Seggen (u. a. *Carex acutiformis, Carex vulpina*), nährstoffreiche Ausbildung des Molinietalia Caerulae, deutlich artenverarmt gegenüber dem mageren Sanguisorba officinalis -Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965, aufgrund der regelmäßigen Nährstoffzufuhr durch Grund- und Oberflächenwasser im Überschwemmungsbereich kaum Entwicklungsmöglichkeiten zum LRT 6440 ===> kein LRT 6440 und keine Entwicklungsfläche zum LRT 6440 gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Nasswiesen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
131 (NC)	500	Grünland unter Mahdnutzung, mesophiles Grünland, deutlich artenverarmt, u. a. *Cirsium arvense, Urtica dioica, Potentilla anserina* als Störungszeiger, Hinweise auf frühere Beweidung, kleinflächige Mulden mit höherem/ längerem Grundwasserstand, hier wechselfeucht bis Feuchtgrünland, z. T. seggenreich, deutlich artenverarmt (u. a. *Carex hirta, C. vulpina*), teilweise sehr intensive Mahd (scherrasenähnlich), stellenweise Reste halophiler Vegetation (*Pucinellia distans*), jedoch minimale Ausprägung des LRT 1340* nicht erreicht, vermutlich ungünstige Wasser-/ Versalzungsbedingungen, Entwicklungspotenzial fraglich stellenweise gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Binnensalzstellen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
157 (NC)	500	kräuterreiche, hochwüchsige Bestände mit viel *Angelica sylvestris* und *Cirsium oleraceum* auf kleinflächigen feuchteren Standorten insbesondere im Randbereich zur Klia, kleinflächig in Senken auch Dominanz von Seggen (u a. *Carex hirta, C. vulpina*), nährstoffreiche Ausbildung des Molinietalia Caerulae, deutlich artenverarmt gegenüber dem mageren Sanguisorba officinalis -Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965, aufgrund der regelmäßigen Nährstoffzufuhr durch Grund- und Oberflächenwasser im Überschwemmungsbereich kaum Entwicklungsmöglichkeiten zum LRT 6440 ===> kein LRT 6440 und keine Entwicklungsfläche zum LRT 6440 stellenweise gesetzlich geschützter Biotop staudenreiche Nasswiesen, Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
177 (NC)	800	kleinflächiges seggenreiches Feuchtgrünland (*Carex vulpina, Carex hirta*), mit *Urtica dioica, Cirsium arvense, Rubus caesius*, deutliche Ruderalzeiger, vermutlich Nutzung durch Beweidung stellenweise gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Nasswiesen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
185 (HC)	1609	seggenreiches Nassgrünland (mit u.a. *Carex acutifornis, Carex hirta, Carex vulpina*), feindifferenziertes Relief mit Senken und Mulden, hoher Grundwasserstand, z. T. längerfristige Überstauung in den Tiefenbereichen, aktuell intensiv beweidet (Rinder, Pferde), starke Überweidungserscheinungen mit Narbenschäden, an mehreren Stellen vereinzelt Salzpflanzen (*Carex distans, Juncus geradii*), an Störstellen viel *Potentilla anserina* und *Pucinella distans*, hierdurch Potenzial für LRT 1340* erkennbar, aktuell zu starke Beeinträchtigung durch intensive Nutzung (Beweidung) gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen, Temporäre Flutrinnen, Großseggenried, seggenreiche Nasswiese nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
GFX - Feuchtwiesenbrache		
126 (NC)	1000	kräuterreiche, hochwüchsige Bestände mit viel *Cirsium oleraceum* auf feuchteren Standorten, kleinflächig in Senken Dominanz von Seggen (u. a. *Carex acutiformis, C. vulpina*), nährstoffreiche Ausbildung des Molinietalia Caerulae, deutlich artenverarmt gegenüber dem mageren Sanguisorba officinalis -Silaetum silai (KLAPP 1951) VOLLR. 1965, aufgrund der regelmäßigen Nährstoffzufuhr durch Grund- u. Oberflächenwasser im Überschwemmungsbereich kaum Entwicklungsmöglichkeiten zum LRT 6440 ===> kein LRT 6440 und keine Entwicklungsfläche zum LRT 6440 gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Nasswiesen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
GFY - Sonstige Feucht- oder Nasswiese		
154	3467	Feuchtgrünland unter Dauerweide mit Schafen, stellenweise deutliche Überweidung (Trittflächen, Narbenschäden), *Equisetum palustre* als Weideunkraut in großen Teilbereichen bestandsbestimmend, Einzelbäume (*Populus alba, Salix alba, Salix x rubens*), deutlich artenverarmt, gegenüber angrenzende Grünlandflächen unter Wassernutzung stellenweise gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
GMA - Mesophiles Grünland (sofern nicht 6510)		
130	7222	mesophiles Grünland unter relativ intensiver Wiesennutzung (zweischürig), monostrukturierter Bestand mit deutlicher Dominanz hoher Obergräser, kaum Kräuter (wenige Arten mit geringen Häufigkeiten), inselartige Verteilung einzelner Dikotylen könnte Hinweis auf frühere Einsaat (*Arrhenatherum elatius, Lolium multiflorum*) liefern, möglicherweise Düngung des Bestandes
131 (HC)	3045	Grünland unter Mahdnutzung, mesophiles Grünland, deutlich artenverarmt, u.a. *Cirsium arvense, Urtica dioica, Potentilla anserina* als Störungszeiger, Hinweise auf frühere Beweidung, kleinflächige Mulden mit höherem/ längerem Grundwasserstand, hier wechselfeucht bis Feuchtgrünland, z. T. seggenreich, deutlich artenverarmt (u. a. *Carex hirta, C. vulpina*), teilweise sehr intensive Mahd (scherrasenähnlich), stellenweise Reste halophiler Vegetation (*Pucinellia distans*), jedoch minimale Ausprägung des LRT 1340* nicht erreicht, vermutlich ungünstige Wasser-/ Versalzungsbedingungen, Entwicklungspotenzial fraglich stellenweise gesetzlich geschützter Biotop Temporäre Flutrinnen, Binnensalzstellen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
163	5181	ruderales, mesophiles Grünland, zeitweise Beweidung mit Rindern und Pferden, zum Teil insbesondere im Bereich von Laufwegen der Tiere starke Narbenschäden, sehr kurz beweidet, deutlich artenverarmt, feuchtere Ausprägung im Randbereich zum Teich (*Carex hirta, Carex acutiformis*), Nachmahd wahrscheinlich da relativ wenige Weideunkräuter
158	705	mesophiles Grünland, intensiv genutzt durch häufigen Schnitt (fast scherrasenähnlich), deutlich artenverarmt, bis zum Ufer der Klia reichend
172	2904	mesophiles Grünland unter extensiver Mahdnutzung, teilweise ein-, teilweise zweischürig, wechselfeuchte Bedingungen, Dominanz von *Festuca arundinacea* und *Deschampsia cespitosa*, stellenweise auch Dominanz von *Arrhenatherum elatius*, stellenweise *Phragmites australis* als Ruderalanzeiger, deutlich artenverarmt
183	1456	mesophiles Grünland unter Intensivweide (Pferde, Rinder), deutliche Überweidungserscheinungen mit Narbenschäden, da relativ wenige Weideunkräuter vermutlich Nachmahd, von 23 Arten 16 charakteristische Arten LRT 6510, 14 davon regelmäßig auftretend, besonders Wert gebende Arten wie *Silene flos-cuculi* nur in Einzelexemplaren, aufgrund Beweidung deutlich artenverarmt und beeinträchtigt, daher keine Zuordnung zu LRT 6510, wenn Nutzungsänderung zu Mähwiese hohes Entwicklungspotenzial in LRT 6510

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
GMF - Ruderales mesophiles Grünland (sofern nicht 6510)		
103	1875	ruderales, mesophiles Grünland unter Dauerweide (Schafe), deutlich artenverarmt und mit Überweidungstendenzen (Narbenschäden), Dominanz von *Lolium perenne*, stellenweise viel *Urtica dioica, Cirsium arvense*
105	905	ruderales mesophiles Grünland unter Dauerweide (Schafe), mit Einzäunung, stellenweise Überweidungserscheinungen, relativ viel *Urtica dioica* als Weideunkraut, deutliche Artenarmut, Dominanz von *Lolium perenne*
107	1890	ruderales mesophiles Grünland unter Dauerweide (Schafe), mit einigen alten *Salix alba*, sowie einem *Acer negundo*, deutlich artenverarmt und mit Überweidungstendenzen, Dominanz von *Lolium perenne*, stellenweise viel *Urtica dioica, Arctium spec*.
112	1354	ruderales mesophiles Grünland, mit Einzäunung, unter Dauerweide (Schafe), stellenweise Überweidungserscheinungen, starkes Auftreten von Weideunkräutern, deutlich artenverarmt
162	5460	ruderales, mesophiles Grünland unter Dauerweide (Schafe), sehr kurz, deutlich artenverarmt, z. T. mit Beweidungsschäden, feste Hütten als Unterstellmöglichkeit für die Tiere, kurze Baumreihen und Baumgruppen mit *Prunus domestica, Fraxinus excelsior* und *Juglans regia*
177 (HC)	2847	ruderale Grünlandfläche, feindifferenziertes Relief mit Senken und Mulden, in Klianähe ein hoher Grundwasserstand mit zeitweiliger Überstauung, mit *Urtica dioica, Cirsium arvense, Rubus caesius*, deutliche Ruderalzeiger, vermutlich Nutzung durch Beweidung
GMX - Mesophile Grünlandbrache (sofern nicht 6510)		
159	1764	mesophiles Grünland, seit mehreren Jahren unter Nutzungsbrache, z. T. mit juvelinen Einzelbäumen und Sträuchern (*Sambucus nigra, Fraxinus excelsior, Juglans regia*), z. T. mit abgängigem alten Streuobstbestand (Einzelbäume von *Malus domestica*), Dominanz von Obergräsern (*Alopcurus pratensis, Arrhenatherum elatius, Dactylus glomerata*), ruderale krautige (*Aegopodium podagraria, Urtica dioica, Calystegia sepium*)
174	1378	Grünlandbrache, seit längerer Zeit ungenutzt, wechselfeuchte bis stellenweise nasse Bedingungen, von *Phragmites australis* bestimmt, auch *Dactylus glomerata* und *Deschampsia cespitosa*, viel *Calystegia sepium* und *Urtica dioica*, auch weitere Arten der Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6530), auch beginnende Verbuschung mit juvenilen *Fraxinus excelsior*, *Alnus glutinosa* Teilflächen gesetzlich geschützte Biotope regelmäßig überschwemmte Bereiche nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
GSX - Devastiertes Grünland mit starken Narbenschäden		
164	781	als Reitplatz genutztes Grünland mit starken Narbenschäden, großflächig offener Boden, nur Reste der Grünlandvegetation
Gehölze		
HEC - Baumgruppe/ -bestand aus überwiegend einheimischen Arten		
111	2117	Baumbestand aus mittelalten, z. T. mehrstämmigen *Fraxinus excelsior* und *Acer pseudoplatanus*, Unterwuchs intensiv beweidet, dominiert von *Deschampsia cespitosa* und *Dactylis glomerata*, keine Strauchschicht, *Urtica* als Weideunkraut, zusammengetragener Holzschnitt in Haufen auf Fläche gelagert
122	817	junge Gehölzsukzession auf Grünlandbrache, dominiert von *Fraxinus excelsior*, jedoch auch häufig *Alnus glutinosa*, wenig *Salix alba*, Kronenschluss maximal 40 %, Unterwuchs noch nicht gehölztypisch, mit zunehmendem Bestandsalter ---> hohes Entwicklunspotenzial zu LRT 91E0*
134 (HC)	2757	Baumbestand zum Großteil aus Anpflanzung entlang eines Grabens, auch *Populus alba, Fraxinus excelsior, Ulmus laevis, Salix x rubens*, teilweise ohne B2 und B3, teilweise mit dichter Strauchschicht aus juvenilen *Ulmus minor, Sambucus nigra*, Krautschicht z. T. gehölztypisch mit nährstoffanspruchsvollen Arten; Weideunkräuter wie *Cirsium arvense* geben Hinweise auf teilweise frühere Beweidung
142	4715	Baumbestand mit *Acer pseudoplatanus, Fraxinus excelsior, Tilia cordata, Salix x rubens, Populus balsamifera* und jedoch auch *Aesculus hippocastanum*, Unterwuchs intensiv gepflegter Scherrasen, als Festwiese genutzt, teilweise Pflasterung
145 (NC)	1000	vereinzelt *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*, Unterwuchs mit viel *Deschampsia cespitosa*, Randbereich zu Schilf-Landröhricht (Bezugsfläche 151) mit viel *Phragmites australis*, keine Strauchschicht

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
170	8075	(3 Teilflächen) Gehölzbestände aus Baumgruppen und gewässerbegleitende Baumreihen im Uferbereich der Klia, von *Salix alba* dominiert, untergeordnet auch *Fraxinus excelsior*, *Alnus glutinosa, Salix x rubens, Salix fragilis*, auch verreinzelt alte Kopfbäume, wenig entwickelte Strauchschicht mit *Sambucus nigra*, *Cornus sanguinea*, Krautschicht dominiert von Arten der feuchten Hochstaudenfluren (Wiesen-/ Waldsaum-gesellschaften) mit u. a. *Angelica sylvestris, Aegopodium podagraria, Calystegia sepium,* auch stellenweise *Phragmites australis* stellenweise gesetzlich geschützter Biotop Naturnaher Bereiche fließender Binnengewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
HHY - Sonstige Hecke		
181	282	unterbrochene Hecke, mit *Prunus domestica*, aus Obstbaumreihe entstanden durch Naturantrieb, Unterwuchs von *Arrhenatherum elatius* dominierter staudenreicher Ruderalflur
HKA - Kopfweiden		
118	576	Baumreihe aus zum Teil alten *Salix alba*, zum Teil aktiv gepflegte Kopfbäume, Unterwuchs mit Staudenflur mit viel *Aegopodium podagraria* und *Urtica dioica* gesetzlich geschützter Biotop Kopfbäume nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
145 (HC)	1632	Gehölzbestand aus vorrangig Kopfweiden (*Salix alba*), Unterwuchs mit viel *Deschampsia cespitosa*, Randbereich zu Schilf-Landröhricht (Bezugsfläche 151) mit viel *Phragmites australis*, keine Strauch-schicht gesetzlich geschützter Biotop Kopfbaumreihen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
134 (NC)	2000	Baumbestand zum Großteil aus Anpflanzung entlang eines Grabens, alter bis mittelalter Kopfbaum-bestand aus *Salix alba*, teilweise ohne B2 und B3, teilweise mit dichter Strauchschicht aus juvenilen *Ulmus minor, Sambucus nigra*, Krautschicht z. T. gehölztypisch mit nährstoffanspruchsvollen Arten; Weideunkräuter wie *Cirsium arvense* geben Hinweise auf teilweise frühere Beweidung gesetzlich geschützter Biotop Kopfbaumreihen nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
136	489	Baumreihe entlang der Klia mit mittelalten Kopfweiden (*Salix x rubens*), auch vereinzelt mittelalte *Alnus glutinosa*, Unterwuchs staudenreich auch mit Röhricht (*Typha latifolia, Phragmites australis*)
HRA - Obstbaumreihe		
165	438	alte Obstbaumreihe mit *Prunus domestica*, eine Grundstücks-/ Nutzungsgrenze markierend, entlang einer Einzäunung, Unterwuchs ruderales Grünland unter Dauerweide mit Schafen
HRB - Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen		
104	681	Baumreihe mit *Fraxinus excelsior* und *Alnus glutinosa*, nach Art-Inventar und Struktur wie LRT 91E0*, jedoch mit 65 m Länge zu klein für Minimalanforderung der LRT-Ausweisung, auch alter Kopfbaum (*Salix alba*), teilweise Verbuschung, durch juvenile *Alnus glutinosa* und *Sambucus nigra*, Feldschicht mit Charakteristikum Arteninventar gesetzlich geschützter Biotop Sumpfwälder, naturnahe Bereiche fließender Gewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
113	1326	Baumreihe aus z. T. mehrstämmigen *Fraxinus excelsior*, auch *Ulmus* sp., *Salix x rubens, Salix alba*; Unterwuchs nicht gehölztypisch, intensiv beweidet, im Verlauf einer Grundstücksgrenze mit Einzäunung markierend
160	356	Baumreihe entlang einer Straße, vorrangig heimische Gehölze an Anpflanzungen (*Betula pendula, Fraxinus excelsior*), Unterwuchs z. T. intensiv gemäht, z. T. Grünlandbrache
161	1345	Baumreihe entlang des rechten Ufers der Klia, vorrangig aus *Fraxinus excelsior*, vereinzelt auch *Alnus glutinosa* und *Aesculus hippocastanum*, wenige Sträucher (*Sambucus nigra* und *Carylus avellana*), Unterwuchs dauerbeweidet mit Schafen und nicht gehölztypisch gesetzlich geschützter Biotop naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
166	960	Baumreihe aus *Betula pendula* entlang einer Flurstücks-/ Nutzungsgrenze, Unterwuchs beweidetes Grünland
173 (NC)	600	Baumreihe und Einzelbäumen (*Fraxinus excelsior*)

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
HRC - Baumreihe aus überwiegend nicht-heimischen Gehölzen		
106	763	Baumreihe aus *Populus x canadensis* und *Fraxinus excelsior*, auch vereinzelt Sträucher (*Ligustrum vulgare, Sambucus nigra*), Feldschicht als ruderales mesophiles Grünland unter Dauerweide (Schafe), deutlich artenverarmt
119	975	Baumreihe aus *Populus x canadensis*, Unterwuchs Staudenflur mit viel *Aegopodium podagraria* und *Urtica dioica*
155	622	Baumreihe aus *Populus x canadensis*, auch vereinzelt *Salix alba* und *Salix x rubens*, Unterwuchs dauerbeweidet mit Schafen, nicht gehölztypisch ausgebildet
HSB - Alte Streuobstwiese		
171	874	alte Streubobstwiese mit *Prunus domestica* und *Malus domestica* (< 20 Bäume, daraus folgt kein geschütztes Biotop), auch vereinzelt Baumgruppen von *Fraxinus excelsior* und *Salix alba*, Unterwuchs mesophiles Grünland unter aktiv ein- bis zweischüriger Mahd (extensive, kleinflächige private Nutzung), nur geringer Anteil von Ruderalarten (*Arctium tomentosum, Urtica dioica*), jedoch deutlich artenverarmt gegenüber Glatthaferwiesen mit LRT 6510-Qualität der Umgebung
HYA - Gebüsch frischer Standorte (überwiegend heimische Arten)		
151 (NC)	200	randlich zum nördlich angrenzenden Weg Verbuschung mit *Acer pseudoplatanus* und *Fraxinus excelsior*
Binnensalzstellen		
NHY - Sonstige Salzvegetation		
139 (NC)	185	kleinflächige Senkenbereiche innerhalb der größeren Wiese mit feuchteren Wasserverhältnissen und Salzvegetation, regelmäßiges Auftreten von *Trifolium fragiferum*, mit wenigen Individuen von *Triglochin maritima*, daher keine Einordnung zum LRT 1340* möglich, keine vegetationskundliche Einordnung möglich, Entwicklungspotenzial zum LRT 1340* vor allem abhängig von Wasser-/ Versalzungs-bedingungen, daher Verbesserung des Erhaltungszustandes durch Maßnahmen nicht möglich ===> kein LRT 1340* und keine Entwicklungsfläche zum LRT 1340* gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstelle nach § 22 NatSchG LSA
Niedermoore, Sümpfe, Röhrichte		
NLA - Schilf-Landröhricht		
151 (HC)	1384	Schilf-Landröhricht, dichter Bestand mit zeitweiliger Überstauung und hohem Grundwasserstand, monostrukturiert, artenarm gesetzlich geschützter Biotop Röhrichte, regelmäßig überschwemmt Bereiche nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
175	407	Bestand aus *Phragmites australis*, deutliche morphologische Muldenlage im Verhältnis zur Umgebung, vermutlich früheres anthropogenes Kleingewässer, randlich Baumgruppe mit mehrstämmiger *Salix alba* und *Fraxinus excelsior* gesetzlich geschützter Biotop Röhricht nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
NSD - Seggenried		
185 (NC)	500	seggenreiches Nassgrünland (mit u. a. *Carex acutifornis, C. hirta, C. vulpina*), feindifferenziertes Relief mit Senken und Mulden, hoher Grundwasserstand, z. T. längerfristige Überstauung in den Tiefen-bereichen, aktuell intensiv beweidet (Rinder, Pferde), starke Überweidungserscheinungen mit Narben-schäden, an mehreren Stellen vereinzelt Salzpflanzen (*Carex distans, Juncus geradii*), an Störstellen viel *Potentilla anserina* und *Pucinella distans*, hierdurch Potenzial für LRT 1340* erkennbar, aktuell zu starke Beeinträchtigung durch intensive Nutzung (Beweidung) gesetzlich geschützter Biotop Binnensalzstellen, Temporäre Flutrinnen, Großseggenried, seggenreiche Nasswiese nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
Stillgewässer		
SEY - Sonstiges anthropogene nährstoffreiches Gewässer		
109	1090	anthropogen gestalteter Teich "Waal", ganzjährig wasserführend, eutroph, mit deutlich gestaltetem und befestigtem Uferbereich, kulturhistorisch in Verbindung stehend mit dem angrenzenden Siedlungsbereich des Gutshofes, natürliche Ufervegetation nur in Resten vorhanden (*Typha latifolia, Phragmites australis*), zumeist krautige (*Ustica dioica, Calystegia sepium, Lycopus europaeus, Rumex hydrolopathum)*, zum Großteil beweidet oder scherrasenartig gemäht, einzelne Gehölze (*Acer pseudoplatanus, Salix alba, Alnus glutinosa*), Steganlage weist auf Freizeitnutzung hin, submerse Vegetation vorhanden mit *Lemna minor, Lemna trisulca* und *Ceratophyllum submersum*, durch Inventar Entwicklungspotenzial zum LRT 3150 gegeben, einer dafür notwendigen naturnahen Ufergestaltung stehen kulturhistorische und Anwohner/ Eigentümer-Interessen entgegen
115	737	anthropogen gestalteter "Scheunenteich" auf Privatgelände, umgeben von Gartenland mit Einzäunung ganzjährig wasserführend, stark eutroph bis hypertroph, vermutlich anthropogene Stoffeinträge, deutlich gestaltete (verbaute) Uferbereiche mit wenigen Gehölzen (*Salix alba*) z. T. als Kopfbäume, auch stellenweise Schilfgürtel, starkes Auftreten von *Lemna minor* (bis > 95 % der Wasseroberfläche)
141	1285	anthropogen gestalteter "Schachtteich", ganzjährig wasserführend, eutroph, mit deutlich gestalteten Uferbereichen, kaum natürliche Ufervegetation, zumeist intensive Mahd (Scherrasen) bis zur Uferlinie, nur punktuelle kleinflächige Röhricht (*Typha angustifolia, Typha latifolia*), Wasservegetation mit *Lemna minor, Ceratophyllum submersum, Nymphaea alba* (vermutlich Zuchtform), Angelgewässer
STY - Sonstiger Tümpel / Soll		
167	199	Kleingewässer im Bereich intensiv genutzten Grünlandes, Privatgelände, vermutlich anthropogen entstanden durch Aushub von Bodenmaterial im grundwassernahen Bereich, z. T. genutzt als Viehtränke, kein Zu- und Ablauf, anthropogene Gestaltung (Zuchtform von *Nymphaea alba*) z. T. auch naturnahes Ufer mit *Typha latifolia, Carex acutiformus, festuca gigantea* und *Juncus effesus* gesetzlich geschützter Biotop Temporäres Kleingewässer nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
186	k. A.	temporärer Tümpel im Bereich einer Weiden-Reihe (*Salix alba*) von *Phragmites australis* dominiert, naturnahe Ausbildung, Uferbereich gehölztypisch, staudenreich gesetzlich geschützter Biotop Temporärer Tümpel nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010
Ruderalfluren		
URA - Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten		
116	1484	Brachfläche mit Ruderalflur aus ausdauernden Arten, zahlreiche Arten der feuchten Hochstaudenfluren, jedoch Dominanz von *Urtica dioica* und zum Graben hin *Phragmites australis*, Ablagerungen von Gartenabfällen und Grünschnitt, Gartenflüchtlinge (*Cucurbita spec.*), beginnende Verbuschung mit *Sambucus nigra* und juvenilen *Fraxinus excelsior*
124	2635	dichte Hochstaudenflur aus langjähriger Grünlandbrache, kaum noch typische Grünlandvertreter
132	1199	staudenreiche Ruderalflur im Randbereich von Gärten und privat genutztem Grünland, ehemalige Grünlandstandorte, von *Urtica dioica* dominiert, erhebliche Beeinträchtigungen durch Gartenabfälle und Grünschnittablagerungen, Einzelbäume und Verbuschungen durch juvenile *Fraxinus excelsior, Acer negundo, Populus x canadensis* und *Sambucus nigra*
173 (HC)	434	ruderaler Saum an Böschung zur Straße, z. T. mit Baumreihe und Einzelbäumen (*Fraxinus excelsior*), von Obergräsern dominiert (*Arrhenatherum elatius, Dactylus glomerata, Bromus inermis*), als Ruderalarten auch viel *Cirsium arvense* und *Arctium lappa*
176	2505	staudenreiche Ruderalflur mit beginnender Verbuschung (*Sambucus nigra, Cornus sanguinea, Fraxinus excelsior*), neben Ruderalarten (*Urtica dioica, Calamagrostis epigejos, Cirsium arvense*) und Neophyten (*Solidago canadentis*) auch Arten des mesophilen Grünlandes (u. a. *Arrhenaterum elatius, Vicia sepium, Vicia cracca*), aus längjähriger Grünlandbrache hervorgegangen, Reliefstruktur lässt jedoch auch anthropogene Aufschüttungen vermuten, zum Kliaufer hin auch vermehrt Arten der Feuchten Hochstaudenfluren (*Aegopodium podagraria, Sonchus palustris*)
Befestigte Fläche / Verkehrsfläche		
VWA - Unbefestigter Weg		
117	569	System von unbefestigten, teilweise befahrbaren Wegen zur Erschließung der Grünflächen im Gebiet, zum Teil Auftreten von Verdichtungserscheinungen, häufig Störungszeiger (u. a. *Plantago major, Liliom perenne, Polygonum aviculare, Potentilla anserina*)
156	239	unbefestigter Fahrweg zur Erschließung von Grünland, Vegetation von angrenzenden Nutzungen/ Biotopen bestimmt, Dominanz von Verdichtungs-/ Störungszeigern

Bezugs-fläche	Fläche [m²]	Kurzbeschreibung
180	420	unbefestigter, befahrbarer Weg im Bereich von Grünlandflächen, deutliche Verdichtungserscheinungen mit Stauwasseransammlungen im Bereich der Fahrspuren, vegetationslose Stellen, auch deutliche Trittbelastung durch Weidetiere (Rinder, Pferde), Pflege durch Mahd bzw. Beweidung
Wälder/ Forste		
XSN - Mischbestand mit Esche und Linde		
168	3989	Mischbaumbestand mit *Fraxinus excelsior*, Dominanz in B1, bemerkenswert ist hoher Anteil an *Tilia cordata* (B1, B2), daneben auch *Ulmus laevis* in B3 neben Jungswuchs der Baumarten u.a. *Sambucus nigra, Cornus sanguinea, Corylus avellana, Ligustrum vulgare, Euonymus europaea*, strukturreiche Saumbereiche, Krautschicht weitgehend stark gestört durch *Hedera helix*-Dominanz, kaum gehölztypische Arten, *Colchium autumnale* als Art der RL-LSA Kategorie 3 und *Listera ovata* als nach EU-Artenschutzverordnung geschützte Art, Beeinträchtigung durch Bauschuttverkippungen (in größerem Umfang), Grünschnitt + Gartenabfälle maschinell in Bestand geschoben (Reliefveränderung) gesetzlich geschützter Biotop Feldgehölz nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

6.2 Flora

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Kartierungen wurden zahlreiche seltene bzw. besonders geschützte Arten erfasst. In der folgenden Tabelle sind die Nachweise in den LRT-Flächen flächengenau verzeichnet.

Tab. 30 Sonstige floristische Ausstattung SCI 144 – sonstige Wert gebende Pflanzenarten

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und des Landes Sachsen-Anhalt (LSA)): **2** – stark gefährdet, **3** – gefährdet.

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung): **b -** besonders geschützte Art nach § 1 Satz 1 und Anlage 1.

Art		Rote Liste		Schutzstatus	Nachweis
		D	LSA	BArtSchV	
Carex distans L.	Entferntährige Segge	3	3	-	ID 10101, ID 10102, ID 10103, ID 10104
Colchicum autumnale L.	Herbst-Zeitlose	3	-	-	ID 10116
Iris pseudocorus L.	Wasser-Schwertlilie	-	-	b	ID 10101, ID 10120
Juncus gerardii LOISEL.	Salz-Binse	3	-	-	ID 10101, ID 10102, ID 10104
Plantago major ssp. winteri (WIRTG.) W. LUDWIG	Salz-Breit-Wegerich	-	2	-	ID 10102
Serratula tinctora L.	Färber-Scharte	3	3	-	ID 10103, ID 10114, ID 10115
Trifolium fragiferum L.	Erdbeer-Klee	3	-	-	ID 10103, ID 10113
Triglochin maritimum L.	Strand-Dreizack	3	3	-	ID 10101, ID 10102, ID 10103, ID 10104, ID 10113

6.3 Fauna

Im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 konnten zusätzlich zu den bereits beschriebenen Anhang II- und Anhang IV-Arten weitere gefährdete und seltene Arten registriert werden. Beispielhaft stellen die folgenden Tabellen sowohl aktuelle Zufallsbeobachtungen (Amphibien) als auch Altnachweise der betroffenen Artgruppen dar. Die Nachweise beziehen sich nur auf die Fläche des UG. Aufgrund der hohen Habitat- und Strukturvielfalt ist jedoch von einem Vorkommen zahlreicher weiterer Wert gebender Arten auszugehen.

6.3.1 Amphibien und Reptilien

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu sonstigen Wert gebenden Amphibien-Arten im UG.

Tab. 31 Sonstige faunistische Ausstattung Erweiterungsflächen Klianiederung – sonstige Wert gebende Amphibien

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und Sachsen-Anhalts (LSA)): **V** – Art der Vorwarmliste.
BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung): **b** - besonders geschützte Art nach § 1 Satz 1 und Anlage 1.

Art	Rote Liste		Schutzstatus	Recherche	aktueller Nachweis 2011
	D	LSA	BArtSchV		
Erdkröte *Bufo bufo* (LINNAEUS, 1758)	-	V	b	2 Nachweise 2002 auf Feuchtwiese NDF sowie im KG „Waal“	keine Nachweise
Teichmolch *Triturus vulgaris* (LINNAEUS, 1758)	-	-	b	1 Nachweis am 23.04.1995 im Dorfteich westlich UG	keine Nachweise

6.3.2 Mollusken

Weichtiere besitzen nur eine eingeschränkte Dispersionsfähigkeit. Während fließwasserbewohnende Arten über die Vernetzung der Bäche und Flüsse einst aufgegebene Bereiche bei Optimierung der Lebensbedingungen relativ schnell wiederbesiedeln können, setzt dies bei Arten der Stillgewässer und der terrestrischen Lebensräume in der Regel sehr lange Zeitabläufe voraus. Vor allem Bewohner von Landlebensräumen benötigen eine hohe Konstanz ihrer Habitate und aufgrund ihrer starken Feuchtigkeitsabhängigkeit auch eine entsprechende Kontinuität des sie umgebenden Milieus. Wie kaum eine andere Artgruppe unterliegen Mollusken daher in der heutigen Kulturlandschaft starken Isolationsprozessen. Sie sind als Bioindikatoren für kleinstrukturierte Gebiete hervorragend geeignet.

Erfassungsmethode: Die Erfassung der Mollusken erfolgte mittels Nasssiebung und Handaufsammlung im Juni und Juli 2011. Diesbezüglich wurden geeignete Habitate durch Begehungen ausgewählt und anschließend Probestandorte festgelegt. Die Kartierung erfolgte sowohl auf Basis aktueller Biotopkartierungen als auch auf Altdatenauswertungen (vgl. LEHMANN in RANA 2002). Im Zuge der aktuellen Erfassungen 2011 wurden an zehn über das UG verteilten Probestellen Substratproben (je ca. 1 Liter) entnommen und im Labor untersucht. Die Anhang II-Art Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) ist in diesem Kapitel nicht aufgeführt; eine ausführliche Beschreibung ist dem Kap. 4.2.2 zu entnehmen.

Bestand im Plangebiet: Im UG konnten in der Summe der Erfassungen von 2002 und den aktuellen Erhebungen 2011 insgesamt 50 Molluskenarten - 32 landbewohnende und 18 wasserbewohnende Spezies - nachgewiesen werden. Hiervon entstammen 16 Arten der Klasse Gastropoda (Schnecken) sowie zwei Arten der Klasse Bivalvia (Muscheln).

Die folgende Tabelle stellt alle nachgewiesenen Taxa mit wissenschaftlicher und deutscher Bezeichnung, ihrer Einstufung in der Roten Liste des Bundeslandes Sachsen-Anhalt (2004), in der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1998) sowie in der FFH-Richtline dar.

Tab. 32 Mollusken – Erweiterungsflächen Klianiederung

Rote Liste (Gefährdungsgrad nach den Roten Listen Deutschlands (D) und des Landes Sachsen-Anhalt (LSA)): **1** – vom Aussterben bedroht, **2** – stark gefährdet, **3** – gefährdet, **V** – Art der Vorwarnliste.

Nachweise: **h** – häufig, **sh** – sehr häufig, **s** – selten, **ss** – sehr selten, **v** – verbreitet.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	Rote Liste		Nachweise LEHMANN (2002)	Nachweise 2011					
					westliche Teilfläche		mittlere Teilfläche			östl. Teilfläche
		RL LSA	RL D		LRT 6510/ Feuchtgrünland/ Ruderalflur	LRT 91E0*	Schilf-Landröhricht	LRT 6510	LRT 1340*/ LRT 6440/ LRT 6510	Schilf-Landröhricht/ Ruderalflur
Landschnecken										
Aegopinella nitidula	Rötliche Glanzschnecke	-	-	x						
Arianta arbustorum	Gefleckte Schnirkelschnecke	-	-	x						
Arion distinctus	Gartenwegschnecke	-	-	x						
Arion fasciatus	Gelbstreifige Wegschnecke	-	-	x						
Arion rufus	Große Wegschnecke	-	-	x						
Carychium minimum	Bauchige Zwerghornschnecke	-	-	x	h	h	sh	ss	sh	v
Carychium tridentatum	Schlanke Zwerghornschnecke	-	-	x	h		v		v	
Cecilioides acicula	Blindschnecke	-	-		s			ss		
Cepaea hortensis	Gartenschnirkelschnecke	-	-	x		s				
Cepaea nemoralis	Hainschnirkelschnecke	-	-	x						
Cochlicopa lubrica	Gemeine Achatschnecke	-	-	x	s	ss	h	h	h	
Deroceras laeve	Wasserschnegel	-	-	x						
Fruticicola fruticum	Genabelte Strauchschnecke	-	-	x						
Helix pomatia	Weinbergschnecke	-	-	x						
Limax maximus	Großer Schnegel	-	-	x						
Merdigera obscura	Kleine Turmschnecke	-	-		ss					
Monachoides incarnatus	Rötliche Laubschnecke	-	-	x		ss				
Nesovitrea hammonis	Braune Steifenglanzschnecke	-	-	x			s		v	
Oxychilus cellarius	Keller-Glanzschnecke	-	-	x						
Oxychilus draparnaudi	Große Glanzschnecke	-	-	x						
Pseudotrichia rubiginosa	Uferlaubschnecke	-	2	x						

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	Rote Liste		Nach-weise Lehmann (2002)	Nachweise 2011					
		RL LSA	RL D		westliche Teilfläche		mittlere Teilfläche			östl. Teilfläche
					LRT 6510/ Feuchtgrünland/ Ruderalflur	LRT 91E0*	Schilf-Landröhricht	LRT 6510	LRT 1340*/ LRT 6440/ LRT 6510	Schilf-Landröhricht/ Ruderalflur
Pupilla muscorum	Moospuppenschnecke	-	V	x	h			ss	s	
Succinea spec.	Bernsteinschnecke spec.	-	-	x	s	s	ss	s	v	ss
Trichia hispida	Gemeine Haarschnecke	-	-	x		s	v			
Vallonia costata	Gerippte Grasschnecke	-	-	x	ss		s	s		v
Vallonia enniensis	Feingerippte Grasschnecke	2	1	x	h	s	sh	v	sh	h
Vallonia pulchella	Glatte Grasschnecke	-	-	x	h	ss	v	h	h	v
Vertigo antivertigo	Sumpfwindelschnecke	3	3	x	s	s	s		h	v
Vertigo pygmaea	Gemeine Windelschnecke	-	-	x	v		s	h	h	s
Vitrea crystallina	Gemeine Kristallschnecke	-	-	x	sh	v		s		
Vitrina pellucida	Kugelige Glasschnecke	-	-	x						
Zonitoides nitidus	Glänzende Dolchschnecke	-	-	x	v	h	s	s	s	s
Süßwasserschnecken										
Aplexa hypnorum	Moosblasenschnecke	-	3	x		h			s	
Bathyomphalus contortus	Riementellerschnecke	-	-	x						
Bithynia leachii	Bauchige Schnauzenschnecke	-	2	x						
Bithynia tentaculata	Gemeine Schnauzenschnecke	-	-	x		v				
Galba truncatula	Kleine Sumpfschnecke	-	-	x					h	
Gyraulus crista f. cristatus	Zwergposthörnchen	-	-	x						
Hippeutis complanatus	Linsenförmige Tellerschnecke	-	V			ss				
Planorbarius corneus	Posthornschnecke	-	-	x						
Planorbis planorbis	Gemeine Tellerschnecke	-	-	x						
Potamopyrgus antipodarum	Neuseeld. Zwergdeckelschnecke	-	-	x						
Radix balthica	Eiförmige Schlammschnecke	-	-	x						
Stagnicola corvus	Große Sumpfschnecke	-	3		ss	v				
Stagnicola palustris	Gemeine Sumpfschnecke	-	V	x		s				

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	Rote Liste		Nachweise LEHMANN (2002)	Nachweise 2011					
		RL LSA	RL D		westliche Teilfläche		mittlere Teilfläche			östl. Teilfläche
					LRT 6510/ Feuchtgrünland/ Ruderalflur	LRT 91E0*	Schilf-Landröhricht	LRT 6510	LRT 1340*/ LRT 6440/ LRT 6510	Schilf-Landröhricht/ Ruderalflur
Stagnicola turricula	Schlanke Sumpfschnecke	-	3	x						
Valvata cristata	Flache Kiemenschnecke	-	V	x	ss	ss				
Valvata piscinalis	Gemeine Kiemenschnecke	-	V	x						
Muscheln										
Pisidium casertanum	Gemeine Erbsenmuschel	-	-	x					ss	
Pisidium milium	Eckige Erbsenmuschel	-	V						ss	

Hinsichtlich der Habitatausstattung des UG lassen sich differenzierte Aussagen zu den typischen Weichtiergemeinschaften der einzelnen Strukturen treffen. Arten, die methodisch unterrepräsentiert sein könnten bzw. die keine deutlichen Präferenzen zeigen, gehen in diese Auswertung nicht mit ein.

Feuchtgrünland und Salzwiesen (LRT 1340*): Als typische Arten dieser Biotoptypen können die Bauchige Zwerghornschnecke (*Carychium minimum*), die Schlanke Zwerghornschnecke (*Carychium tridentatum*), die Gemeine Achatschnecke (*Cochlicopa lubrica*), die Moospuppenschnecke (*Pupilla muscorum*), die Feingerippte Grasschnecke (*Vallionia enniensis*), die Glatte Grasschnecke (Vallonia pulchella), die Gemeine Windelschnecke (*Vertigo pygmaea*), die Sumpfwindelschnecke (*Vertigo antivertigo*), die Gemeine Kristallschnecke (*Vitrea crystallina*) und die Glänzende Dolchschnecke (*Zonitoides nitidus*) genannt werden. Als Süßwasserschnecke wurde die Kleine Sumpfschnecke (*Galba truncatula*) insbesondere auf der Salzwiese häufig registriert. Des Weiteren konnten vereinzelte Vorkommen von der Flachen Kiemenschnecke (*Valvata cristata*) im Bereich der wechselfeuchten Grünlandbrachen sowie von der Gerippten Grasschnecke (*Vallonia costata*) nachgewiesen werden.

Schilf-Landröhrichte (NLA): Das Artspektrum der Schilf-Landröhrichte ähnelt dem der Feuchtgrünländer und Salzwiesen. Zusätzlich zu den oben genannten Arten wurden im Rahmen aktueller Kartierungen 2011 die Gemeine Haarschnecke (*Trichia hispida*) und im Jahr 2002 die Garten-Schnirkelschnecke (*Cepaea hortensis*), die Bauchige Schnauzenschnecke (*Bithynia leachii*), die Moosblasenschnecke (*Aplexa hypnorum*), die Riementellerschnecke (*Bathyomphalus contortus*) sowie die Schlanke Sumpfschnecke (*Stagnicola turricula*) nachgewiesen.

Erlen-Eschenwald an Fließgewässern (LRT 91E0*): Der als naturnah einzustufende Erlen-Eschenwald in der westlichen Teilfläche ist durch eine charakteristische Artengemeinschaft gekennzeichnet. Als charakteristische Arten wurden 2011 die Bernsteinschnecke (*Succinea* spec.), die Gemeine Kristallschnecke (*Vitrea crystallina*), die Glänzende Dolchschnecke (*Zonitoides nitidus*), die Gemeine Schnauzenschnecke (*Bithynia tentaculata*), die Große Sumpfschnecke (*Stagnicola corvus*) sowie selten bis vereinzelt die Rötliche Laubschnecke (*Monachoides incarnatus*), die Gemeine Haarschnecke (*Trichia hispida*) und die Gemeine Sumpfschnecke (*Stagnicola palustris*) nachgewiesen. 2002 gelangen zudem in den nassen terrestrischen Bereichen Nachweise von der Rötlichen Glanzschnecke (*Aegopinella nitidula*), der Genabelte Strauchschnecke (*Fruticicola fruticum*), der Uferlaubschnecke (*Pseudotrichia rubiginosa*) sowie von der Gefleckten Schnirkelschnecke (*Arianta arbustorum*). In den eingestreuten offenen Stauwasserflächen zeigten die Moosblasenschnecke (*Aplexa hypnorum*), die Gemeine Tellerschnecke (*Planorbis planorbis*), das Zwergposthörnchen (*Gyraulus crista*), die Schlanke und Gemeine Sumpfschnecke (*Stagnicola turricula, S. palustris*) sowie die Kleine Sumpfschnecke (*Galba truncatula*) eine Konstanz in ihrer Artzusammensetzung.

Fließgewässer: Eine Untersuchung der Molluskenfauna der Fließgewässer war nicht Bestandteil der Kartierungen 2011. LEHMANN (2002) beschreibt, dass die Fließgewässer Unterschiede in Schlammauflage, Strukturdiversität und Wasserqualität aufweisen, was die Vorkommen von Weichtieren nachhaltig beeinflusst. Als artenreichster Abschnitt zählt der Kliagraben östlich von Atzendorf, wo insgesamt neun Molluskenarten als bodenständig bzw. wahrscheinlich bodenständig nachgewiesen wurden. Charakterarten sind die Neuseeländische Zwergdeckelschnecke (*Potamopyrgus antipodarum*), die Posthornschnecke und Gemeine Tellerschnecke (*Planorbarius corneus, P. planorbis*), die Eiförmige Schlammschnecke (*Radix balthica*) und die Gemeine Erbsenmuschel (*Pisidium casertanum*). Im stärker verschlammten, strukturärmeren Bereich in Geusa wurden die Gemeine Tellerschnecke (*Planorbis planorbis*) sowie die Gemeine Erbsenmuschel (*Pisidium casertanum*) als charakteristisch angesprochen. Als relativ „molluskenfrei“ beschreibt LEHMANN (2002) den Vorfluter nördlich des Erlenwaldes. Hier konnten selbst *Planorbis planorbis* und *Pisidium casertanum* nur in einzelnen, offensichtlich schon älteren Leerschalen aufgefunden werden.

Gefährdungsgrad

Der Gefährdungsgrad der Malakofauna im UG lässt sich durch die Einstufung der einzelnen Arten in die Roten Listen des Landes Sachsen-Anhalt (2004) bzw. der Bundesrepublik Deutschland (1998) verdeutlichen.

Rote Liste Sachsen-Anhalt: Als stark gefährdet ist die Feingerippte Grasschnecke (*Vallonia enniensis*) eingestuft, welche flächendeckend in allen Proben mit überwiegend hohen Individuendichten nachgewiesen wurde. Die gefährdete Sumpfwindelschnecke (*Vertigo antivertigo*) wurde mit Ausnahme der Grünlandbereiche im westlichen Teilbereich des UG in allen untersuchten Biotopen gefunden.

Rote Liste Deutschland: Bundesweit gelten die Sumpfwindelschnecke (*Vertigo antivertigo*), die Moosblasenschnecke (*Aplexa hypnorum*), die Große Sumpfschnecke (*Stagnicola corvus*) und die Schlanke Sumpfschnecke (*Stagnicola palustris*) als gefährdet. Als stark gefährdete Arten sind die Uferlaubschnecke (*Pseudotrichia rubiginosa*) und die Bauchige Schnauzenschnecke (*Bithynia leachii*) zu nennen. Die Feingerippte Grasschnecke (*Vallonia enniensis*) gilt national als vom Aussterben bedroht. Die Vorwarnliste enthält weitere sechs Arten (*Hippeutis complanatus*, *Pisidium milium, Pupilla muscorum*, *Valvata cristata*, *Valvata piscinalis* sowie *Stagnicola palustris*).

Fazit:

Die nachgewiesene Artenanzahl 2011 (27) sowie die Altnachweise von 2002 (45) belegen eine außerordentlich hohe Artdiversität im UG. Die Nachweisdichte 2011 ist aufgrund der unterschiedlichen Kartierintensität und Methode im Gegensatz zu den deutlich intensiveren Untersuchungen 2002 (22 Probestellen) geringer.

Im UG sind vor allem die Gemeinschaften der wechselfeuchten Grünlandbrachen und Salzwiesen (LRT 1340*), Schilf-Landröhrichte und des Eschen-Erlenwaldes als Wert gebend bzw. besonders gefährdet und damit als schutz- und entwicklungsbedürftig anzusehen. Insbesondere die im UG befindlichen Nass- und Feuchtwiesen mit ihren individuenreichen Vorkommen der Feingerippten Grasschnecke (*Vallonia enniensis*) und der Anhang II-Art Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) bilden zusammen mit der sehr hohen Artdiversität den Schwerpunkt der außerordentlich hohen malakofaunistischen Bedeutung des UG.

Weiterhin kommt der Klianiederung im Zusammenhang mit dem angrenzenden FFH-Gebiet 144 „Geiselniederung westlich Merseburg“ eine einzigartige, überregionale Bedeutung zu.

7 Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Die Erweiterungsflächen ordnen sich in ein komplexes Beziehungsgefüge der Klia und ihrer Gräben ein, welche der Biotopvernetzung der Feuchtlebensräume dienen. Insgesamt ist die Anzahl der aktuellen Gefährdungschwellen als niedrig einzustufen.

Gefährdungen und Beeinträchtigungen entstehen insbesondere durch unsachgemäße Bewirtschaftung der LRT (intensive Wiesennutzung mit schweren Maschinen, Dauerbeweidung, Einsaat von Saatgutmischungen, Düngung), durch eventuelle Nutzungsaufgabe, durch Ablagerungen von organischem und nicht-organischem Material sowie durch Veränderungen des Wasserhaushaltes und somit der Standortverhältnisse.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Gefährdungen der LRT im Gebiet.

Tab. 33 Überblick Gefährdungsursachen in den Erweiterungsflächen Klianiederung

Gefährdungs-ursachen	BFN-Nr.	Verursacher	Beeinträch-tigung	Gefähr-dung	betroffene LRT/ Habitate	Lokalisierung
Brachfallen extensiv genutzter Frisch-, Feucht-, Nasswiesen	1.3.2	Landwirtschaft	-	x	LRT 1340*, LRT 6510	Sämtliche Flächen der betroffenen LRT
Bewirtschaftung von Salzwiesen (nicht optimal)	1.1.2	Landwirtschaft	x	-	LRT 1340*, *Vertigo angustior*	ID 10102, ID 300xx
Hoher Viehbesatz (Beweidung)	1.1.7.1	Landwirtschaft	x	x	LRT 1340*, LRT 6510, LRT 91E0*	ID 10104, ID 10117, ID 10122 ID 20101, ID 20102
Nachsaat (Einsaat von Saatgutmischungen)	1.1.8.2	Landwirtschaft	x	x	LRT 1340*, LRT 6510	ID 10101, ID 10102, ID 10101 (NC), ID 10114, ID 10115, ID 10118
Erhöhte Mahdfrequenz	1.1.8.3	Landwirtschaft	x	-	LRT 6430	ID 10105, ID 10106, ID 10108, ID 10101 (NC)
Ablagerung von Festmist	1.1.9.3	Landwirtschaft	x	-	LRT 6510	ID 10118
Düngung	1.1.11.1.	Landwirtschaft	x	-	LRT 6510	Grünlandflächen
Einsatz schwerer Maschinen (Boden verdichtung)	1.1.13	Landwirtschaft	x	-	LRT 1340*, LRT 6510, *Vertigo angustior*	alle Flächen der betroffenen LRT ID 300xx
Entwässerung - Grabensysteme	3.2.5.2	Gewässer-unterhaltung	x	x	LRT 91E0*	ID 10121, ID 10122
Ablagerung/ Entsorung von Müll und Schutt	11.5	Privatperson	x	-	LRT 91E0*	ID 10119
Neophyten	15.1	Landwirtschaft	x	-	LRT 6430	ID 10108

8 Maßnahmen und Nutzungsregelungen

8.1 Maßnahmen für FFH-Schutzgüter

8.1.1 Grundsätze der Maßnahmenplanung

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten,

- die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festzulegen, die den ökologischen Erfordernissen der im Gebiet vorkommenden FFH-LRT und -Arten entsprechen (Art. 6 Abs. 1),
- geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Verschlechterung der FFH-LRT und der Habitate der FFH-Arten zu vermeiden (Art. 6 Abs. 2) sowie
- den Fortbestand oder gegebenenfalls die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-LRT und der Habitate der FFH-Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zu gewährleisten (Art. 3).

Im Gebiet ist einer Verschlechterung der günstigen Erhaltungszustände durch die Sicherung einer regelmäßigen, lebensraumtypangepassten sowie räumlich und zeitlich vielfältigen Nutzung/ Pflege entgegenzuwirken. Die Bilanz der Erhaltungszustände auf Gebietsebene (insbesondere die der günstigen Erhaltungszustände A und B) und die Ausstattung an LRT und Habitaten im Gebiet darf sich nicht verschlechtern. Solange diese Bilanz positiv bleibt, können Einzelflächen durchaus negative Entwicklungen aufweisen.

Darüber hinaus soll der Zustand weniger gut erhaltener LRT und Habitate mittel- bis langfristig verbessert werden. Eine Verpflichtung zur Entwicklung oder Ausweitung bestehender FFH-LRT und Habitate besteht nur insofern, als die zum Erhalt oder zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes notwendige Struktur und Funktion anderweitig nicht gegeben ist. Eine Entwicklung oder Ausweitung bestehender LRT und Habitate ist aus naturschutzfachlicher Sicht in der Regel sinnvoll, da damit eine Verbesserung der Ausstattung, der Vernetzungsfunktion und der Habitatqualität einhergeht. Es lassen sich jedoch aus der Richtlinie keine Verpflichtungen zur Entwicklung bisher nicht vorhandener LRT oder Arten nach Anhang II ableiten.

Das Leitbild der Maßnahmenplanung sind der günstige Erhaltungszustand und der Soll-Ist-Vergleich.

8.1.2 Maßnahmen für FFH-Lebensraumtypen

LRT 1340 - Salzwiesen im Binnenland

- Sicherung des Wasserhaushaltes und der Salinität,
- Vermeidung von anthropogenen Einflüssen, die zu Beeinträchtigungen des Wasserhaushaltes führen,
- Vermeidung von Boden-Schadverdichtungen (vor allem durch Befahren mit Nutzungsmaschinen während hoher Grundwasserstände), d. h. ggf. Mahd nur mit Spezialtechnik oder Handmahd,
- Aufrechterhaltung/ Sicherung einer regelmäßigen Nutzung oder Pflege,
- Verzicht auf Neuansaat, Nach- bzw. Übersaat mit konkurrenzstarken Gräsern des Wirtschaftsgrünlandes (z. B. *Lolium perenne*, *Alopecurus pratensis*, *Dactylis glomerata*),
- Pflege durch ein- bis zweischürige Mahd,
- Kontrolle der Ausbreitung randlicher Röhrichte, die durch Beschattung zum Rückgang halophiler oder halotoleranter Arten führen kann,

- Schaffung von kleinflächigen Störstellen durch sporadische mechanische Störung der Vegetationsdecke, um Erhaltungsbedingungen bzw. Etablierungsmöglichkeiten für kurzlebige oder konkurrenzschwache Arten zu ermöglichen.

LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

- Mahd von Böschung von Ende August bis November in 2- bis 3-jährigem Abstand,
- Staffel- und/ oder Rotationsmahd,
- unverzügliche Abräumung des Mahdgutes,
- Schonung der Uferbereiche,
- bei Beweidung angrenzender Flächen sind die Bestände des LRT in ausreichender Breite auszukoppeln (z. B. entlang von Gewässern).

LRT 6440 - Brenndolden-Auenwiesen (Cnidion dubii)

- Aufrechterhaltung/ Sicherung einer regelmäßigen Nutzung oder Pflege,
- ein- bis zweischürige Mahd,
- Aufrechterhaltung des bisherigen Wasserregimes,
- Vermeidung von Boden-Schadverdichtungen (vor allem durch Befahren mit Nutzungsmaschinen während hoher Grundwasserstände), d. h. ggf. Mahd nur mit Spezialtechnik oder Handmahd,
- keine Düngung.

LRT 6510 - Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

- Aufrechterhaltung/ Sicherung einer regelmäßigen Nutzung oder Pflege,
- keine Düngung,
- Verzicht auf Neuansaat, Nach- bzw. Übersaat mit konkurrenzstarken Gräsern des Wirtschaftsgrünlandes (z. B. Lolium perenne, Alopecurus pratensis, Dactylis glomerata),
- Vermeidung von Boden-Schadverdichtungen, d. h. ggf. Mahd nur mit Spezialtechnik oder Handmahd,
- zeitliche und räumliche Differenzierung der Nutzungsmaßnahmen zur Gewährleistung eines vielfältigen Vegetationsmuster,
- Beseitigung störender Elemente wie organische und nicht-organische Ablagerungen,
- zweischürige Mähwiesennutzung - erster Schnitt zu Beginn der Vollblüte der hauptbestandsbildenden Gräser, zweiter Schnitt frühestens 40 Tage danach, Entfernung des Mahdguts,
- Beweidung nur in Form von kurzen Standzeiten mit hoher Besatzdichte zur Beschränkung des selektiven Verbisses und der Trittbelastung (JÄGER et al. 2002).

LRT 91E0 - Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)

- Förderung von Naturverjüngung,
- Entwicklung der Strukturen durch Belassen von Altholz, liegendem und stehendem Totholz und Biotopbäumen,
- kein Nährstoffeintrag durch Fütterungen,
- Kirrungen entsprechend § 34 Abs. 5 Landesjagdgesetz für Sachsen-Anhalt (LJagdG) (gelegentliches Ausbringen von Futter in geringen Mengen zur Erleichterung der Bejagung) zulässig,
- keine Waldumwandlung,
- Vermeidung von Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten,
- Mischungsregulierung zur Förderung der standorttypischen Gehölzzusammensetzung,
- Verbot jeder Form der Entwässerung sowie Veränderung des standorttypischen Wasserregimes,
- Zulassen von Fließgewässer- und Hochwasserdynamik,
- naturnahe Gestaltung bestehender Waldaußenränder und Büschsäume,
- Beseitigung störender Elemente wie organische und nicht-organische Ablagerungen,
- Vermeidung von Eingriffen in den Wasserhaushalt.

Nicht LRT-spezifische Maßnahmen

- Konsequente Einhaltung, Erweiterung oder ggf. Neuschaffung von Pufferstreifen zum Kliagraben bei Bebauung oder Nutzung,
- Kontrolle von Siedlungsentwicklung zur Verhinderung von Zerschneidungen der Lebensräume,
- Beibehaltung des bisherigen Bewirtschaftungsregimes auf Frisch- und Feuchtwiesen, (wechsel-)feuchten bis nassen Grünlandbereichen sowie Grünlandflächen auf mittleren, d. h. frischen Standorten,
- Vermeidung von Ablagerungen jeglicher Art bei Bau- oder Unterhaltungsmaßnahmen,
- Vermeidung von nicht-standortgemäßen Nutzungsarten,
- Beibehaltung der mosaikartigen Nutzung der Grünlandbereiche,
- Verhinderung der Ausweitung der Schilfröhrichte über ihr derzeitiges Ausmaß.

8.1.3 Maßnahmen für Anhang II-Arten

Der aktuelle Erhaltungszustand der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) in den Erweiterungsflächen der Klianiederung ist als „gut“ zu bewerten. Im Gesamtkontext ist vor allem eine Abhängigkeit von Flächen mit konstanten Feuchtigkeitsverhältnissen sowie Überflutungen zu erkennen. Lichte und niederwüchsige Vegetation, welche einen genügenden Wärme- und Lichteinfall auf den Boden bedingt, wird bevorzugt.

Die langfristige Wahrung sowie Verbesserung des aktuellen Erhaltungszustandes ist durch ein entsprechendes Management zu erreichen. Die folgenden Behandlungsgrundsätze sollten bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden:

- Sicherung gleichmäßiger Feuchtigkeitsverhältnisse und ausreichend hoher Grundwasserstände,
- Erhalt der feuchten und wechselfeuchten Grünländer und Salzwiesen mit hohem Streuanteil,
- Sicherstellung der extensiven Grünlandnutzung bzw. eventuellen Pflegemaßnahmen in aktuell besiedelten Habitaten sowie auch in ausgewiesenen Entwicklungsflächen,
- kein Umbruch oder sonstige Nutzungsänderung,
- keine Anwendung von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln.

9 Verbleibendes Konfliktpotenzial

Insgesamt kann das Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und Landwirtschaft als gering beschrieben werden.

Kleinflächige Konflikte entstehen durch die unsachgemäße Bewirtschaftung einzelner LRT. Aufgrund der Lage der Erweiterungsflächen im Siedlungsgebiet können zudem Probleme durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Unter Berücksichtigung sowohl der Gefährdungen der einzelnen LRT/ Arten nach Anhang II (siehe Kap. 6) und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen (Behandlungsgrundsätze siehe Kap. 7) können vorhandene Konflikte weitestgehend vermieden werden.

10 Zusammenfassung

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Saalekreis, westlich der Stadt Merseburg im Ortsteil Geusa. Es liegt in der kontinentalen biogeografischen Region des Norddeutschen Tieflandes. Bei der naturräumlichen Haupteinheit handelt es sich um die „Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten“ (3.5) im Östlichen Harzvorland und Börden (D20). Ackergeprägte, offene Kulturlandschaften prägen diesen Landschaftstyp. Nach Landschaftsgliederung LSA lokalisiert sich das UG im östlichen Bereich der „Querfurter Platte“.

Das vorliegende Gutachten wurden drei Untersuchungsflächen (18,26 ha), welche durch die Klia und deren Nebengräben durchflossen werden, im Hinblick auf die Ausweisung eventueller Erweiterungsflächen des FFH-Gebietes „Geiselniederung westlich Merseburg“ auf Schutzwürdigkeit der Flora und Fauna untersucht.

Die vorliegenden Vegetationsausprägungen basieren auf einer hohen standörtlichen Vielfalt. Im Rahmen der Kartiersaison 2011 konnten folgende Lebensraumtypen nachgewiesen werden:

Tab. 34 Übersicht der Lebensraumtypen in den Erweiterungsflächen der Klianiederung

EU-Code	Bezeichnung LRT	Angaben nach Erfassung 2011		LRT-Entwicklungsfläche	
		[ha]	Anzahl	[ha]	Anzahl
1340*	Salzwiesen im Binnenland	0,27	4	0,21	1
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	0,10	4	-	-
6440	Brenndolden Auenwiesen (Cnidion dubii)	0,12	2	-	-
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)	2,62	12	0,15	1
91E0*	Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)	3,19	5	0,08	1
Gesamt		**6,31**	**27**	**0,44**	**3**

Den größten Flächenanteil nimmt mit 3,27 ha (17,91 % der Gesamtfläche) der prioritäre LRT 91E0* ein. Mit einer Fläche von 2,77 ha (15,17 %) ist der LRT 6510 vertreten. Der prioritäre LRT 1340*, welchem eine überregionale sowie landesweite Bedeutung zukommt, konnte auf 0,48 ha (2,63 % der Gesamtfläche) registriert werden. Die LRT 6430 und 6440 sind nur kleinflächig vorhanden. Des Weiteren wurden zahlreiche geschützte Biotope nach § 22 NatSchG LSA nachgewiesen.

Als Anhang II-Art der FFH-RL wurde die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) mit teilweise sehr hohen Indiviudenzahlen in allen Teilflächen, inbesondere in den (wechsel)-feuchten Bereichen nachgewiesen. Zudem belegen eine hohe Anzahl an Amphibien und die Molluskenfauna eine außerordentlich hohe Artdiversität im UG.

Potenzielle Gefährdungen beruhen zumeist auf unsachgemäßer und nicht LRT-typischer Bewirtschaftung sowie auf Beeinträchtigungen des Wasserhaushaltes.

Fazit:

Anhand der Kartierergebnisse konnte eine hohe EU-weite und landesweite Schutzwürdigkeit der drei Teilflächen belegt werden. Aufgrund der Lage, der ähnlichen floristischen sowie faunistischen Ausstattung sowie im Hinblick auf einen zu fördernden Biotopverbund, werden die drei untersuchten Teilbereiche als Erweiterungsflächen für das unmittelbar angrenzende FFH-Gebiet 144 „Geiselniederung westlich Merseburg“ vorgeschlagen.

11 Literatur- und Quellenverzeichnis

AMT FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ (1997) Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Merseburg - Querfurt - Teil Merseburg.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft **20**, 449 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2009): Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitkreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. 209 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2010): Landschaftssteckbrief 48900 Querfurter Platte und Untere Unstrutplatten. online: http://www.bfn.de/0311_landschaft.html?landschaftid=48900 [Zugriff am 18.05.2010]

BRAUMANN, F. (2004): Knoblauchkröte - *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768). In: MEYER, F., BUSCHENDORF, J., ZUPPKE, U., BRAUMANN, F., SCHÄDLER, M. & W.-R. GROßE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie **3**: 90-95..

ELLWANGER, G. (2004): *Lacerta agilis* (LINNAEUS, 1758). In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & A. SSYMANK (BEARB.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreiche für Landschaftspflege und Naturschutz **69**/**2**.

EUROPEAN COMMISSION – Directorate-General Environment, Directorate B - Quality of Life, Health, Nature & Biodiversity ENV.B2 - Nature and Bio-diversity (2005): Bewertung, Monitoring und Berichterstattung des Erhaltungszustands. Vorbereitung des Berichts nach Art. 17 der FFH-Richtlinie für den Zeitraum von 2001 – 2007 (DocHab-04-03/03-rev.3) (Deutsche Übersetzung durch BMU). 28 S.

GEMEINDE GEUSA (1997): Landschaftsplan der Gemeinde Geusa/Merseburg. Entwurf 11/1997.

GÜNTHER, R. & PODLOUCKY, R. (1996): Wechselkröte – *Bufo viridis* LAURENTI, 1768. In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 322-342.

HARTENAUER, K. (2010): *Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830) – Schmale Windelschnecke. In: MALCHAU, W., MEYER, F. & P. SCHNITTER (Bearb.) (2010): Bewertung des Erhaltungszustandes der wirbellosen Tierarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft **2**/2010: 23-45.

KÖRNIG, G. (2000): *Vertigo angustior* JEFFREYS, 1830 – Schmale Windelschnecke. In: ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT E.V. (Hrsg.): Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2000: 9-11

LAU - LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2000): Die Landschaftsschutzgebiete Sachsen-Anhalts. 494 S.

LAU - LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2002): Die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. 39. Jahrgang 2002 Sonderheft.

LAU - LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2009) : Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt Teil Wald - Zur Kartierung der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie – 88 S.

LAU - LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2010a): Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt Teil Offenland. online: http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=35705 [Zugriff am 26.05.2011]

LAU- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2010b): Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt Teil Wald. online: http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/-Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LAU/Naturschutz/Natura2000/Kartierung_und_Bewertung/Dateien/Kartieranleitung-Wald.pdf [Zugriff am 26.05.2011]

LAGB - LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGWESEN SACHSEN-ANHALT (2009): Hydro- und Umweltgeologie. online: http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=22714 [Zugriff 20.05.2010]

LEHMANN, B. (2002): Mollusken Klianiederung. In: RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2002): Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit der Kliagraben-Niederung Geusa - Atzendorf (Landkreis Merseburg-Querfurt). 117 S.

LEHMANN, B. & WÜSTEMANN, O. (2004): Grasfrosch - *Rana temporaria* LINNAEUS, 1758. In: MEYER, F., BUSCHENDORF, J., ZUPPKE, U., BRAUMANN, F., SCHÄDLER, M. & W.-R. GROßE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie **3**: 132-139.

MEYER, F. U. SY, T. (2004): *Bufo viridis* LAURENTI, 1768 - Wechselkröte. In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2004): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt, Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Sonderheft. 41. Jahrgang: 37-39.

MEYER, F. (2008): Lurche und Kriechtiere. In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2008): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Biologische Vielfalt und FFH-Management im Landschaftsraum Saale-Unstrut-Triasland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft 1/2008: 354-360.

MINISTERIUMS FÜR RAUMORDNUNG, LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT (1997): Verbindlichkeit der Leitlinie zur Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung des Waldes im Land Sachsen-Anhalt (Leitlinie Wald) (RdErl. d. MRLU v. 1.9.1997 – 706-0501). online: http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Files/leitliniewald_11.pdf [Zugriff 29.06.2011]

NÖLLERT, A. & R. GÜNTHER (1996): Knoblauchkröte – *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768). In: R. GÜNTHER (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 252-274.

RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2002): Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit der Kliagraben-Niederung Geusa - Atzendorf (Landkreis Merseburg-Querfurt). 117 S.

RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2010): Monitoring für die Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und Vogelarten nach Anhang I sowie Artikel 4.2 Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. 561 S.

REUSCH, J. (2004a): Seefrosch - *Rana ridbunda* PALLAS, 1771. In: MEYER, F., BUSCHENDORF, J., ZUPPKE, U., BRAUMANN, F., SCHÄDLER, M. & W.-R. GROßE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie **3**: 142-145.

REUSCH, J. (2004b): Teichfrosch - *Rana* kl. *esculenta* LINNAEUS, 1758. In: MEYER, F., BUSCHENDORF, J., ZUPPKE, U., BRAUMANN, F., SCHÄDLER, M. & W.-R. GROßE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie **3**: 151-155.

SCHÄDLER, M. (2004): Zauneidechse – *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758. In: MEYER, F., BUSCHENDORF, J., ZUPPKE, U., BRAUMANN, F., SCHÄDLER, M. & W.-R. GROßE (2004): Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie **3**: 164-170.

STEINICKE, H., HENLE, K. & H. GRUTTKE (2002): Bewertung der Verantwortlichkeit Deutschlands für die Erhaltung von Amphibien- und Reptilienarten. Bundesamt für Naturschutz. 96 S.

SONSTIGE QUELLEN (Daten, Mitteilungen, Karten u. ä.)

EILFELD, A. – LANDESJAGDVERBAND SACHSEN-ANHALT E.V. JÄGERSCHAFT MERSEBURG (mdl. Mitt. 14.09.2011): Angaben Jagd im SCI und Umgebung.

KORTH (mdl. Mitt.12.07.2011): Kleingartenanlage „Fasanengrund“.

LENGERT, T. - UNB SAALEKREIS (MITT. 11.08.2011): Forstwirtschaftliche Nutzung FFH-Gebiet und Erweiterungsflächen Klianiederung.

VOLLMER, A. - LANDESREFEZENSSTELLE FLEDERMÄUSE (mdl. Mitt. 18.07.2011): Fledermausvorkommen Geiselniederung.

LAU – LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT: Fundpunkte Wirbeltiere Anhang IV, Fundpunkte Wirbeltiere

SCHENK, P. (1745): Geometrischer Generalris des Stifts Merseburg. Gestochen in Amsterdam.

Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

BARTSCHV (1999): Verordnung zum Erlass von Vorschriften auf dem Gebiet des Artenschutzes sowie zur Änderung der Psittakoseverordnung und der Bundeswildschutzverordnung. - BGBl. 1, 47: 1955-2030.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2004): Amtsblatt der Europäischen Union L 382/1 Entscheidung der Kommission vom 7. Dezember 2004 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Verabschiedung der Liste von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung in der kontinentalen biogeografischen Region. online: http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/kontinentale_Liste_2004.pdf [Zugriff am 14.05.2010]

RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. (FFH-Richtlinie) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 206: 7-50.

RICHTLINIE 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 305: 42-65.

RICHTLINIE 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 zur Anpassung der Richtlinien 73/239/EWG, 74/557/EWG und 2002/83/EWG im Bereich Umwelt anlässlich des Beitritts Bulgariens und Rumäniens. Abl. der Europäischen Union, 20.12.2006: 368-408

RICHTLINIE 2009/147/ED des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Kodifizierte Fassung). Abl. der Europäischen Union, 26.01.2010 L 20: 7- 25.

Kartenwerke

CIR (Color-Infrarot)-Luftbildinterpretation.

GÜK 400d: Geologische Übersichtskarte 1:400.000. Oberflächenkarte, Geologisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 1992, Blatt: Jena C5134, aus: Digitale Fachdaten des LAGB, Internetpräsenz, Stand: 09/2010.

KARTE DER OBERFLÄCHENNAHEN ROHSTOFFE IN SACHSEN-ANHALT 1:50.000, Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt, Blatt: L4936, aus: Digitale Fachdaten des LAGB, Internetpräsenz, Stand: 09/2010.

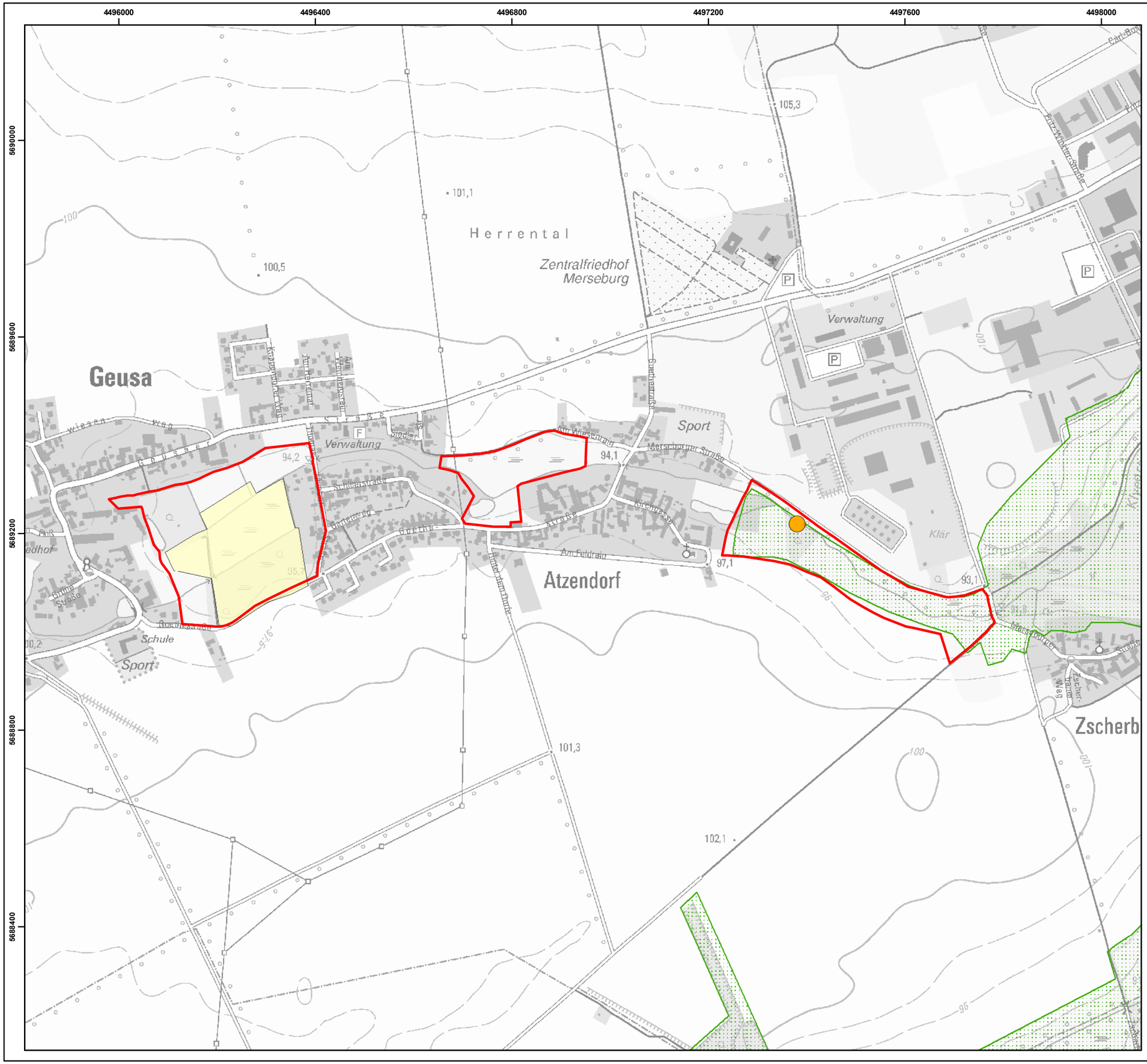
LAGB - LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGWESEN SACHSEN-ANHALT (2009): Hydro- und Umweltgeologie. online: http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=22714 [Zugriff am 13.07.2011]

TOPOGRAPHISCHE KARTEN 1:10.000, MTB.

VBK 50: Vorläufige Bodenkarte 1:50.000 von Sachsen-Anhalt, Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt, Blatt: L4936. aus: Digitale Fachdaten des LAGB, Internetpräsenz, Stand: 09/2010.

12 Kartenteil

Anhang 1.1	Schutzgebiete
Anhang 1.2a	Biotop- und Lebensraumtypen (westliche Teilfläche)
Anhang 1.2b	Biotop- und Lebensraumtypen (mittlere Teilfläche)
Anhang 1.2c	Biotop- und Lebensraumtypen (östliche Teilfläche)
Anhang 1.3a	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (westliche Teilfläche)
Anhang 1.3b	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (mittlere Teilfläche)
Anhang 1.3a	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (östliche Teilfläche)
Anhang 1.4	Arten nach Anhang II der FFH-RL und sonstige Wert gebende Arten


4496000
4496400
4496800
4497200
4497600
4498000
5689600
5689200
5688800
5688400
Herrental
Zentralfriedhof Merseburg
Geusa
Atzendorf
Zscherb
Verwaltung
Sport
Schule
Kläranlage
Am Wiesenrain
Merseburger Straße
Am Feldrain
Gartenstraße
Schulstraße
Kirchstraße
Dorfstraße
Zscherbener Weg
Am Pfarrmal
Krappmühler Weg
Am Weinbergrain
Wiesenweg
Gartenweg
Am Pfarrhof
Friedhof
Kirche
Gruft
Grabstein
Gedenkstein
Kläranlage
Sportplatz
Bushaltestelle
Bushaltestelle
Bushaltestelle

Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 91E0* Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Biotoptypen

- AEB Extensiv genutzter Acker auf Löß-, Lehm- oder Tonboden
- AIB Intensiv genutzter Acker auf Löß-, Lehm- oder Tonboden
- AKY Sonstiger Hausgarten
- BDB Verstädtertes Dorfgebiet
- GFD Seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiese
- GFX Feuchtwiesenbrache
- GMA Mesophiles Grünland
- GMF Ruderales mesophiles Grünland
- HEC Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten
- HKA Kopfweiden
- HRB Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen
- HRC Baumreihe aus überwiegend nicht-heimischen Gehölzen
- NHY Sonstige Salzvegetation
- SEY Sonstiges anthropogenses nährstoffreiches Gewässer
- URA Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten
- FBH Begradigter/ ausgebauter Bach mit naturnahen Elementen
- FGK Graben mit artenarmer Vegetation (sowohl unter als auch über Wasser)
- VWA Unbefestigter Weg

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

gesetzlich geschützte Biotope

§ nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.2a - Biotope/LRT (westliche Teilfläche)

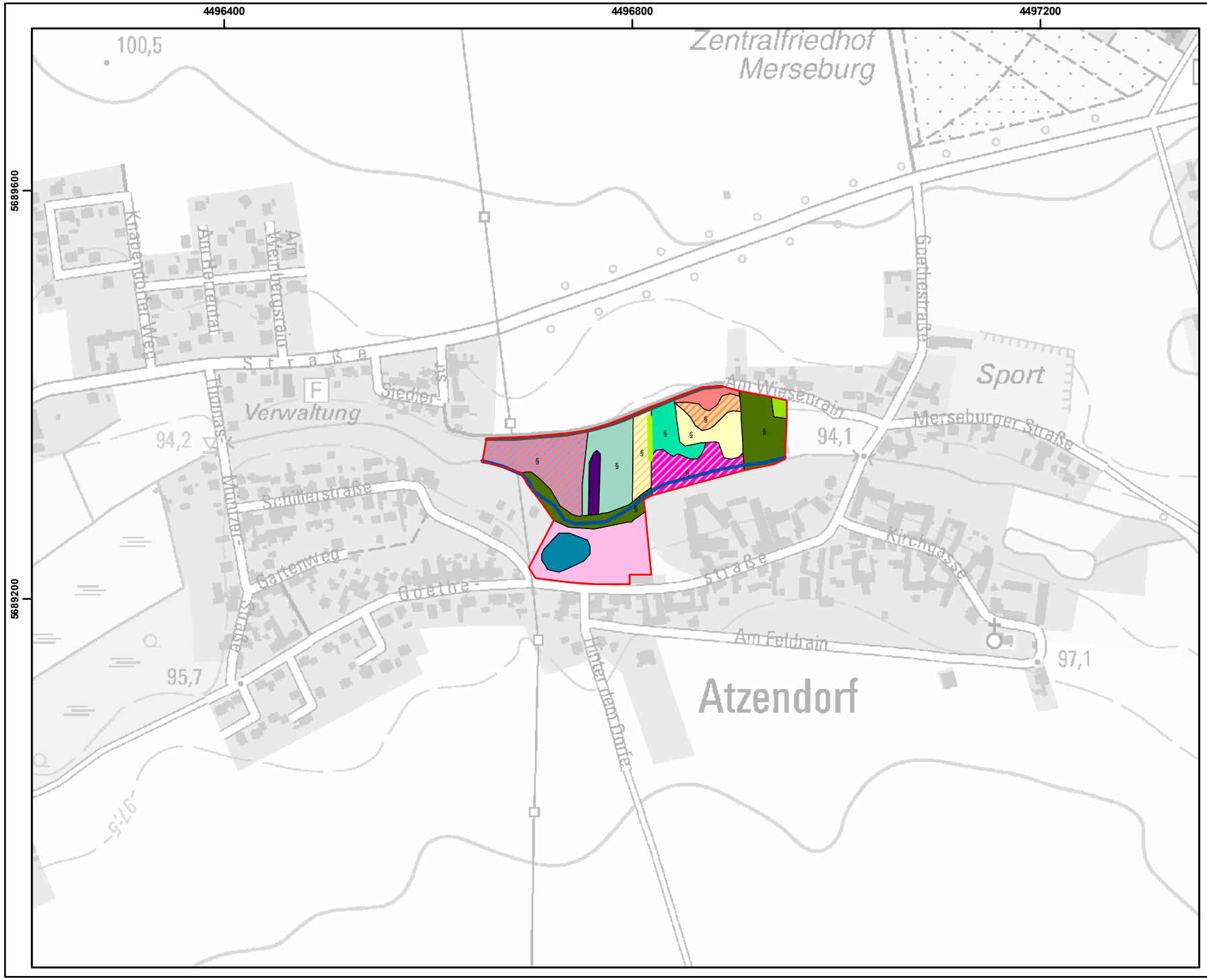
Maßstab 1:5.000 (50 25 0 50 Meter)

Auftraggeber: Landesamt für Umweltschutz Fachbereich 4
Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung: 25.10.2011
Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 : 10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008



Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6440 Brenndolden-Auenwiesen
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 91E0* Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Biotoptypen

- AKB Obst- und Gemüsegarten
- GFD Seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiese
- GFY Sonstige Feucht- oder Nasswiese
- HEC Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten
- HKA Kopfweiden
- HRC Baumreihe aus überwiegend nicht-heimischen Gehölzen
- NLA Schilf-Landröhricht
- SEY Sonstiges anthropogenses nährstoffreiches Gewässer
- FBE Naturnaher Bach ohne Arten des FFH-Fließgewässer-LRT
- VWA Unbefestigter Weg

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

gesetzlich geschützte Biotope

§ nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.2b - Biotope/ LRT (mittlere Teilfläche)

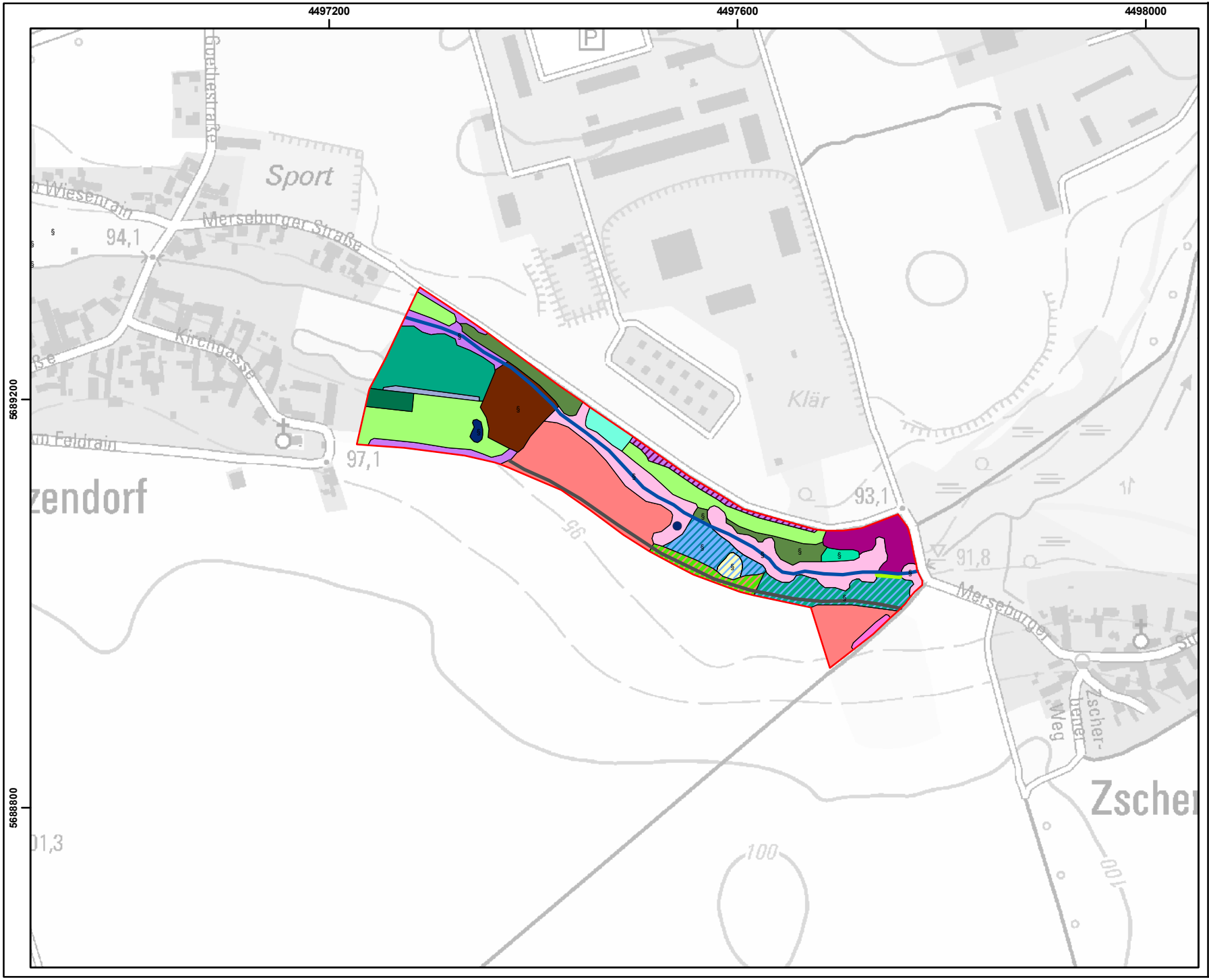
Maßstab 1:5.000 (50 25 0 50 Meter)

Auftraggeber: Landesamt für Umweltschutz Fachbereich 4
Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung: 25.10.2011
Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 :10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008



Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Biotoptypen

- GFD Seggen-, binsen- oder hochstauden-reiche Nasswiese
- GMA Mesophiles Grünland
- GMF Ruderales mesophiles Grünland
- GMX Mesophile Grünlandbrache
- GSX Devastiertes Grünland mit starken Narbenschäden
- HEC Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten
- HHY Sonstige Hecke
- HRA Obstbaumreihe
- HRB Baumreihe aus überwiegend heimischen Gehölzen
- HSB Alte Streuobstwiese
- NLA Schilf-Landröhricht
- NSD Seggenried
- STY Sonstiger Tümpel/ Soll
- URA Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten
- XSN Mischbestand Esche-Linde
- FBE Naturnaher Bach ohne Arten des FFH-Fließgewässer-LRT
- VWA Unbefestigter Weg
- STY Sonstiger Tümpel/ Soll

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

gesetzlich geschützte Biotope

§ nach § 22 NatSchG LSA vom 16.12.2010

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.2c - Biotope/ LRT (östliche Teilfläche)

Maßstab 1:5.000 (50 25 0 50 Meter)

Auftraggeber: Landesamt für Umweltschutz Fachbereich 4, Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung:	25.10.2011
Kartographie:	Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen
Kartengrundlage:	Topografische Karte Maßstab 1 :10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer:	Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008

Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 91E0* Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

LRT- Entwicklungsflächen

- HEC Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten

  Entwicklungsfläche:

  91E0* Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

Bewertung des aktuellen EHZ

- A hervorragende Ausprägung
- B gute Ausprägung
- C mittlere bis schlechte Ausprägung

LRT - IDs

- 1xxxx Kennnummer der LRT-Fläche
- 2xxxx Kennnummer der LRT-Entwicklungsfläche

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"

FFH0144 (DE 4637-301)

Anhang Klianiederung

Anhang 1.3a - LRT (westliche Teilfläche)

Maßstab 1:5.000 (50 25 0 50 Meter)

Auftraggeber: Landesamt für Umweltschutz Fachbereich 4, Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer: Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung: 25.10.2011

Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 : 10.000 (TK 10)

Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008

Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6440 Brenndolden-Auenwiesen
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 91E0* Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

Bewertung des aktuellen EHZ

- A hervorragende Ausprägung
- B gute Ausprägung
- C mittlere bis schlechte Ausprägung

LRT - IDs

1xxxx Kennnummer der LRT-Fläche

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.3b - LRT (mittlere Teilfläche)

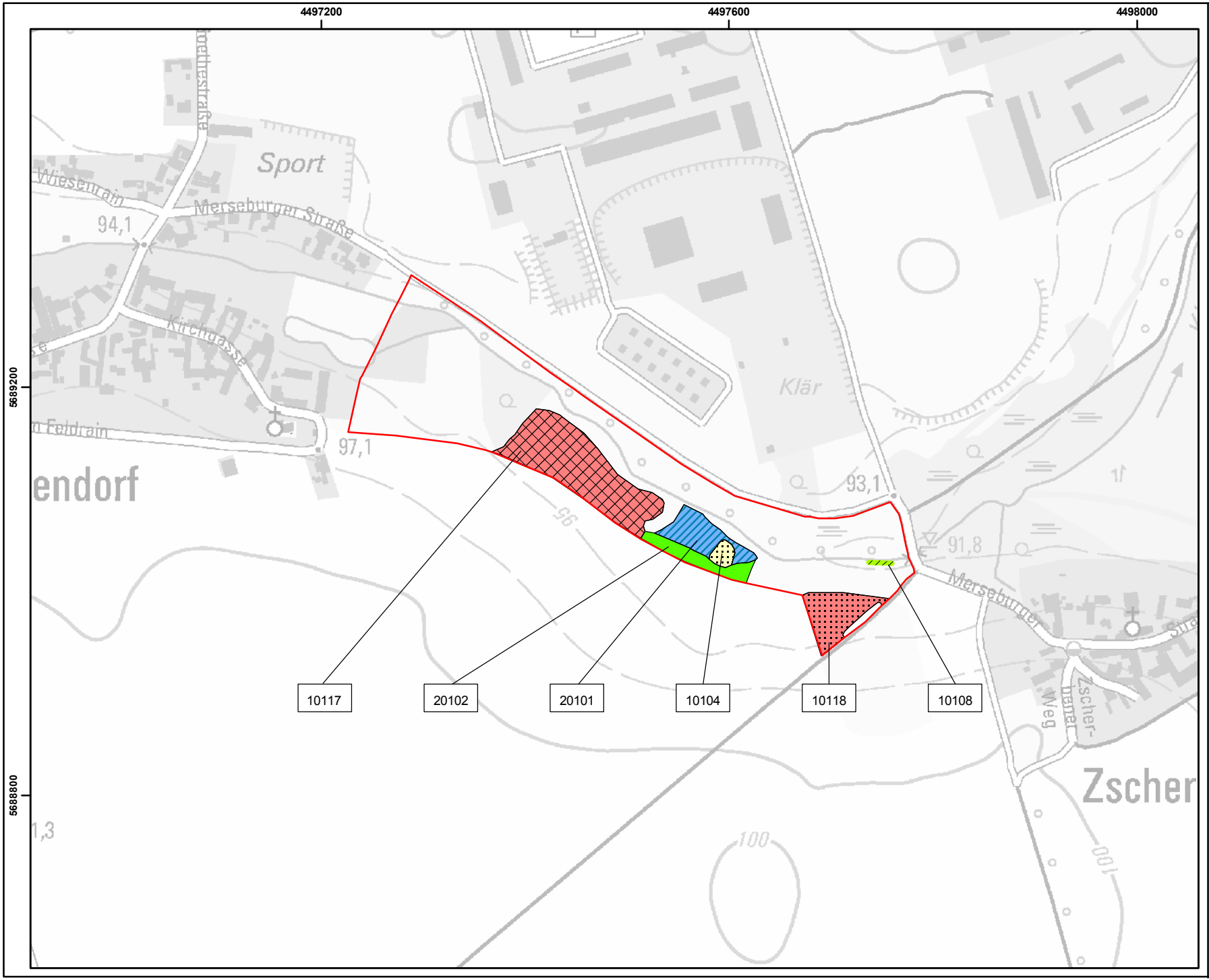
Maßstab 1:5.000 — 50 25 0 50 Meter

Auftraggeber:
Landesamt für Umweltschutz
Fachbereich 4
Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung: 25.10.2011
Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 : 10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008



Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL

- 1340* Salzwiesen im Binnenland
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

LRT- Entwicklungsflächen

- GFD Seggen-, binsen- oder hochstauden-reiche Nasswiese
- NSD Seggenried
  Entwicklungsfläche:
  1340* Salzwiesen im Binnenland
- GMA Mesophiles Grünland
  Entwicklungsfläche:
  6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Hauptcode/ Nebencode

- Hauptcode
- Nebencode

Bewertung des aktuellen EHZ

- A hervorragende Ausprägung
- B gute Ausprägung
- C mittlere bis schlechte Ausprägung

LRT - IDs

- 1xxxx Kennnummer der LRT-Fläche
- 2xxxx Kennnummer der LRT-Entwicklungsfläche

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.3c - LRT (östliche Teilfläche)

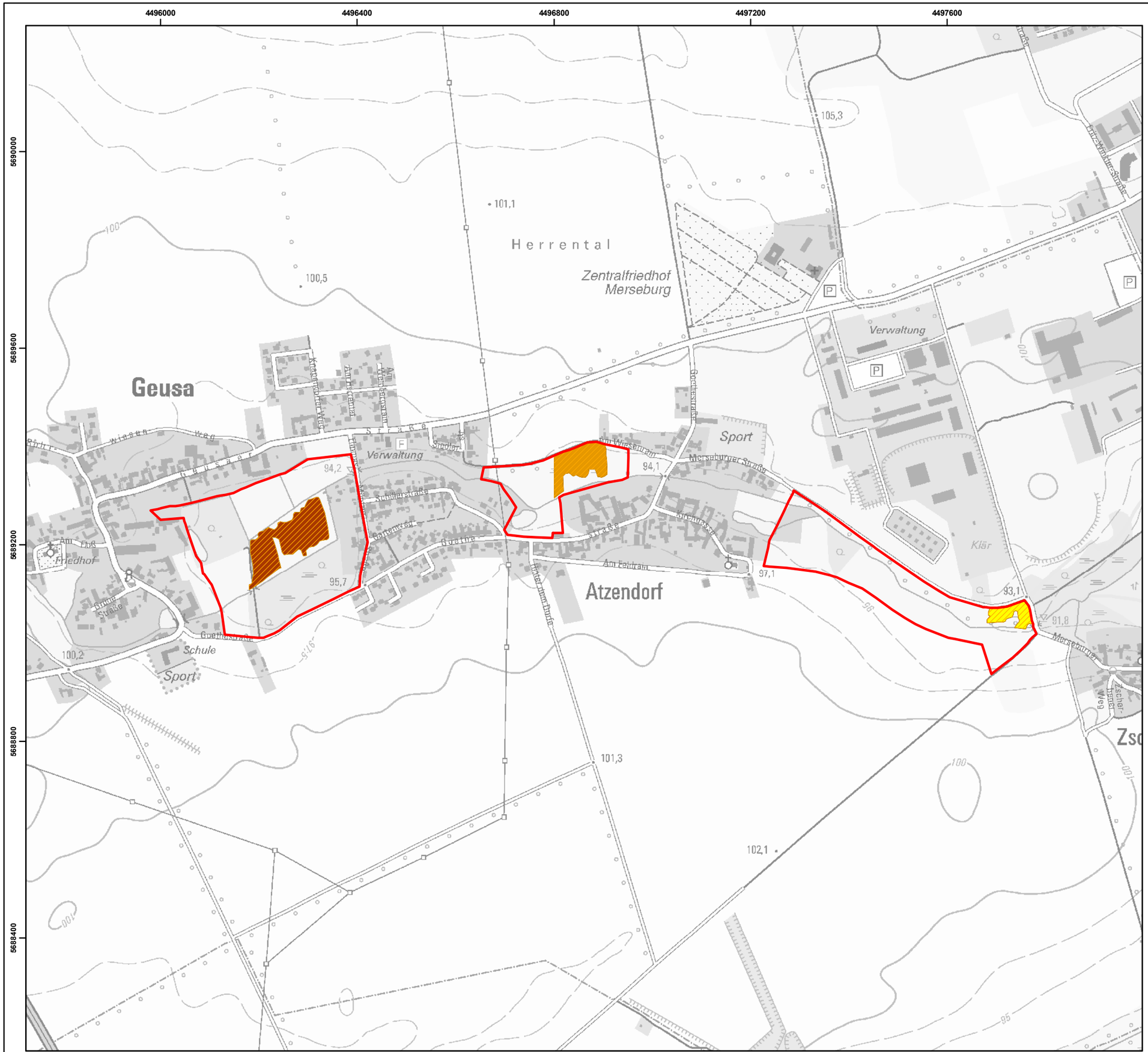
Maßstab 1:5.000 (50 25 0 50 Meter)

Auftraggeber: Landesamt für Umweltschutz Fachbereich 4
Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum Ausfertigung: 25.10.2011
Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen

Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 : 10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008



Legende

Gebietsgrenze Klianiederung

Arten nach Anhang II der FFH-RL

Schmale Windelschnecke
Vertigo angustior **(JEFFREYS, 1830)**

westliche Teilfläche:
Habitat-ID 30012

mittlereTeilfläche:
Habitat-ID 30013

östliche Teilfläche:
Habitat-ID 30014

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes der Habitatfläche:
B - gut

Managementplan für das FFH-Gebiet "Geiselniederung westlich Merseburg"
FFH0144 (DE 4637-301)
Anhang Klianiederung

Anhang 1.4 - Arten nach Anhang II FFH-RL

Maßstab 1:7.500

Auftraggeber:
Landesamt für Umweltschutz
Fachbereich 4
Sachsen-Anhalt

Auftragnehmer:
Myotis - Büro für Landschaftsökologie
Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345 - 122 76 78-0
Fax: 0345 - 122 76 78-30
E-mail: info@myotis-halle.de

Datum der Ausfertigung: 25.10.2011
Kartographie: Dipl.-Ing. (FH) Marianna Kaltofen
Kartengrundlage: Topografische Karte Maßstab 1 : 10.000 (TK 10)
Erlaubnisnummer: Geobasisdaten © LVermGeo LSA (www.lvermgeo@sachsen-anhalt.de) / 10008